General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 1

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 19 R.-Pfg. Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 156 — 47. Jahrgang | **Freitag den 7. Juli 1933** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Reichskanzler Adolf Hitler über Staat und Wirtschaft

Die Verantwortung der Einzelpersönlichkeit — Revolution ist kein permanenter Zustand — Erziehung zur nationalsozialistischen Staatsauffassung — „In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein" — Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt

WTB. Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Auf der Konferenz der Reichsstatthalter am 6. Juli machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die

Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft

Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich vielfach noch gar nicht bewußt geworden sei. Wir müssen jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen, insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen, wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen, und die Verantwortung der Einzelpersönlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Erringung der äußeren Macht muß die

innere Erziehung der Menschen

folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man dürfe erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefangen und zum Stehen gebracht worden.

> Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß den freigewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten.

Die Erziehung der Menschen ist dabei das wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert, und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absetzen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist; zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht.

In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumsuchen, ob noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich mustergültig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen.

Durch theoretische Gleichschaltungen schaffen wir keinem Arbeiter Brot.

Die Geschichte wird ihr Urteil über uns nicht abgeben, ob wir viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen. Wir haben heute absolut die Macht und sie überall durchführen können. Aber wir müssen die abgesetzten Menschen auch durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Reihe nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden, und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten. Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen.

> Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für fünf Millionen Menschen an. Die Wirtschaft ist ein lebendiger Organismus, den man nicht mit einem Schlage verneinen kann. Die Wirtschaft baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind.

Geistige Bazillenträger.

Die geistigen Bazillenträger, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hintreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen, und sie meistern können.

Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten. Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Gesten zu machen, sondern um dem deutschen Volke das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programms verpflichten uns, nicht wie Narren zu handeln und alles umzustürzen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen.

Auf die Dauer wird die machtpolitische Sicherheit größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermauern. Die Reichsstatthalter hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich Regierungsbefugnisse anmaßten, Personen absetzten und Aemter besetzten, wofür allein die Reichsregierung, also in bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister, zuständig wäre. Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt. Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr aus einem Teilgebiet des Reiches, sondern nur aus dem deutschen Volksbegriff.

Kommunistische Studenten werden von preußischen Hochschulen ausgeschlossen

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß alle Studierenden an preußischen Hochschulen, die sich in den letzten Jahren nachweislich in kommunistischem Sinne betätigt haben (auch ohne Mitglied der KPD. zu sein), mit sofortiger Wirkung von dem Universitätsstudium auszuschließen sind.

Zur Feststellung der beir. Studierenden ist die Mitarbeit der örtlichen Studentenschaften heranzuziehen. Die Namenlisten der relegierten Studentenschaften sind dem Kultusministerium, der örtlichen Studentenschaft und sämtlichen deutschen Hochschulen alsbald zuzuleiten, damit eine neue Immatrikulation an anderen Hochschulen nicht mehr erfolgen kann.

„Ich glaube fest an den Goldstandard"

Reichsbankpräsident Schacht: „Stabilisierung der Währungen ist die Grundlage für den finanziellen Wiederaufbau der Welt"

London, 6. Juli. (Drahtb.) In einem im Evening Standard erschienenen Interview des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sprach sich dieser

für die Stabilisierung der Währungen als Grundlage für den finanziellen Wiederaufbau der Welt

aus. Die bedauerliche Erscheinung der heutigen Zeit sei, daß Währungsentwertungen Teil einer allgemeinen Politik in der Welt geworden seien. Einer der größten Fehler der modernen Welt sei die Tendenz der Staatsmänner, den Staatsmännern anderer Länder sagen zu wollen, was sie tun sollten, während nach seiner Ansicht jeder Staatsmann einmal zunächst sich um die Angelegenheiten seiner Nation kümmern solle.

> Er glaube, so führte Reichsbankpräsident Dr. Schacht weiter aus, fest an den Goldstandard. Präsident Roosevelt und Großbritannien hätten Unrecht daran getan, ihre stabile Währung aufzugeben. Es wäre besser gewesen, wenn Amerika, Skandinavien und Großbritannien bei dem Goldstandard geblieben wären. Obgleich dies eine schwere Schuldenlast für Deutschland bedeutet hätte, wäre jedenfalls seine Verdienstmöglichkeit dabei unberührt geblieben.

Uebergehend auf die deutsche Schuldenlage erklärte Dr. Schacht, daß es unter den gegenwärtigen Umständen absolut unmöglich erscheine, die Schulden zu bezahlen, die Deutschland durch äußeren Druck aufgezwungen worden seien. Die ganze

Politik des Borgens

sei ein schwerer Fehler gewesen, zu dem die ausländischen Politiker Deutschland ermutigt hätten, um aus Deutschland Geld herauszuquetschen, und die von deutschen sozialistischen Politikern begünstigt wurde, um angeblich den Lebensdurchschnitt zu heben. Die Tatsache, daß durch die Entwertung des Dollars und des Pfundes die deutsche Schuld herabgesetzt sei, werde dadurch völlig ausgeglichen, daß sich hierdurch die Konkurrenz der anderen Länder auf Kosten des deutschen Ausfuhrhandels verstärkt habe.

Dr. Schacht sprach sich dann gegen eine Einheitsfront der europäischen Goldstandardländer gegen Amerika aus. Die Amerikaner hätten uns vielmehr gelehrt, daß ein jeder seine Pflicht für sich selbst tun solle. Jedes Volk müsse auf seine eigenen Kräfte vertrauen. Nationen könnten nicht vom Kredit leben, sondern nur von ihrer eigenen Arbeit.

Vor einer Herabsetzung von Postgebühren

Berlin, 7. Juli. Auf der Tagesordnung des Verwaltungsrats der Reichspost am morgigen Samstag befinden sich u. a. der Entwurf einer Verordnung zur Aenderung der Fernsprechordnung und eine Aenderung der Postordnung. Es handelt sich dabei u. a. um den Wegfall des Apparatbeitrages bei der Einrichtung von Fernsprechanschlüssen, um die günstigere Gestaltung der Höchstmaße für Päckchen, um die Ermäßigung der Gebühren für leichtere Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen, sowie um Erleichterungen der Vorschriften über Fensterbriefumschläge.

Verbilligung der Kraftwagenversicherung

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums ist ein neuer Prämientarif für die Haftpflichtversicherung aufgestellt worden, der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist. Danach ist als Jahresprämie jetzt zu zahlen: Für ein Kraftrad bis 200 ccm 30 RM., über 200 ccm 45 RM. (bisher 36 und 60), für einen mittleren Personenwagen 120 RM (bisher 180). Auch die Sätze für die Kaskoversicherung sind herabgesetzt worden.

Die Stellung des Industriellen zum neuen Staat

Eine Rede des Vorsitzenden des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller

WTB. **Frankfurt a. M.**, 6. Juli. In der Mitgliederversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller e. V., Frankfurt a. M., wies der Vorsitzende Dr. Waldemar Braun u. a. darauf hin, daß viele von der politischen Umgestaltung eine nur sehr mittelbare Beeinflussung der wirtschaftlichen Struktur des Volkes erwarteten. Es dürfte wohl offen gesagt werden, daß die Bedeutung des Nationalsozialismus vielen für die nächste Zukunft nicht vordringlich erscheine, andererseits sei aber von der großen Mehrzahl der deutschen Unternehmer der staatlichen Erneuerung bewußt vorgearbeitet worden und immer der Boden für ein Hand-in-Hand-Gehen mit den Arbeitnehmern vorbereitet worden. Wenn auch die Notwendigkeit von Umbildungen der staatlichen Organisation zu bejahen sei, so müsse doch der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die in Durchführung begriffenen Organisationsfragen in der Wirtschaft recht bald beendet würden, damit das eigentliche Ziel jeder Organisation, nämlich einen Zweck zu erreichen, erfüllt werde. Dieser Zweck könne nicht anders bezeichnet werden als Werte schaffen, um durch sie die Volkswohlfahrt zu heben. Die Industriellen dürften nicht vergessen, daß neben der Durchführung solcher Arbeiten, wie sie jetzt von der öffentlichen Hand in größerem Umfange geschaffen werden sollen — etwa Siedlungs- oder Straßenbauten — die Befriedigung des legitimen und vorhandenen Bedarfs nicht zurücktreten dürfe.

Es kam noch nicht zum Auffliegen

Mühseliges Fortschleppen der Konferenz

Für Fortsetzung der Beratungen „im äußerst möglichen Ausmaß"
Die Unterkommissionen beauftragt, neuen Beratungsstoff zu sammeln

London, 6. Juli. (Drahtb.) Nach Schluß der heutigen Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz wurde folgende amtliche Erklärung abgegeben:

Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz nahm heute nachmittag bei der Wiederaufnahme der Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Arbeit der Konferenz einstimmig folgende Entschließung an, die von MacDonald nach Beratung mit einer Reihe von Kollegen eingebracht worden war:

Während das Büro fest entschlossen ist, mit der Arbeit der Konferenz im äußerst möglichen Ausmaß und so schnell wie möglich fortzufahren, und während auf Grund der Umstände, die sich kürzlich ergeben haben, die Goldstandardländer sich verpflichtet fühlen, zu erklären, daß es vorläufig für sie unmöglich ist, an irgendeiner Diskussion über monetäre Fragen teilzunehmen, ist das Büro einstimmig übereingekommen,

a) jede Unterkommission aufzufordern, so bald wie möglich zusammenzutreten, um eine Liste der Fragen aufzustellen, die unter diesen Umständen von den Ausschüssen erfolgreich untersucht werden können;

b) sobald die Berichte der Unterkommissionen eingetroffen sind, zusammenzutreten, um Vorschläge bezüglich der Arrangements zu machen, die für die weitere Arbeit der Konferenz unterbreitet werden sollen.

Das Büro wird am Montag zusammentreten, um die von den Unterkommissionen eingeforderten Berichte in Empfang zu nehmen.

Der deutsche Standpunkt

Von deutscher Seite waren in der Bürositzung Herr Krogmann und der deutsche Botschafter von Hoesch vertreten, die jedoch zu dem Streit der Meinungen keine Stellung nahmen. Der deutsche Standpunkt geht, wie in den Kreisen der deutschen Abordnung verlautet, dahin, daß man in keiner Weise den Goldstandardländern in den Arm zu fallen wünsche, zumal ihr Standpunkt, eine baldige Stabilisierung zu erreichen, verständlich sei. Anderseits wünsche man aber auch nicht, an einer irgendwie gearteten Front gegen Amerika teilzunehmen. Im übrigen sei Deutschland nach wie vor zu internationaler Zusammenarbeit bereit.

In gewissen politischen Kreisen Berlins rechnet man damit, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz schon am Ende der nächsten Woche ihren endgültigen Abschluß finden wird.

*

Diese Entschließung bedeutet sozusagen einen „Schrecken ohne Ende" statt des Endes mit Schrecken, d. h. der erwarteten Vertagung. Man will um jeden Preis weiter beraten, um den peinlichen Eindruck einer Vertagung oder gar eines Abbruchs der Weltwirtschaftskonferenz zu vermeiden. Aber die Herren werden sich wohl selbst darüber klar sein, daß die bevorstehenden Beratungen noch unfruchtbarer sein werden als die hinter uns liegenden. Die Amerikaner verbitten sich jede Erörterung des Stabilisierungsproblems, die Goldstandardländer ihrerseits wollen nichts von der Behandlung „monetärer Fragen" wissen. Gewiß gäbe es darüber hinaus noch wichtige Probleme genug; aber sie hängen alle mehr oder weniger auch mit der Währungsfrage zusammen, so daß es nach den jetzt gemachten Vorbehalten nicht mehr möglich ist, das Problem der Wirtschaftskrise in seiner Gesamtheit zu erörtern. Diese Art, die Vertagung zu vermeiden, kann man deshalb nur als ein Fortschleppen der Konferenz bezeichnen, von dem fruchtbringende Taten leider nicht mehr zu erwarten sind.

Konferenz der Goldstandard-Länder

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Am kommenden Samstag findet in der Bank von Frankreich eine Zusammenkunft sämtlicher Chefs der großen europäischen Emissionsbanken statt, die sich in London für die Beibehaltung des Goldstandards ausgesprochen hatten. Der Zusammenkunft, die der Verteidigung des Goldstandards gilt, mißt man in hiesigen Finanzkreisen die größte Bedeutung zu. Man erklärt außerdem, daß die Kundgebung der Finanzminister Frankreichs, Italiens, Belgiens, Hollands, der Schweiz und Polens in der den Emissionsbanken dieser Länder aufgetragen wurde, in enger Verbindung zueinander zu bleiben, bereits gute Wirkungen gehabt habe. In der Konferenz soll angeblich versucht werden, einen gemeinsamen Fonds zu schaffen, um etwaigen Angriffen auf die Goldwährung wirksam entgegentreten zu können.

Rücktritt vom Flottenvertrag 1935

Washington, 6. Juli. (Drahtb.) Wie verlautet, ist Amerika entschlossen, mit Ablauf des Londoner Flottenvertrages am Ende des Jahres 1935 von diesem Vertrag zurückzutreten. Präsident Roosevelt sei gewillt, die amerikanische Flotte dann nach eigenem Gutdünken auszubauen. Die amerikanische Regierung sei von der Hoffnungslosigkeit der Flottenverhandlungen überzeugt, nachdem sich Japan zum Rücktritt von dem Londoner Vertrag entschlossen habe, falls ihm nicht die volle Flottengleichheit zugestanden werde.

Nicht mehr auf der Abrüstungskonferenz

WTB. **Paris,** 7. Juli. Wie Havas aus Washington berichtet, sei man sich dort darüber klar, daß der „Sieg der amerikanischen Delegation" auf der Weltwirtschaftskonferenz unter der Führung Hulls vor allem Prestige bedeutet. Denn niemand könne sich Illusionen machen hinsichtlich der Arbeit, die von einer Währungs- und Wirtschaftskonferenz zu erwarten sei, der man es verbiete, über Währung und Zolltarife zu sprechen. Die Tendenz der Isolierung herrsche in Washington vor. Man versichere, daß das Weiße Haus vollkommen durch innenpolitische Probleme in Anspruch genommen sei und sich mit außenpolitischen Fragen nur im Rahmen des Notwendigen beschäftigen könne. Die Tatsache, daß Norman Davis nicht nach Europa zurückkehre, scheine darauf hinzudeuten, daß die Vereinigten Staaten darauf verzichteten, eine aktive Rolle in den Abrüstungsbesprechungen zu spielen. Möglicherweise werde sogar Norman Davis auch auf sein Amt als persönlicher Botschafter des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Europa verzichten, da die neue Tendenz diese Rolle hinfällig mache.

Abkehr von Europa!

Umstellung der amerikanischen Außenpolitik

Washington, 6. Juli. (Drahtb.) Während Roosevelt mit aller Kraft bemüht ist, das riesige amerikanische Wirtschaftsprogramm restlos durchzuführen, wird unter der Einwirkung der Londoner Ereignisse auch eine völlige Umstellung der amerikanischen Außenpolitik vorgenommen.

Washington scheint entschlossen, sich von Europa freizumachen und seine Politik ganz auf Südamerika und die Länder im Stillen Ozean, hauptsächlich Japan und Rußland, einzustellen. Diese neue amerikanische Einstellung gegenüber Europa soll eine vollkommene Änderung der Politik der letzten 20 Jahre bedeuten.

Es wird erklärt, daß die internationalen Konferenzen nichts eingebracht hätten und Amerika dabei stets den kürzeren gezogen habe. Von der Abrüstungskonferenz sei nichts mehr zu erwarten. Es bestehe auch kein Vertrauen mehr zum Kellogg-Pakt und zum Schiedsgerichtsverfahren. Auch in der Kriegsschuldenfrage sei Amerika übervorteilt worden. Amerikas Geduld Europa gegenüber sei zu Ende.

Die Inflation wird spürbar

In weiteren Washingtoner Meldungen wird erklärt, die Regierung sei entschlossen, die Politik der hohen Zollmauern fortzusetzen. Roosevelts Autarkie-Programm ziele darauf ab, daß sich Einfuhr und Ausfuhr die Waage halte. Der starke Dollarfall führe automatisch zu einer Einfuhrverminderung, die bereits stark erkennbar sei.

Im übrigen beginnt sich die Inflation jetzt für die amerikanische Hausfrau spürbar auszuwirken. Die Kleinhandelspreise auf dem Lebensmittelmarkt sind über Nacht um 30 bis 60 v. H. gestiegen. Landwirtschaftssekretär Wallace gab bekannt, daß gegen Lebensmittelwucherer mit den allerschärfsten Mitteln vorgegangen werde. Derartige Wuchererscheinungen seien bereits feststellbar.

Neue Instruktionen Roosevelts

WTB. **Neuyork,** 7. Juli. (Drahtb.) Präsident Roosevelt hat der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz neue Instruktionen übermitteln lassen. Nach Informationen der „Neuyork Herald Tribune" soll Präsident Roosevelt die Delegation inständig gebeten haben, sich in London für die Annahme eines internationalen Programms zur Erhöhung des Preisniveaus auf dem Weltmarkt einzusetzen, ein Programm, das den Plan Roosevelts über den Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft zur Richtschnur hat. — In offiziellen Kreisen indessen gibt man zu, daß eine internationale Aktion wohl kaum möglich sei, solange Roosevelt sein Programm über eine Erhöhung des inneramerikanischen Preisniveaus durchzuführen gedenke.

Referendare nach Jüterbog

Beginn des ersten Gemeinschaftslagers am Montag

CNB. **Berlin,** 7. Juli. (Drahtb.) Der preußische Justizminister Kerrl teilte auf einem Presseempfang mit, daß er den Sturmbannführer bei der SA. Rechtsanwalt Stieler zum Oberstaatsanwalt ernannt und mit der Aufstellung und Leitung des ersten Gemeinschaftslagers für Referendare beauftragt habe. Der Minister betonte, daß die jungen Referendare, die später einmal Rechtsanwälte oder Richter sein wollten, in diesen Gemeinschaftslagern dazu erzogen werden sollten, die für den Richter unbedingt erforderliche soziale Verbindung mit dem Volke zu bekommen, also zum Gemeinschaftsleben erzogen zu werden und dabei vor allem auch die wahre Kameradschaft kennenzulernen und das schlichte deutsche Menschentum, das allein sie befähige, später als Rechtsanwälte oder Richter in nationalsozialistischem Sinne tätig sein zu können.

Oberstaatsanwalt Stieler teilte mit, daß bereits am nächsten Montag der erste derartige Lagerkursus auf dem Truppenübungsplatz in Jüterbog beginnen werde. Die Teilnehmerzahl der Referendare werde zunächst 50 betragen, und sie werde in jeder Woche durch weitere 50 bis zu dem laufenden Bestand von 250 gesteigert werden.

Die Referendare würden in diesem Kursus einheitliche Kleidung tragen. Sie müßten auch einheitlich mit Mitteln ausgestattet sein. Daher müßten sie beim Eintritt in das Lager ihr Geld abgeben, das aufbewahrt wird, und von dem sie nur einen Betrag behalten dürfen, der einheitlich für alle Referendare festgesetzt wird. Ebenso würden den Referendaren sämtliche juristischen Bücher, die sie etwa mitbringen sollten, abgenommen, denn sie sollen in diesem Gemeinschaftslager nicht „büffeln". Der Zweck ihres Aufenthalts dort sei vielmehr der, den Körper zu stählen und das Gemeinschaftsleben sowie den Geist des neuen nationalsozialistischen Staates kennenzulernen. Statt der juristischen Bücher werde daher eine Bibliothek weltanschaulicher nationalsozialistischer Literatur eingerichtet werden.

Ein Arbeitstag im Lager der Referendare

Der Arbeitstag im Gemeinschaftslager der Referendare wird um 6,15 Uhr morgens mit dem Wecken beginnen. Von 6,45 bis 7,15 Uhr ist leichter Sport in Gestalt von Lockerungsübungen vorgesehen. Anschließend daran wird der Morgenkaffee eingenommen. Von 8 bis 12 Uhr folgt Geländesport. Dann ist eine Mittagspause vorgesehen, an die sich von 14 bis 15,30 Uhr entweder Sport oder weltanschaulicher Unterricht über allgemeininteressierende Fragen anschließen soll. Von 16 bis 19 Uhr werden dann entweder Vorträge geplant oder aber Putz- und Flickstunde, denn die Referendare müssen in diesem Lager alle Arbeiten einschließlich des Kartoffelschälens selbst verrichten.

Die Unterrichtsthemen

Was die geistige Ausbildung anlangt, die am Nachmittag im wesentlichen durchzuführen ist, so ist an folgende Themen gedacht: Geschichtliche Entwicklung und Wesen des Nationalsozialismus, Aufbau, Organisation und Wesen der SA., Rassenfrage, Volk und Waffe, Volk und Nation, Versailler Friedensdiktat, Bevölkerungspolitik, Siedlungsfragen, nationalsozialistisches Recht.

Für die Ausbildung wird das Reichskuratorium Offiziere und anderes Ausbildungspersonal zur Verfügung stellen, das die sportliche Schulung durchzuführen hat. Die geistige Schulung soll von bewährten Assessoren aus der SA. bezw. von Referendaren aus den Ministerien vollzogen werden.

Weibliche Referendare

müssen in Arbeitslagern für Frauen und Mädchen untergebracht werden. Nach Beendigung dieser Kurse werden die Referendare ein Zeugnis erhalten, das entscheidend sein soll für die spätere Verwendung im Staatsdienst.

Prüfungswesen und Strafvollzug

CNB. Berlin, 7. Juli. Im Rahmen einer Pressebesprechung machte der Staatssekretär im preußischen Justizministerium, Dr. Roland Freisler, von einem wesentlichen Reformwerk Mitteilung. Es handele sich um das Problem der großen juristischen Staatsprüfung. Die bereits eingeführte Eignungsprüfung ergebe keine abschließende Möglichkeit für die Beurteilung des künftigen Richters. Diese Beurteilung könne man allein auch nicht aus dem neu einzuführenden Gemeinschaftsleben entnehmen, sondern nur in einer organischen Gesamtneuregelung des Prüfungswesens. Im einzelnen werde die Neuregelung u. a. dafür sorgen, daß Drückebergerei vor bestimmten Aufgaben ausgeschlossen sei, ebenso wie das mechanische Auswendiglernen von Gesetzestexten, das durch ausreichende andere Beschäftigung unterbunden werde.

Gegenüber anderslautenden Gerüchten in der Oeffentlichkeit erklärte der Staatssekretär, daß eine grundlegende Aenderung des Notariats zurzeit im Justizministerium nicht vorbereitet würde. Die Arbeiten für eine umfassende Neuregelung des Strafvollzuges seien dagegen im Gange. Die Wiedereinführung des Prinzips der unbedingten Disziplin sei notwendig. Grundsatz müsse sein: Die Strafe müsse ein Uebel sein. Der Lebensstandard der Strafgefangenen müsse unter dem Lebensstandard der Ersten Jahren umgekehrt gewesen sei. Bei den Jugendlichen, noch Biegsamen, müsse alles daran gesetzt werden, um sie wieder in die Gemeinschaft einzugliedern. Der Minister habe angeordnet, daß der Bearbeitung dieser Gesamtregelung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden und daß dieses Werk mit größter Beschleunigung durchgeführt werde. In kurzer Zeit solle auch dieses Werk fertiggestellt sein.

Hitlers Pläne für Ostpreußen

Die Provinz Ostpreußen soll industrialisiert werden

CNB. **Königsberg i. Pr.,** 6. Juli. (Drahtb.) Die „Preußische Zeitung" ist in der Lage, aus der Chefbesprechung in der Reichskanzlei über die Rettungsaktion für Ostpreußen Näheres mitzuteilen. Danach stehen im einzelnen folgende Maßnahmen bevor:

Die Provinz Ostpreußen soll weitgehend industrialisiert werden, und zwar durch Schaffung von Filialbetrieben der im Reiche bereits bestehenden Industrien und durch Verlegung von Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie in die ausschließlich ländlichen ostpreußischen Bezirke. In Frage kommen vor allem die Metallindustrie und die Textilindustrie. Zugleich will man den Belegschaften, d. h. den Arbeitern und Angestellten, genügend Land zuteilen, um einen bodenständigen Stand zu schaffen, etwa nach der wirtschaftlichen Struktur Württembergs. Ebenso ist an die Auswertung der gegebenen Ausfuhrmöglichkeiten gedacht und die Neuanlage bezw. der Ausbau von Wasserstraßen geplant. Man will der Industrie einen ausreichenden Auftragsbestand für eine Reihe von Jahren zusichern. Zu diesem Zweck wird der Anteil Ostpreußens bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten über den Bevölkerungsanteil hinaus erhöht werden.

Zu diesen industriellen Maßnahmen kommt ein besonderer Gedanke des Reichskanzlers. Ostpreußen auch zu einer kulturellen Kraftquelle zu machen. Es ist daran gedacht, die Königsberger Universität zu einer National-Universität auszubauen und vielleicht auch ein großes Nationaltheater in Ostpreußen zu schaffen.

Held und Schaeffer legen ihre Mandate nieder

München, 6. Juli. (Drahtb.) Wie zuverlässig verlautet, haben der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Held und Staatsrat Dr. Schaeffer, ehemaliger Vorsitzender der Bayerischen Volkspartei, ihre Mandate im Bayerischen Landtag niedergelegt.

Auch die Volksrechtpartei verschwunden

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Wie jetzt bekannt wird, hat die Reichsleitung der Volksrechtpartei mit Rundschreiben vom 1. Juli die freiwillige Selbstauflösung der Parteiorganisation erklärt und den Mitgliedern den Übertritt zur NSDAP. empfohlen.

Der Bayrische „Heimat- und Königsbund" aufgelöst

TU. **München,** 7. Juli. Der Landesleiter des Bayrischen Heimat- und Königsbundes hat nach einer Vereinbarung mit der Obersten SA.-Führung den Bund mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Warnung vor falschen Zeitungswerbern

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Es ist festgestellt worden, daß in letzter Zeit mehrfach versucht worden ist, Eintritt in Wohnungen zu erhalten unter der Vorgabe, von der Reichspressestelle mit der Nachprüfung von Presseangelegenheiten, Zeitungsbezug usw. beauftragt zu sein. Es handelt sich dabei zunächst um Abonnementswerbung für Zeitungen und Zeitschriften; zum Teil wird bei diesen Versuchen unerlaubterweise SA.-Uniform getragen.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda weist darauf hin, daß von der Abteilung Presse niemand zu derartigen Handlungen beauftragt worden ist und ersucht jeden, bei dem Betrüger oder Provokateure unter dieser Vorgabe und unter mißbräuchlicher Benutzung des Braunhemdes einzudringen versuchten, diese sofort der Polizei zu übergeben.

Reorganisation des Rundfunkwesens

Ausführungen des Reichssendeleiters Hadamovsky

WB. **Köln,** 5. Juli. Reichssendeleiter Hadamovsky, der sich auf einer Rundreise zu allen deutschen Sendern befindet, sprach in Köln vor rund 5000 Funkwarten der Nationalsozialistischen Partei und den Funkhausangestellten. Der Rundfunk soll zu einem wichtigen Instrument für die politische Willensbildung des deutschen Volkes gemacht werden. Über das deutsche Wort soll die politische Propaganda gehen. Dieses Propagandainstrument könne man sich nicht zerstören lassen durch eine öffentliche Kritik, sondern man müsse sich die aufbauende Kritik, die notwendig sei, um die Dinge vorwärts zu treiben, intern nutzbar machen. Hierzu diene die kürzlich in Berlin von dem Reichssendeleiter gegründete Rundfunkkammer. Alle Kritiken und Anregungen technischer, künstlerischer, politischer oder sonstiger Art würden an die zehn Mitglieder umfassende Rundfunkkammer gehen, wo sie ihre Resonanz und praktische Auswirkung finden.

Polizeirazzia im Laubengelände in Berlin-Pankow

CNB. **Berlin,** 7. Juli. Heute vormittag wurde das Laubengelände an der Berliner Straße in Pankow von der Polizeiabteilung Wecke z. b. V. mit vier Bereitschaften und einem Kraftradzug sowie von Feldpolizei durchsucht. Die Razzia förderte in den verschiedenen Lauben zahlreiche Hieb- und Stichwaffen sowie marxistisches Zersetzungsmaterial zu Tage. Unter den beschlagnahmten Waffen befindet sich Heeresmaterial, darunter ein ganz neues Zielfernrohr für Maschinengewehre, leichte Pistolen, Seitengewehre usw. Bei einem Laubenbewohner wurde neben zahlreichem marxistischen Zersetzungsmaterial auch eine SA.-Uniform gefunden.

Der Altonaer Intendant Fischer verhaftet

Gegen den früheren Intendanten des Altonaer Stadttheaters, Friedrich Otto Fischer,

wurde ein gerichtlicher Haftbefehl vollstreckt. Er wird der Untreue und des Betrugs beschuldigt.

Pater Strathmann verhaftet

CNB. **Berlin**, 7. Juli. Wie die „Germania" mitteilt, ist Pater Franziskus Strathmann, der Führer des vor wenigen Tagen aufgelösten Friedensbundes Deutscher Katholiken, gestern auf Veranlassung der politischen Polizei verhaftet worden.

Dr. Krukenberg beurlaubt

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Dr. Krukenberg als Geschäftsführer der Reichsrundfunk-Gesellschaft beurlaubt worden.

Pfarrvikar seines Amtes enthoben

Essen, 6. Juli. Durch erzbischöfliche Verfügung ist dem Pfarrvikar Litterschiedt in Essen-Kupferdreh jede weitere priesterliche Amtsübung innerhalb der Erzdiözese Paderborn untersagt worden. Über die Gründe konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Langgesuchter Kommunist verhaftet

Gelsenkirchen, 6. Juli. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnetenführer der KPD. in Gelsenkirchen, Wilhelm Berger, der sich seit längerer Zeit verborgen hielt, konnte am Donnerstag von der staatlichen Polizeistelle Recklinghausen aufgegriffen und festgenommen werden.

Acht kommunistische Greuelhetzer gefaßt

Recklinghausen, 6. Juli. Der Staatspolizeistelle Recklinghausen ist es gelungen, in Recklinghausen drei und in Buer fünf führende Funktionäre der KPD. zu ermitteln, die planmäßig Greuelmeldungen über ganz Deutschland verbreitet haben. Die Festgenommenen haben das Zentralorgan des verbotenen kommunistischen Jugendverbandes Junge Garde in großen Mengen vertrieben. Die beschlagnahmten Exemplare dieser Zeitschrift enthalten die gemeinsten Greuelmeldungen über Deutschland.

„Goldenes Buch" für gefallene Polizeibeamte

Im Polizei-Institut in Berlin-Charlottenburg wird ein „Goldenes Buch" ausgelegt werden, in dem alle Polizeibeamten (einschließlich Landjäger- und Gemeindepolizei-) und Hilfspolizeibeamten eingetragen werden sollen, die seit dem 6. 10. 1923 ihr Leben zur Erhaltung von Sicherheit und Ordnung geopfert haben. Bei jedem dieser Beamten sollen Dienstgrad, Name, Dienststelle, Anlaß des Todes und Todestag verzeichnet und nach Möglichkeit ein Bild in kleinem Format und eine kurze Schilderung seiner Tat beigefügt werden. Der Preußische Minister des Innern hat die zur Durchführung dieses Planes erforderlichen Maßnahmen bereits getroffen.

Zwischenfälle bei einer Präsidenten-Beerdigung

TU. **Buenos Aires**, 7. Juli. Bei der Beisetzung des verstorbenen früheren argentinischen Staatspräsidenten Irrigoyen, der etwa 500 000 Personen beiwohnten, kam es zu verschiedenen Zwischenfällen. Als der Trauerzug den Friedhof betrat, fiel der Sarg von der Bahre herunter, wobei 10 Personen verletzt wurden. Auf dem Friedhof selbst kam es zu Schlägereien zwischen politischen Gegnern.

In den Bergen abgestürzt

TU. **Tegernsee**, 7. Juli. Zwei Bäckergesellen, die einen Ausflug auf den Ringberg unternahmen, fanden etwa 50 Meter unterhalb des Gipfels eine männliche und eine weibliche Leiche, die etwa 120 Meter entfernt lagen. Es handelt sich bei den Toten um das Oberpostinspektorsehepaar Rudolf und Mathilde Wolf aus Ludwigshafen am Rhein. Der Mann stand im 56. und die Frau im 49. Jahr. Das Ehepaar hatte sich in Rottach im Ferienaufenthalt befunden. Wahrscheinlich sind die beiden infolge eines Fehltritts abgestürzt. Sie hatten schwere innere Verletzungen, Knochen- und Genickbrüche erlitten.

Der Zivilsoldat des Staates

Massenkundgebung der deutschen Beamtenschaft in Berlin

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Auf einer gemeinsamen Kundgebung der Deutschen Beamtenschaft im Sportpalast sprach Reichsstatthalter Sprenger, der Ehrenpräsident des Deutschen Beamtenbundes. Unter dem verflossenen System, so sagte er, sei das Beamtentum im Organisationsleben innerlich erstarrt und zum Selbstzweck geworden. Darum könne er jetzt mit Stolz feststellen, daß in allen deutschen Gauen Anhänger der Bewegung Staatsbeamte waren, die, unbekümmert um ihre eigene Person, sich auch vor der Machtübernahme mitten hinein in den Kampf gestellt haben. Berufsbeamtentum sei im deutschen Staate unerläßlich. Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gebe Möglichkeiten zur

Reinigung des staatlichen Verwaltungsapparates,

berge aber auch große Gefahren in sich. Durch Ruhegehälter werde auch der Haushalt der Gemeinde bis zur Unerträglichkeit belastet. Dementsprechend müßte das Gesetz dahin ausgearbeitet werden, daß

alle Schädlinge ohne Belastung der Steuergroschen der Bevölkerung entfernt werden können.

Zum vorübergehenden Ausgleich der Härten könne eine Sicherung einer angemessenen Lebenshaltung gewährleistet werden. Alles müsse in der Fortentwicklung einheitlich geschehen: Ein Reich — ein gleiches Beamtenrecht, gleichgültig, ob für Kommunal-, Staats- oder Reichsbeamte. Der Beamte, der Zivilsoldat des Staates ist, müsse dementsprechend als gesonderter Stand herausgestellt werden, in Fortentwicklung des Grundsatzes des alten Preußentums: Ich bin der erste Diener meines Staates.

Der Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes und bayrischer Kultusminister Dr. Schemm führte als zweiter Redner aus: Wohl sind die Parteien verschwunden, aber die früheren Anhänger dieser Parteien müssen seelisch und weltanschaulich zu Nationalsozialisten umgeformt werden. Die wesentlichen Erzieher in dieser großen Schule sind die Beamten. Wir müssen

den Glauben an die sittliche, emporstrebende Kraft unserer Regierung verankern.

Zum Schluß sprach der Reichsorganisationsleiter der nationalsozialistischen Beamtenabteilung und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Hermann Neef. Über 900 Beamtenorganisationen, sagte er, seien das Zerrbild der Zerrissenheit deutschen Beamtentums in der Vergangenheit. Bedauerlich sei die Verständnislosigkeit für den Gedanken der Volksgemeinschaft bei der höheren Beamtenschaft. Von über 7000 höheren Beamten hätten nur etwa ein halbes Tausend den Weg zum neuen Reich gefunden. Es gelte darum, in staatspolitischen Kursen die Deutsche Beamtenschaft im Geiste des Nationalsozialismus zu erziehen. Noch immer liege die Personalpolitik in Händen von Nichtnationalsozialisten, die versuchen, Kämpfer der Bewegung zu entfernen. Scharf wandte sich der Redner sodann gegen den Klassenkampf der Reaktion. Der Redner schloß mit dem Appell an Leistung, Charakter und Pflichterfüllung.

Todesurteile gegen die Mörder der Frau Könecke

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Das Schwurgericht beim Landgericht III Berlin verurteilte soeben die beiden Mörder der 75jährigen Frau Könecke, den Kaufmann Mann und den Kellner Schulz, zum Tode. — Es handelt sich um den Raubüberfall in der Lutherstraße am 28. Oktober v. J., Mann und Schulz hatten sich unter einem Vorwand Eingang in die Wohnung der Greisin verschafft. Im Zimmer stürzten sich die beiden plötzlich auf die Frau, warfen sie zu Boden, stießen ihr einen Knebel in den Mund. Schulz zerriß inzwischen die Bettlaken in Streifen, mit denen die arme, an den Füßen fast gelähmte Greisin an die Bettpfosten gebunden wurde. Hierauf erbrachen sie den Schreibtisch, aus dem 3000 Mark gestohlen wurden. Mit der Beute suchten sie das Weite, während die alte Frau hilflos liegen gelassen wurde. Als sie am nächsten Tage aufgefunden wurde, war sie bereits tot.

Weitere Strafverfahren gegen die BVG.-Räuber

WTB. **Berlin**, 7. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die im BVG.-Prozeß verurteilten Angeklagten Achtenhagen, Willi Krebs und Hobeisel sowie gegen den 26jährigen Arbeiter Johann von Cieminski zur Untersuchung wegen Feuerüberfalles auf zwei nationalsozialistische Verkehrslokale in Berlin-Schöneberg erhoben. Im Laufe des Verfahrens gegen die BVG.-Räuber war auf Grund von Kassibern festgestellt worden, daß ein Teil von ihnen als Täter für die Ueberfälle in Frage komme. Achtenhagen, Krebs und Hobeisel haben ein Geständnis abgelegt. Cieminski gehört nicht zu den BVG.-Räubern, gibt aber gleichfalls seine Beteiligung zu.

Zu der Verhaftung des Düsseldorfer Bankvertreters

Düsseldorf, 7. Juli. Die Justizpressestelle teilt mit: Zu der in der Presse gemeldeten Verhaftung des Bankvertreters Wegener (der nach den ersten Meldungen etwa 600 000 RM. veruntreut haben soll, betreibt in der Bahnstraße in Düsseldorf ein großes Immobiliengeschäft. Die Red.) kann im Augenblick nur mitgeteilt werden, daß der Sachverhalt bisher noch nicht völlig aufgedeckt ist und daß die Anschuldigungen im Wege der Voruntersuchung erst weiter geklärt werden müssen. Wegener ist gegen Hinterlegung einer Kaution nach einer richterlichen Vernehmung aus der Haft entlassen worden. Bestimmte Mitteilungen über Feststellungen, wie sie bereits in der Presse aufgetaucht sind, können nicht gegeben werden.

13 355 Strafverfahren wegen Schmuggels

Aachen, 6. Juli. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni ds. Js. wurden beim Hauptzollamt Aachen (Inlandsverkehr) 13 355 Strafverfahren wegen Schmuggels eingeleitet. — Beschlagnahmt wurden: 16 300 Zigarren, 2 185 500 Zigaretten, 18 375 Heftchen Zigarettenpapier, 4610 Kilogramm Rauchtabak, 52 600 Kilogramm Kaffee, 525 Kilogramm Kakao, 8090 Kilogramm Getreide, 6370 Kilogramm Mehl, 550 Kilogramm Fleischwaren, 6300 Kilogramm Brot, 32 750 Kilogramm Zucker, 27 500 Stück Eier, 248 Fahrräder, acht Motorräder, 27 Lastkraftwagen, 34 Personenkraftwagen und neun Pferde.

Der Heimbau-Skandal vor Gericht

„Schimpf und Schande"

Berlin, 7. Juli. Die Verhandlung betr. Zusammenbruch der Heimbaugenossenschaft drehte sich am gestrigen Donnerstag um die Erstattung der Spesen, die die Angeklagten liquidiert hatten. Die Angeklagten Paul und Maser erhielten als Vorstandsmitglieder der Heimbau je 500 Mark Gehalt monatlich, außerdem eine Aufwandsentschädigung von 300 Mark bezw. 200 Mark. Trotzdem haben die Angeklagten weitere erhebliche Beträge neben der Aufwandsentschädigung und u. a. Beleihungen aus der Genossenschaftskasse entnommen. Der Angeklagte Maser gibt zu, eine geheime Kasse 2 eingerichtet zu haben, um Geldentnahmen vor anderen Angestellten zu verdecken. Die Einrichtung dieser Kasse, aus der ein großer Teil der Spesen bezahlt wurde, erfolgte im Einverständnis mit dem Angeklagten Paul. Der Büchersachverständige Michaelis legt dem Gericht die einzelnen Spesenquittungen vor, zu denen der Angeklagte Paul erklärt, daß er alle Gelder im Interesse der Heimbau verwandt habe. Es stellt sich heraus, daß z. B. im März 1929 485 Mark von Paul für Autospesen liquidiert waren, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßt, so viel Geld können Sie doch unmöglich verfahren haben. Der Sachverständige übergibt dann dem Gericht einen winzigen Zettel, der eine Kassenquittung über 100 Mark darstellt, ferner einen weiteren Zettel, durch den 15 000 Mark von Paul als erhalten bestätigt wurden und der die Bezeichnung trägt: „15 000 Mark erhalten, Schimpf und Schande". Die Angeklagten bezeichnen mit Schimpf und Schande eine Siedlungsgesellschaft Schild und Scholle. Der Staatsanwalt erklärt, daß dieses Geld wohlweislich verschwunden war und erst jetzt beschlagnahmt wurde. Der Vorsitzende erklärt, daß dieser Beleg etwas größer sei, wahrscheinlich deshalb, weil der Betrag in die Tausende gehe. Der Sachverständige erklärt, diese Belege seien ein Schulbeispiel für Buchfälschungen. Derartige Zettel allein mit Bemerkungen à conto seien doch keine Belege.

Bienen töten ein Pferd

Euskirchen, 6. Juli. Ein eigenartiger und glücklicherweise seltener Vorfall spielte sich am Dienstagnachmittag in Euskirchen ab. Ein Bienenschwarm überfiel ein Pferd, das unruhig wurde und mit dem Schwanz versuchte, die Insekten abzuwehren. Die Bienen gingen zum Angriff über und richteten das Pferd in kurzer Zeit derart zu, daß es verendete.

„Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

WTB. **Hamburg**, 7. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern nachmittag, wie bereits gemeldet, in seinem Kielhafen Rio de Janeiro landete, ist, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, unmittelbar darauf zur Rückfahrt nach Pernambuco aufgestiegen. Von dort wird es die Heimreise antreten. Das Luftschiff ist bis auf den letzten Platz besetzt.

Drei Tiger ausgebrochen

Wilde Panik in einem Zirkus

TU. **London**, 7. Juli. Bei einer Vorstellung des englischen Zirkus Bertram Mills in Devonport bei Plymouth brachen drei Tiger aus einem Käfig aus und sprangen in die ungeschützte Arena. Während einer der Tiger von selbst in seinen Käfig zurückkehrte, sprangen die beiden anderen in die Zuschauermenge und richteten eine große Panik an. Durch das Schreien der Menge in große Aufregung versetzt, sprangen die Tiger wild über die vollbesetzten Tribünen hinweg. Ein Tiger verletzte eine Zuschauerin durch einen Prankenhieb, so daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Zahlreiche Frauen sanken in Ohnmacht. Hunderte von Menschen versuchten, sich nach dem Ausgang zu retten, wobei es zu einem wilden Tumult kam. Schließlich kamen die Tiger ins Freie und machten sich auf den Weg nach Plymouth. Sie wurden aber mit Hilfe von mehreren Soldaten und Matrosen mit Netzen wieder eingefangen und in ihre Käfige zurückgebracht.

Wieder zweieinhalb Tonnen Silber auf der „Egypt" geborgen

TU. **London**, 7. Juli. Das italienische Bergungsschiff „Artiglio" landete am Donnerstag eine weitere Ladung von zweieinhalb Tonnen Silber und fünf Barren Gold in Plymouth von dem auf der Höhe von Ushan gesunkenen englischen Dampfer „Egypt". Der Wert der neuen Ladung wird auf rund 55 000 Pfund geschätzt.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Heuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Stellen-Angebote

Persönlichkeiten,

erfahrene und werbesichere, suchen wir bei guten Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten. Neue außerordentliche niedrige und zugkräftige Tarife. Bewerbungen, die vertraulich behandelt werden, an a218

BRAUNSCHWEIGISCHE LEBENSVERSICHERUNGS-BANK A.G. — aus 1866. Braunschweig-Postfach.

Intelligenter jg. Kaufmann

(25—30 J.) von Fabrik sofort nach Schweim gesucht. Muß flott diktieren, aber auch selbst die Schreibmaschine gut bed. können. Engl. u. franz. Sprachk. erwünscht. Gute und schnelle Auffassung Bedingung. Es finden nur in kurzer, sachlicher Form abgefaßte Bewerbungen Beachtung. Angeb. mit Werdegang und Zeugn. unter E 1378 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2326

Junger Friseur als Volontär ges. Werner Mergelarts, Elbf., Hochstr. 9a. *

Für m. Tapeten-, Farben- u. Lackgeschäft suche ich p. sof. einen r864 **Verkäuferlehrling.** Ang. B 476 Barm.

Durchschnittsverdst. 8 Mark täglich! **Tücht. Privatverkäufer** f. neu., nat., schnell verkauf. Artikel ges. Off. Geld. Meld. m. Ausw. Samst. 9—1 Hotel Adler, Elbf. †

Weibliche

Tücht., ehrl. e36 **Verkäuferin** für Gemüsegeschäft in Mitte ges. Ang. mit Geb.-Anspr. u. Zeugn. u. S 819 an die Exp. Schwelm.

Tüchtige, jüngere **Verkäuferin** für Obst- u. Gemüsegesch. 1 Ausk. ges. f6375 Näh. Gst. 1194

Sprechstunden-Hilfe zur Ausbildung ges. Nur solche wollen sich meld., die entsprech. Lehrgeld bezahlen k. Ang. E 9649 G f6371

Mädchen für bald. Tage ges. Näh. Elberf., Hombüchelerstr. 28 f6374

Für Geschäftshaush. tücht., arbeitswillig. u. ehrl. Mädch. auf d. Hause sofort ges. Graeff Elberfeld Döppersberg 31b *

Gesundes, saub., ev. **Mädchen** (ev. 22—28 J.), w. in allen vorkomm. Hausarb. erfahr. ist, zum 15. 7. ges. Gute Lohn. Zeugn. erw. Ang. unter E 1375 an die Gschst. d1152

Jüng. tücht. Verkäuferin mit gut. Umgangsf., bis 21 Jahre, und ord. **Lehrmädchen** für **Verkauf und Lager** gesucht. Ed. Stolecke, Elberfeld, Hofaue Nr. 66, Damenkonfektion. *

* Auf ein Gut bei Köln suche ein brav. tücht. **Mädchen**, welch. in der bürgl. Küche perfekt ist u. Hausarb. verst., n. unt. 20 J. alt ist. Ang. an Frau Theo Fünf, Cyndw.-Optab.

† **Zuverl. Haustagsmädchen** mit guten Zeugnissen ges. B., Matthäusstraße 6.

Saub. zuverl. Mädchen für 3 Tage gesucht. Ang. B 3099 Bm. †

Stellen-Gesuche

Oberprimaner, eltern-los, sucht Ferienjob zu verdienen. Jede Arbeit ist recht. Ang. u. E 9879 Gschst. *

Weibliche

Kontoristin 19j., Kaufm. m. sämtl. Büroarb. bes. vertr., sucht pass. Stell. Angeb. u. B 3084 Gft. Barm. †

Mädchen v. Lde., 20 J., f. St. im Hsh. p. sof. Jg. all. vorh. Arb. erf. Näh. Tel. 554 36. †

Mädchen, 29 J., sucht selbstd. St., bis Geschäftsschl. z. 1. Aug. Ang. u. B 475 Bm. f6696

Suche für meine **Haustochter** die ich sehr empfehl. kann ab 1. August für drei Wochen **Aushilfsstelle** im Haushalt. Ang. E 1379 an Gft. d1159

Alleinst. Wwe., tücht. **Hausfrau**, f. St. zur Führ. e. frauenl. Haushalts. Ang. B 3095 Bm. †

J. kfb. Frau f. Morgst. Ang. E 9902 Gft. *

Arbeits-Gesuche

Elektr. Anlagen, auch auf Teilzahlg. kaufn. billig. Ang. u. E 9511 an Gschst. *

Damenkfd., Kenderf. kert. Tag 3 Mk. Ang. E 9885 Gft. *

Teilhaber Vertreter

Tücht., bei der Privat-Kundschaft gut eingeführter d1153 **Vertreter** zum Verkauf erstkl. Hausbrandkohlen v. leistungsf. Kohlenhandlung p. sofort ges. Ang. mit Angabe bisherig. Tätigkeit sowie Erfolgsnachweisen erb. unt. E 1374 an Gschst.

Beteiligung.

Erfahrener Kaufmann, 40 Jahre, sucht sich mit ca. RM. 10 000.—, ev. später mehr, an gesund. Fabrikat- oder Handels-Unternehmen tätig zu beteiligen. Unternehmungsmöglichkeit wird bevorzugt. Ausführl. Angebote, die streng vertraul. behandelt werden, unt. B 3059 Gft. Barm. erb. †

Für den provisionsweisen Verkauf eines erstklassigen flüssigen **Metall-Putz-Mittels** sowie **Bohnerwachs** u. **Herdgrün** in Tuben suchen wir tüchtige, in den in Frage kommenden Abnehmerkreisen (Eisenwaren-, Kolonialwaren-, Drogen-, Kurzwaren-, Farbwaren-, Wasch- u. Putzmittel- sowie Seifengeschäften) bestens eingeführte

Vertreter.

Des weiteren Stadtvertreter zum Verkauf der gleichen Produkte an Hotels, Restaurants, Cafés, Behörden, Krankenhäuser und Anstalten etc. — Bewerbungen erbeten unter D. O. 5322 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund. e171

Geldmarkt

Mk. 200.— sof. gg. Rückz. 250, gt. Sich., u. v. Selbstg. Ang. E 9910 a. Geschft. *

Autodienst

Eilumzüge, Stb. 2.80. Tel. 60554. 351b

Iskeys 901b **Eiltransporte** Umzüge, Gesellschafts-Fahrten. Tel. 584 26

Für Selbstfahrer Auto kilometer- u. tageweise abzugeben. Tel. 580 53. 310b

32066 Buick-Lim. 6Sitz., bill.

53436 Priv.-Lim. billigst. 928b

25879 Wagen f. Selbstfahrer

32029 Eiltransp. Umzüge bill.

32029 Eleg. Mitt.-Lim. bill.

57626 Eleg. Privatw. sehr billig

Eleg. 6-S.-Lim., Km. 15, Stb. 2.30. T. 59244

Selbstfahrer 366 62. Auch 6-Sitzer

30218 Limousine, 6 Zyl., bill.

Eleg. 5-S.-Lim., Km. 15, Stb. 2.30. T. 61933

5/22 Opel-Limousine, mit od. ohne Fahrer zu verm. Telephon 602 71. 8180

Tel. 582 82 Eilransp. Stb. 2.60.*

*5Sitz.-Lim. Km. 15.5., Stb. 2.30. Tel. 56003.

35401 Opel-Lim. f. Selbstfahrer

Achtung! Am 11.7. fährt 11-m-Möbelzug leer von Frankfur a. M. Richt. Elbf. Wilh. Lauterbach, E. Ludwigstr. 13. Tel. 241 21. f6368

Eleg. Limousine, 4—5-Sitzer, mit oder ohne Fahrer billigst. Fernspr. 23795. f6377

Autobus f. 12 Pers. tgl. i. perm. Tel. 35895. 1907

Zur Möhnetalsperre Sonnt. d. 9. 7., 8 Personen 2.80 Mark. Telefon 567 56. †

Vermischte Anzeigen

Wer übern. billigst **Maurerarbeiten** für 70 cbm Mauerwerk? Baustelle E.-Grenze. Material w. gestellt. Ang. m. Pr. E 2566 an Gft. f6367

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren † Aufnehmer, Seifen, etc. Günstig für Wiederverkf. Radermacher & Gieseking, Kurzwaren-Großhandlung Bm., Wuppert.-Markt.

Reichsbahn-SOMMER URLAUBS-KARTEN 20% ERMÄSSIGUNG

Fahrscheinhefte Bettkarten Platzkarten Hotelzimmer Passvisa Pauschalreisen

REISE-BÜRO DAHL

Barm., Altermarkt Elb., Döppersberg Ecke Neue Fuhrstr.

Heidelbeeren. Großabnehmer ges. 1a Ref. Vorkasse. Kaufhaus Stolt, Bettenfeld (Eifel). d1156

Buchhaltung, Steuern. Wer übernimmt sfd. Ueberwachung in Nebenstd.? Ang. u. E 1377 an Gft. f397

Sofort ges. v973 **Kräutersammler und Aufkäufer.** Kräuterhaus Gunzenhausen, Mfr.

Makulatur abzugeben. Hermann-Göringstr. 59 Elberfeld

Verloren Gefunden

Alte Silbermünze v. Bhf. Bel.-E. Schneider, E., Löwenst. 3. *

Unterricht

Engl. Franz. Spanisch Italien. zu Rm. 3.— mon. Wer bet. sich? Ang. E 9928 Gft. 1227

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung" e. G. m. b. H. zu W.-Barmen, wird heute am 6. Juli 1933, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt van Rießenbeck, W.-Barmen, Wertherstraße 48, und Bauingenieur Wilhelm Ziegelwagen, W.-Barmen, Obere Sedanstr. Nr. 14. Konkursforderungen sind bis zum 5. August 1933 beim Gericht anzumelden. Termin zum Beschluß über Beibehaltung der ernannten oder Wahl anderer Verwalter, Wahl eines Gläubigerausschusses und die im § 132 Konkursordnung bezeichneten Gegenstände: 5. August 1933, vormittags 10 Uhr, Stadthalle Wuppertal-Barmen, Luisenstraße (Bergbahn). Termin zur Prüfung angemeldeter Forderungen: 19. August 1933, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Sedanstraße, Zimmer 15. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt, oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an die Schuldnerin verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung fordert, dem Verwaltern bis zum 5. August 1933 anzeigen. 373/21b Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Nachlaß-Versteigerung v. Geweihen, Herrenkleidungsstücken und Juwelen.

Am Samstag d. 8. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigern wir im Lokale des Restaurateurs Herrn Schulte zu W.-Barmen, Heubruch 27, die zu Nachlassen gehörigen Gegenstände meistbietend gegen bar: 6 Hirschgeweihe, 1 Sportanzug mit 2 Hosen, 6 Joppenanzüge, 1 Cutanzug, 1 Gehrockanzug, 3 Hosen, 1 Ulster, 3 Paletots, 3 Hüte, 1 Hausjoppe, 1 Anzahl Herrenwäsche und Unterzeug, Schuhe, 3 Rasiermesser, ferner: 368b
1 Kollier mit 3 Brillanten, 1 Brillant-Damenring, 1 gold. Ring, 2 Perlknöpfe, ferner 1 Pfandschein über eine gold. Repetier-Remontoir-Anker-Uhr. — Besichtigung ½ Stunde vorher. —

Hermann Erbelmann sen. u. jun.
Auktionatoren u. gerichtl. vereidigte Taxatoren, W.-Barmen, Parlamentstraße 28, Telephon 597 80.

Freiwill. Versteigerung eines Hut- u. Putzgeschäftes.

Sonnabend den 8. Juli, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Emil-Rittershausstr. 9, wegen Aufgabe des Gesch. folgende Sachen meistb. verst.:
1. Hüte, garniert und ungarniert, in Stroh und Filz, Hutstumpen, Fantasies, Reiher und Federn, Schleier, Schals, Fantasiebänder, Rips- und Samt-Bänder, Putzzutaten, Strohborden, Hutständer;
2. Ladeneinrichtung: Regale, Ladenschränke, Theke, Sessel, Stühle, Nähmaschine, Tische, Butt, Lampen, Gasheizofen usw. 376b

Hermann Sackebier,
Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxat., Barmen, Cleferstr. 77, Tel. 609 87.

Grundstücks-Markt

Solingen-Zentral: Bess. Wohnhaus mit Garten bill. zu vk. Anz. 5—6000 M. Ang. E 1372 Gst. e95

Im Mittelw. Elbf. **Etagenhaus**, geeignet für selbst. Anstreicher, b. zu vk. Ang. B 474 an die Gst. Barmen. 6607a

Gesuche

Kleines Haus 1500.-M Anz. gef. Ang. E 9950 an Gst. f6366

Klein. Häuschen mit großem Garten, auch außerhalb gelegen. Ang. u. B 3077 an Gst. Barmen. †

Haus geg. bar zu k. gesucht. Ang. unter B 3101 Barmen. †

Musik-Instrumente

Billiges Angebot! Mod., gut erhaltene **Pianos**, Ibach u. a., i. Preise von 200—250 Mark Frau Hammelmann, B., Ref. Kirchstr. 9, I.

1 gutes Tafelklavier B., Rüdenstr. 8, II †

Gebr. Piano (Bechstein) preisw. z. vk. Bieweg B., Rödigerstr. 132. †

Maschinen

Nähmaschinen gebr. v. 25 Mk. an. A. Boin, Nähm.-Gesch. B., Ref. Kirchstr. 9.

Nähmaschinen versenkbar, Holzstand M. 150, Gebr. v. M 25, B., Wertherstr. 85.†

Versenk. Nähmaschine, Ia Marke, spottbill. Elb., Luisenstr. 124.*

Schranknähmasch. b. Ang. E 9955 Gst. b945

Möbelmarkt

Die Einrichtung der **Gaststätte Harmonie,** Speiseraum u. Küche wegen Auflösung zu verk. Besicht. nachm. 4—6 Uhr. Elb., Kipdorf 86/88, I. 1318

Für alle Kreise — Brautpaare und Sparsame — ist **Pilshaus** das Geschäft für preiswerte und schöne Möbel. W.-Vohwinkel. Möbel werden kostenlos gelagert.

Schlafzimmer, Eiche, komplett, Mark 325.—, **Küche,** Eiche, komplett, Mark 245.—, **Speisezimmer,** Eiche, komplett, Mark 285.— nur beste Herforder Ware. † Möbellag. Barmen, Karlstraße 6

Wohnzim., gut erh. E., Roderstr. 5, II.*

Wegen Auflösung des Haushalts billig zu verkaufen:
Hochelegant. Mahagoni-Speisezimmer, m. Standuhr, 8 Stühlen, 2 Sesseln, selten schöne Arbeit. Beleuchtung. h194
Eichen-Bibliothekzimmer, geschnitzt, mit Schreibtisch, Lederklubsofa, Tisch u. Sesseln.
Eichen-Ibach-Flügel, in bestem Zustande.
Bronce-Leuchter, selten schön.
Echter Täbris, 3×4 und echte Kelims.
3 Original Ölgemälde guter Künstler. **japanisch geschnitzter Tisch, 3 Sessel.**
Besichtigung: **W.-Barmen, Wertherstr. 24, III. 10—12, 4—7.**

Gebr. mod. Eichen-Speisezim. nur 250. Möbel Gleissmann, E., Bachstr. 7. b47

Reell billig u. gut kaufen Sie bei **Möbel Adam** W.-Elberfeld, Königstr. 21

Mod. f. neu. Herrenz. mit Tepp., 3×4 m, Rauchtisch, Kd.-Bett m. Mtr., wß. Waschtisch, Kleiderschrke., Korbsessel, Bilder, Weinschrk., Vorratsschrank, Emaille- u. Porzell.-Waschbecken u. sonst. bill. Elb., Barmerst. 89, III.*

Wer gute formenschöne **Möbel** preiswert kaufen will, der besuche unbedingt **Kraus W.-Elberfeld, Holkamp 21-23** Stadtbekannt schöne Modelle. h841

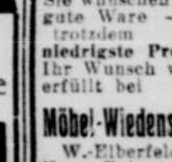
Möbel-Verkauf. Weg. Aufl. d. Haush. gut erh. Möbel aller Art zu verk. Zu bes. tägl. v. 10—4 Uhr. E., Eichenstr. 30, I. d1151

Möbel billig gut im Möbelhaus **Menzel** W.-Barmen Bendahlerstr. 37. Kostenl. Lagerung.

Die billige **Küche,** die billige Nußb.-**Wohn-Küche,** das billige **Schlafzimmer,** eich. furn., m. Nßb., ist wieder angek., an schnellentschloss. Käufer billigst zu verkaufen. 1090 **Falkenstein,** W.-Oberbarmen, Berlinerstr. 57a.

Schlafzimmer echt Birnbaum poliert, ganz besonders billig. **Möbelhaus Pasche** W.-Elberfeld g333 Königstr. 55—57.

Zu verkaufen: **1 komplettes weißes Schlafzimmer,** besteh. aus: 1 Bett, 1 Schrank, eintürig, 1 Waschkommode; 1 dreiteil. Schrank, 2 Rohrliegestühle, 1 Gartentisch mit 3 gefl. Sesseln, k6380 1 Tisch mit 2 Stühl. Zu besicht. Samstag nachmitt. 4—6 Uhr W.-Elberf., Kieselstraße 33, II. Etage.



Sie wünschen nur gute Ware — — trotzdem g45 **niedrigste Preise.** Ihr Wunsch wird erfüllt bei **Möbel-Wiedenstritt** W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 an der Islander Brücke, Nähe Wall

Möbel-käufer! bevor Sie kaufen, besichtigen Sie mein Lager in **Schlafzimmern und Küchen** Qualität und Preise sind unerreicht. Kein Laden, kleine Spesen **Möbellager Macht** W.-Unterbarmen, Adolf-Hitlerstr. 211, an d. Hasp.-Brücke.

Fast neue engl. Waschtde., m. Spiegel u. weiß. Marmor, 2 Waschgarnituren, 1 Nachtschrank zus. 95 Mk. zu verk. Ang. u. E 9804 an die Gesch. b833

Brautleute finden **gute u. billige Möbel** bei h293 **Höfer** E., H.-Göringstr. 20.

Alte Möbel billig. * E., Karlstr. 21a, III.

G. Led.-Sofa ev. Tisch a. Zeit u. Sportart. † B. Märkischestr. 100, p. l.

Ledersofa, Chais. 29. E., Franzenst. 14a, Vorst.*

* R. Chaisel. 12 M. E., Kipdorf 46, II., Vorst.

Liegestühle von 2.50 an. **Gartenschirme Armbrecht, Elberf.** nur Wirmhof 3.

Tafelherd u. Gasherd gut erh., bill. zu vk. E., Talstr. 51. f6379

Kl. w. Herd bill.* E., Heinrichstr. 9, pt.

Kl. gut erh. Gasherd m. Schrank, 2t. Kleiderschr. b. zu vk. E. Höchsten 45a, part.*

Automarkt

MAG 750 ccm m. Bwg.
4/16 Opel-Zweisitzer
4/16 Opel-Viersitzer
4/20 Opel-Limousine
4/20 Opel-Coupé
4/20 Opel-Lim. Md. 30
4/25 DKW 4-Sz. 1000 ccm Cabrio-Lim. f. n. u. and. gebr. Wag. preiswert u. gut. h8
AUTO-BRENNE W.-E., Herzogstr. 33

13/40 Ford-Limous., in g. Zust., f. prov. geg. Kasse E. Tings, E., Königstr. 376.*

4 PS. Opel-Limous. f. 275 Mk. abzugeb. Solingen, Zublstraße 5.*

OPEL 1,0 1,2 6 Zyl. 1,8 Liter. Formenschön - Geräumig - Leistungsfähig - Geräuschlos - Gut u. **billig.** h117 bei **Ahlborn & Meyers** G.m.b.H., W.-Elbf., Königstraße 139.

10/50 PS. Essex-Limousine in gut. Zust. prov. zu verk. A. Zeisler, G.m.b.H., Vohwinkel, Kaiserstr. 108. Tel. Nr. 35765/36682. e258

4/20 Opel-Limousine, zugel. u. verst., zu vk. Bei. ab Samst. 2 Uhr E., Malzst. 24, II*

5/25 PS. Stoewer Frontantrieb, in sehr g. Zust. Reifen-Berger Elb., Barmerstr. 34. f6373

El. 5s. Simson-Supra **Cabriolet,** wen. gef., v. Privh. an Privat preisw.* Ang. E 9959 Gesch.

Gebr. Autoreifen alle Größen bill. zu vk. E., Königstr. 480, Nähe Varresbeck.*

Sport-Seitenwg. b. Ang. B 3104 Bm.†

Imperia, 600 ccm., mit Beiwagen, schönes Gespann, fahrber., z. vk. Motorradhaus Fritz Lex, Elb., Adersstr. Nr. 21, Tel. 254 42. Zündapp- u. Stand.-Motorräder f6369

Motorrad, 350 ccm, zugel., verst., bill. † B., Oberleolhofst. 5.

Motorrad, 500 ccm, prw. Nab. B., Ad.-Hitlerstr. 305a, Schmidt.†

Motorrad, 600 ccm, fahrb., 100 bar u. erhtl. Lbpr. b. Schmidlin, B. Freudenbergst. 40†

Motorrad 300 ccm 3 Gang, Kettenantrieb, bill. Kraut, B., Ad.-Hitlerstr. 479a. 6611a

Motorrad, 200 ccm, in Ia Vers., sof. zu verkauf. W. Werner, W.-Vohwinkel, Wiesenstraße 12.*

Fahrzeuge

+ D.-Fahrrad billig zu vk. Barm., Remscheiderstr. 17, pt. l.

1 H. u. Rennrad prw. E., Wilhelmstr. 8a, pt.*

neue kinderwagen fast so billig wie gebrauchte, — ich habe seit 70 jahren größte auswahl. — faltwagen mit verdeck **23.50** **winkelmann** w.-elberfeld friedrichstr. 29 nähe rathaus 342

Kinderwagen Armbrecht, ältest. Fachgeschäft E., nur Wirmhof 3.

Eleg. Kinderwagen f. 6 E. Hochstr. 90, I. 9959

Tiefg. Kinderw. 15 Mk. B., Hochstr. 30, I.†

Tiefgeb. Kinderwag. und Kinderklappstuhl m. Spielt. bill. Schoer, E., Königstr. 87a.*

Tiefg. Kinderwagen (weiß) billig. Grebe, B., Heusnerstr. 19.†

Kleidermarkt

Auf Teilzahlung **Damen- u. Herrenbekleidung** an sichere Leute **Grah** E., Wasserstr. 10 a. d. Hofaue, Tel. 20400.

Hallo! nicht vergessen, daß heute und morgen d. große spottbillige **Massen-Verkauf** stattfindet. Es gelangen zum Verkauf **neue** u. bessere wenig **getragene** Anzüge, Mäntel, Hosen usw. zu spottbill. Preisen **Bekleidungshaus** o. H. W.-Elberfeld, Friedrichstraße 42 g272

Verschiedene Verkäufe

Ia Teppiche etc. spottbillig Bäumer Etagen-Geschäft, Barm., Allee 236, I Nähe Adlerbrücke.†

Schwere e255 **Teppiche** verschd. Größ. umstd. spottb. E., Poststr. 19, I Eing. Schönegasse.

Gebr. Tafelwaagen, Dez.-Waagen, Gew., Aufschnittm., Dezimal., Glasaufs. f. Theke b. Elberf., Aue 54.*

Loewe-App., Ltspr., Akku. a. Fahrr. z. vk. B., Leibuschst. 82.†

Linde-Haushalt 92b **Kühlschränke** elektr. automat. Fries & Hüttermann, Barmen, Tel. 53018

2 Fenster (4 Flügel) mit Glas billig. E., Altenmarkt 17/19.*

SA.- u. HJ.-Hemden indanthr. 3.20—3.95, Fahrtenhemden, alle ganab. Frb. indanthr. 3.20—3.95, Schlafsäcke 1.75, Wolldeck., Zelte, Zeltbahnen, Zeltstoff, Trainingsanz., Regenpelerinen, all. gut u. bill. im Fabriklager E., Gartenstr. 14, pt.*

Hauszelt b. Löwer, B., Allee 162. 6612a

Kinderlaufställchen b. E. Kronenbergst. 64, II*

100 Ztr. Weizen- u. Roggenstroh z. Tagespreis zu vk. Wilh. Baasgen, Düssel, Post Tornap. 6669a

Tiermarkt

15 Std. Abdl. Schlachthähnch. bill. K. Müller, E., Waldfrieden 12.*

Teichbesitzer! Goldorfen abzugeb. Haus Funccius, Tönberger Goubeit, Fernspr. 259 66.*

Kaufgesuche

G. erh. Schrbm. a. bar gef. Ang. E 9962 Gst.*

Geb. g. erh. mod. **Schlafzimmer** zu kf. gef. Ang. unt. B 3080 Barmen.†

Gbr. Schlfz.-Möb. gf. Pr.-Ang. E 9960 Gst. b47

Gebr. Chaisel. Prs.-Ang. E 9963 Gst.*

Suche gebr. Schlafz. mögl. 2 einschl. Betten, wß. lack. Schr., Kleiderschr. u. Waschtisch. Ang. E 1373 Gst. b1155

Brett. Regale, Bau-Bretter, frd. E. Schneider, E., Löwenstr. 3.*

Offener Personenwagen zu kauf. gef. Ang. E 2561 Gesch. f6355

G. erh. 2—2½ To. **Lieferwagen** mit Pl. u. Spriegel zu kf. gesucht. Ang. u. B 3073 Barm.†

4/14 Opel, Flachkühler, zu kf. gesucht. — Barmen, Sternstraße 17, beim Pförtner. 6698

G. erh. Dam.-Fahrr. zu kf. gef. Ang. unt. E 9874 an Gesch.*

Gebr. Damen-Fahrrad zu k. gef. Elbf. Breitestr. 3. b900

Größere gebr. 6613a **Schnellwaage** 100—150 kg Tragkraft gef. Ang. B 3146 an Gesch. Barmen.

Frische Landeier zu kaufen gesucht. — Ang. u. R 821 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Junge b1158 **deutsche Dogge** od. Bulldogge (Rüde) zu kaufen gef. Ang. mit Preisangabe an Louis Krümann, Niederstüter Nr. 50. Post Sprockhövel.

Vermietungen

Schönes Ladenlokal mit 2 Zimmern in W.-Elberfeld, Gesundheitstr. 11, per sofort billig zu vermieten. (Sehr gut geeignet für Heißmangelbetrieb oder Engros-Geschäfte.) Angeb. an Walter Küllenberg, Solingen, Grunbaumstraße 92. e95

W.-Elbf., Eichenstraße 30: 6 Zimmer 1. Stock und 1 Mansarde sofort zu vermieten durch: Gerichtstaxator Koepchen, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 208 87. b363

W.-Elbf., Kluser Höhe 43: 5 Zimmer 1. Stock sof. zu vermieten durch: Gerichtstaxator Koepchen, W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 208 87. b363

W.-Elbf., Jägerhofstr. 5: 5 Zimmer 1. Stock mit Bad u. Mansarde sofort zu vermieten durch: Gerichtstaxator Koepchen, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 208 87. b363

W.-Elbf., Erlenstraße 33: 5 Zimmer 2. Stock, mit Mansarde sof. zu vermieten durch: Gerichtstaxator Koepchen, W.-E., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 208 87. b363

Neuzeitliche Wohnungen (ca. 5 Min. v. Bahnh. Zoo), 3, 4, 5 Zim. einschl. Küche, mit einger. Bad, Vorratsschrank, Besenschrank, Balkon, Abstellraum etc. zu vermieten. Vermietungen täglich von 9—4 Uhr, Samstag-Nachmitt. von 2—6 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. e166 Elberfeld, Hindenburgstr. 33, Tel. 329 00.

Moderne 3- und 4-Zimm.-Wohnungen nebst Kochküche, Mansarde, Badeeinrichtg. u. Abstellraum per sof. oder später zu vm. Nähere Auskunft: Büro Barmen, Im Springen Nr. 14, Mittwoch 7-8 Uhr. 1556

Laden m. 3 Z., Miete 50 Mk. Bm., Hochstr. 36. Näh. 1. Et.

E., Haubahn 10: 2. Etg., 5 Zim. u. Zubh. sof. zu vm. Näh. das. 3. Et. b934

5 Zimmer, evtl. 2 u. 3 Zimmer, Gartenst. 11, I. Kl. Lehsten, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 60.†

E., Neue Fuhrstr. 17: **III. Etage** 5 helle Räume und 1 Mans. sof. zu vm. Näh. das. part. b266

* E., Johannisst. 8: 4 sch. Z. 2. Et. z. 1. 8.

Abgeschlossene **4-Zimm.-Etage** im Hause Steinweg 9—11 in W.-Barm. sof. zu vermieten. — Näh. b. Rechtsanw. Bomb. 29. B., Neuerweg 38a. 6678a

Nähe Stadthalle, E., Gesenbergstr. 20: Parterre, e918 abgeschl. 4 Räume.

3 Zimmer, 3. Etg., an ruh. Fam. Ob.-Bm., Pfeilstr. 29.†

3 Zimmer, 1. Etg., sof. zu vm. B., Bendahlerstr. 68. Näh. das. part. e167

3 schöne sonn. Zim. bald zu verm. Näh. E., Oberstr. 15, pt.*

3 Mansardenzimmer zum 1. 8. zu vm. E., Gesundheitstr. 69.*

3 schöne Speicherz., Nähe Viehhof, m. Gas u. Elektr., an ordtl. Leute zu vm. Ang. E 2565 an Gst. f6365

3 schöne, gr. Zimm. i. Neubau, m. Badezimmer zu vm. E., Bachstr. 47. f6381

2 Parterrezimmer zu verm. Elberfeld, Friedrichschulst. 5, pt.*

2 Zim. 2. Et. zu v. E., Bachstr. 47. f6381

2 kl. Zim., 2. Etg., an ruh. Lte. z. 1. 8. E., Carnapstr. 38.*

2 Zimmer 2. Stock z. 15. 7. an alleinst. Berf. od. kdrl. Ehep. zu vm. Näh. Elbf., Bachstr. 13, pt. f6378

W.-Elberf., Untergrünewalderstr. 11b: 2 Zim. 1. Stock sof. zu vm. durch Gerichtstaxator Koepchen, Elb., Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 208 87. b363

2 Zim. in abg. bess. Hause zu vm. Elbf., Königstraße 250.*

Kl., abg. Part.-W., 1 gr. R., 1 Kochkü., 1 Vorraum vollst. ren., el. L., W. u. G., in ruh. gt. Hse., a. allst. bess. Dame sof. zu verm. Prs. 20 M. Besicht. v. 9—4. Stöcker, E., Gartenstr. 52 f6364

2-Zimm.-Wohn. u. Werkstelle zu verm. B., Obernerstr. 93. 6610a

Lagerplatz mit Stallung u. 4-Zimmer-W. sof. zu verm. 6684a W. Nöble & Co., B., Schleswigerstr. 4/14.

Mietgesuche

Kleine Fam., 2 Pers., sucht z. 15. d. Mts., spät. 1. 8. eine e350 **4-Z.-Wohnung** in Elberfeld. Schr. Ang. m. Preisangabe unt. Nr. 100 an die Filiale Wermelskirchen erbeten.

4-Z.-Wohn. m. Ver. v. ruh. sich. Mietz. am l. in Südstadt gef.* Pr.-Ang. E 9961 Gst.

Mod., abgeschl. **4-Z.-Wohnung,** nur m. Heiz., Bad u. all. Bequ., mögl. Oberb., zu miet. gef. Ang. m. Preis usw. u. R 836 Fil. B., Berlinerstr. 62. r865

Kinderl. Ehep. s. 3 Zim. Wohng. mit Veranda od. Balkon z. 1. 10., a. l. Südst. Sich. Zahl. Pr.-A. E 9801 Gst.*

3 Z., el. L., gef. Pr.-Ang. B 3092 Bm.†

Aelter. Ehep. sucht **Wohn., 3-4 Z.,** in bess. Hse. Ang. u. B 3094 Barmen.†

Aelter., alleinst. Ehep., pens., sucht sonnige 3-Z.-Wohnung, am Rde. d. Stadt, mögl. mit Garten. Pr.-Ang. E 13766 Gst.*

Ruh. Fam., 3 Pers., s. eine gr. 2-Z.-W. mit W. u. G. Ang. u. E 9907 an Gst.*

Ruh. kdrl. Ehep. s. 2 schöne Zim. 351b in Langerf. in ruh. Hse. Pkt. Mietz. Ang. 181 Fil. Langerfeld.

* 2 gr. sonn. Z. m. W., G. u. elektr. L., in anst. abg. Hse., mgl. 2 Etg., Nähe Laur.-Kirche, Rathaus od. Badbend, v. ält. alst. Ehep. z. 1. 8. gef. Pkt. Mietz. Ang. E 9878 Gst.

1 sehr gr. od. 2 mittelgroße Zimm. mit Kochg. u. Wass., ev. 1 möbl. Schlafz. u. 1 leer. Z. f. 1. 8. o. 1. 9. v. 2 Da. ges. Pr.-Ang. E 9875 Gst.*

Einzelperson sucht leeres Speicherzim. Ang. B 3103 Bm.†

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: Gt. Schlafst. W. 3.50. b962

Arrenbergerst. 33, p.: Möbl. Zim., el. L.*

Bachstraße 53, Wolf: Schön möbl. Zimm. b964

Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. Z. sof. b976

Bleichstr. 9, pt.: Gut möbl. Z. mit od. o. Pf. b967

Bleichstr. 13a, III: Sch. m. Z. m. el. L. b.*

Felsenstr. 26, II, am Bhf.: Sch. m. Z. b975

Neue Friedrichst. 9, II: G. mb. Z. el. L. f. o. Fr.*

Gesundheitstr. 25: M. Z. f. 2 Pers. Kochg. b b966

Gesundheitst. 114, I: G. Schlfst. f. H. Woche 3 M f6382

* Gerstenstr. 9, II: Sb. frdl. m. Mz. m. Kochg. an sol. H. o. D.

Harmoniestr. 9, II: Saub. möbl. Mans. b971

Hochstr. 67, I: Frdl. sep. möbl. Z. b977

Hombüchel 17, p.: Einf. Z., 2 B. Kochg., a. 2 H. b965

Karlstr. 48, III, l.: sch. Möbl.: Möbl. Z.*

Klophahn 26, II, l.: Frdl. möbl. Z. sof. b970

Kolk 5, II: Schöne Mans. Elek. Wass.*

Kölnerstr. 42, I: Gut möbl. Z. bill. 1324

Lucasstr. 2: M. Mbl. Kchg. a. anst. Frl. f6376

Mathildenst. 2: Bill. Schlfst. m. el. L. u. Kchg. b949

Neumarkt 20, II: Gt. mbl. Z. an bess. H. o. D. b941

Neue Nordst. 4, II, lks.: Saub. Mans. bill.*

Oststraße 50, 2. Et.: Frdl. m. Z. bill. b968

Robertst. 4, IV: M. Z., Kgl. Hd., Gas, f. Ehep. b937

Schleusenst. 5, Strinz: Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Wall 40, Eing. Schloßbleiche: Sonn., bess. m. Z. an sol. H. Bad, Tel., el. Licht vorh. Näh. Schrader. f205

Wülfingst. 23, II: Sch. m. Z., 1 u. 2 Bett b974

Barmen:

B. Gemarker Ufer 21: Frdl. möbl. Z. frei.†

B. Huldast. 30, II, l.: Saub. m. Z. an ber. Herrn od. Fräul.†

Neukirchen, Heubruch 15: Möbl. Z. b840

Auf dem Lande möbl. Mans.-Zimm. zu verm., evtl. mit voller Pens. Näher. W.-Beyenburg, Gangolfsberg 5. f111

Gesuche

Mbl. Z. m. Kochg. gf. Pr.-A. B 3082 Bm.†

Großes einfach mbl. Zi. m. fl. Wss. gef. (Außenviertel m. gut. Verbind. nach Westende bevorz.) Prs.-Ang. E 9884 an d. Geschäftsstelle. 10b

Unser Wochen Schlager

Eine Sonder-Leistung! Ein Sonder-Preis!

Damen-Unterkleider

moderne Prinzeßform, im Taillenschluß mit Strahlenabnäher, aus gutem Mattcharmeuse mit neuartiger Spitzenpasse, in vielen Farben und nur moderne Längen . . Stück nur **2.88**

N Strauss W.-BARMEN, MITTELSTR. 1-7.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 156 — 1933 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 7. Juli

Provinzialrat und Bezirksausschüsse wurden neu gebildet

Die Wuppertaler Mitglieder

Der Provinzialausschuß hat die Neuwahlen zum Provinzialrat und zu den Bezirksausschüssen der Rheinprovinz vorgenommen. Die Körperschaften setzen sich wie folgt zusammen:

Provinzialrat

1. Dr. Wagenführ, Oberbürgermeister (Düsseldorf), als 1. Stellvertreter: Albert Müller, Kaufmann (Koblenz), als 2. Stellvertreter: Dr. Robert Friedrich, Stadtverordneter (Düsseldorf).

2. Dr. Kelter, Oberbürgermeister (Duisburg), als 1. Stellvertreter: Ludwig Christ, Buchhalter (Koblenz), als 2. Stellvertreter: Alfons Quella, Buchhalter (Duisburg).

3. Dr. Erich Evertz, Gauschatzmeister (Köln), als 1. Stellvertreter: Eduard Schmeer jun., (Aachen), als 2. Stellvertreter: Dr. Wilhelm Leimbrock, Landwirt und Winzer (Mülheim-Mosel).

4. Heinrich Schäfer, Oberbürgermeister (Essen), als 1. Stellvertreter: Wilhelm Hentichs, Oberbürgermeister (Neuß), als 2. Stellvertreter: Dr. Ernst Schwering, Beigeordneter (Köln).

5. Dr. Pohl, Landrat (Trier), als 1. Stellvertreter: Dr. Geller, Landgerichtsdirektor (Aachen), als 2. Stellvertreter: Dr. Korinthenberg, Amtsgerichtsrat (Duisburg).

Landeskulturabteilung des Provinzialrats

1. Als Mitglied: Frhr. von Eltz-Rübenach (Wahn), als 1. Stellvertreter: Landwirt E. Quack (Gut Katzberg, Post Langenfeld), als 2. Stellvertreter: Landwirt Duhr (Bitburg-Hünerburg).

2. Als Mitglied: Frhr. von Bourscheidt (Haus Rath, Kr. Düren), als 1. Stellvertreter: Landwirt Dahlem (Wormersdorf, Kr. Bonn), als 2. Stellvertreter: Gutsbesitzer Franz Frenger (Worringen).

Bezirksausschuß in Düsseldorf

1. Dr. Joseph Klein, Volkswirt (Düsseldorf-Oberkassel), 1. Stellvertreter: Hans Göbbels, k. Generaldirektor (Neuß), 2. Stellvertreter: Hermann Lohbeck, Holzhändler (Düsseldorf).

2. Hunger, Stadtverordneter (Wuppertal-Elberfeld), 1. Stellv. Wilh. Klemm, Kaufmann (Kettwig), 2. Stellvertreter: Robert Busch, Bezirksdirektor (Düsseldorf).

3. Jakob Theurer, Kaufmann (Düsseldorf), 1. Stellvertreter: Walter Moll, Kaufmannsgehilfe (Düsseldorf), 2. Stellvertreter: Otto Pracht, Eisenwarenhändler (Wuppertal).

4. Dr. Hermann Dichgans, Apothekenbesitzer (W.-Elberfeld), 1. Stellvertr.: Dr. Nolden, Rechtsanwalt (Neuß), 2. Stellvertreter: Rath, Amtsgerichtsrat (Grevenbroich).

II.

Joseph Schlicht, Geometer (Essen), 1. Stellvertreter: Karl Remer, Postinspektor (Essen), 2. Stellvertreter: Fritz Hamacher, Ingenieur (Geldern).

2. Wilhelm Stiegler, Kaufmann (Essen), 1. Stellvertreter: Hugo Husmann, Landwirt (Hamminkeln), 2. Stellvertreter: Alwin Görlich (Kleve).

3. Karl Camphausen, Vertreter (Mülheim-Ruhr), 1. Stellvertreter: Bruno Heger, Kaufmann (Mörs), 2. Stellvertreter: Jakob Hetzel, Landwirt (Meerbeck b. Moers).

4. Emil Underberg, Kaufmann (Rheinberg), 1. Stellvertreter: Dr. Weitz, Landgerichtsdirektor (Essen), 2. Stellvertreter: Karl Baumann, Gutsbesitzer (Hutsberden).

Die Bezirksausschüsse von Aachen, Koblenz, Köln und Trier wurden ebenfalls gewählt.

„Vorwärts-Befreiung" in Konkurs

Gläubiger-Versammlung am 5. August in der Barmer Stadthalle

Ueber das Vermögen der Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung, die heute etwa 140 Verteilungsstellen unterhält, ist vom Amtsgericht Barmen am 6. Juli, 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter sind Rechtsanwalt van Riesenbeck und Bau-Ing. Stiefelhagen. Der Status steht zurzeit noch nicht fest. Die erste Gläubigerversammlung findet am 5. August statt. Da mit starkem Andrang gerechnet wird, ist die Barmer Stadthalle gewählt worden.

*

Wie die „Wuppertaler Zeitung" dazu mitteilt, stehen einem Guthaben von einer Million Schulden in Höhe von 15 Millionen gegenüber. Selbst wenn man die Grundstücke mit fünf Millionen reichlich hoch bewerte, bleibe eine Schuldenlast von neun Millionen. Als der kommissarische Vorstand die Bilanz geprüft und die Bücher kontrolliert habe, sei es ihm klar geworden, daß die Konsumgenossenschaft nicht mehr zu retten sei. Die Ursache des Zusammenbruches sei in dem Riesenbau auf Clausen sowie in weiteren Fehlanlagen von Kapital (die Genossenschaft besitzt allein 78 Häuser in Wuppertal) zu suchen. Aufgabe der Konkursverwalter werde es sein, eine Verschleuderung des vorhandenen Vermögens zu verhindern, nur rein volkswirtschaftliche Erwägungen im Interesse des Ganzen dürfen die Konkursverwalter bei diesem schweren Werk leiten; keine persönlichen Gefühle oder Einzelinteressen dürfen berücksichtigt werden.

Maßgebend sei einzig und allein der Wille gemäß den Weisungen der Arbeitersront, das Unternehmen allmählich zu liquidieren.

Es müsse vornehmste Pflicht sein, die kleinen Sparer in erster Linie zu berücksichtigen, und vor allem einen Teil der Verkaufsläden an eine andere Genossenschaft zu überführen, damit die Arbeitnehmer keinen wirtschaftlichen Schaden erleiden.

Deutsche Techniker im neuen Deutschland

Gründungsversammlung in Wuppertal

Die von Dr. Kühn geleitete Gründungsversammlung der Ortsgruppe Wuppertal des Deutschen Techniker-Verbandes innerhalb der NSA., die durch ein Versehen verspätet angezeigt wurde, war gut besucht. Es wäre jedoch zu wünschen, daß im Interesse des hohen Zieles sich alle Wuppertaler Techniker ohne Ausnahme betätigen würden.

In hervorragender Weise entwickelte der Gauführer von Rheinland-Westfalen, Voges, Weg und Ziel des DTV. in einem knappen, aber äußerst belehrenden Vortrag: „Wir Techniker im neuen Deutschland." Viele Volksgenossen, die abseits von den bisherigen Gewerkschaften standen, fühlten die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses. Aber, da nationalsozialistischer Geist das ganze Volk durchdringen will, müsse nach dem Willen des Führers jeder Volksgenosse seinen Platz im berufsständischen Aufbau finden; jeder Techniker gehört in den DTV.

Nachdem zum Schluß noch einige aus dem Kollegenkreis gestellte Fragen beantwortet worden waren, wurde die Versammlung mit einem begeisterten Sieg-Heil auf unser deutsches Volk und seinen Volkskanzler Adolf Hitler geschlossen.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Elberfeld, Wortmannstraße 40. Geschäftszeit täglich von 11 bis 13,30 Uhr und Dienstags und Freitags von 17 bis 19,30 Uhr.

Annahme von Postgut

Nach einer Mitteilung des hiesigen Postamtes kann Postgut ohne Rücksicht auf die Zahl der gleichzeitig aufgelieferten Sendungen jetzt auch nach dem gesamten Stadtgebiet folgender Orte von den Postanstalten in Wuppertal angenommen werden: Magdeburg, Mannheim, München und Stuttgart. Bei Postgut handelt es sich um eine verbilligte Beförderungsgelegenheit für Pakete (Kleingutsendungen bis zum Gewicht von 7 Kilogramm), deren Zustellung „frei Haus" erfolgt und wofür somit keine Zustellgebühr erhoben wird.

Anträge auf Gewährung eines Ehestandsdarlehns

Die Vordrucke für Anträge auf Gewährung eines Ehestandsdarlehens sind nunmehr bei der Stadtverwaltung eingegangen und werden von den Standesämtern, bei denen das Aufgebot erfolgt ist, ausgegeben. Gleichzeitig gelangt auch ein Vordruck, der für den Arbeitgeber der Braut bestimmt ist, zur Ausgabe. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Anträge, die nicht unter Verwendung der hierfür bestimmten Formulare eingereicht werden, bei den zuständigen Behörden keine Berücksichtigung finden.

Vor dem Strafrichter

Gefahren einer „Bierreise"

Ein Pferd sollte den 27jährigen Fuhrmann Karl R. aus Elberfeld aus der Patsche ziehen, in die er auf den schwachen Flügeln des Leichtsinns geraten war. R., der als Rollkutscher eines Spediteurs häufig größere Beträge einzukassieren hatte, unterließ eines Tages in der Eile die abendliche Abrechnung und ging mit einer Tageskasse von 650 RM. in Begleitung seines Freundes Hans ein „Stoßken" trinken. Es blieb jedoch nicht bei „einem", und weiter landete man schließlich in einem Lokal, in dem freundliche Damen sich viel um zahlungskräftige Herren bemühen. Karl war bald so in Fahrt, daß der kleine Hans Angst bekam und einzugreifen versuchte, jedoch wurde sein Interesse für eine ordnungsmäßige Regelung der Zahlungsangelegenheiten von gewisser Seite so übel vermerkt, daß seine Fürsorge mit einem Hinauswurf endete. Später trat Hans an einen Schupo mit der Bitte heran, seinen Freund Karl aus der Wirtschaft herauszuholen. Der Schupo tat ihm den Gefallen und half sogar, Karls restliche Barschaft nachzuzählen. Dabei ergab sich, daß der Aufenthalt in der Wirtschaft pro Stunde 50 RM., insgesamt 300 RM., gekostet hatte. Als Karl nach etlichen Stunden Schlaf den Schaden mit nüchternen Augen besah, packte ihn eine große Reue, und dann überkam ihn der sehnlichste Wunsch, seine Verfehlung gutzumachen und den Verlust wieder einzuholen. Zu diesem Zweck begab er sich mit Hans und einem zweiten Freund Fritz schleunigst nach Düsseldorf auf den Pferdemarkt und kaufte für 350 RM. ein Roß, in der Hoffnung, es für 600 RM. wieder veräußern zu können. Leider gestaltete sich das Geschäft zu einer großen Niete, denn als er den Gaul in Elberfeld hatte, wollte ihm niemand mehr als 250 RM. dafür geben. Vor weiteren Verkaufsbemühungen bewahrte ihn der Zugriff der Polizei; das Pferd wurde für den geschädigten Spediteur gerettet, der noch so großzügig war, es seinem ungetreuen Fuhrmann mit dem vollen Einkaufswert gutzuschreiben. — Gestern hatte Karl sich wegen Unterschlagung vor dem Strafrichter zu verantworten; auch seine Freunde Hans und Fritz mußten — als der Beihilfe verdächtig — Rechenschaft ablegen. Karl, der seine Schuld nicht leugnen konnte, beschönigte seine Entgleisung mit der Behauptung, er wisse absolut nicht mehr, was in jener Nacht vom dritten Glase Bier ab geschehen sei. Den beiden anderen Angeklagten konnte ihre „Ahnungslosigkeit" nicht widerlegt werden, insbesondere mußte das Gericht dem kleinen Hans die Rettung eines erheblichen Betrages zugutehalten; sie wurden also freigesprochen. Karl dagegen erhielt, weil er sich ohne Not eines schweren Vertrauensbruchs schuldig gemacht hatte, zwei Monate Gefängnis.

„Um nicht zu verschmachten"

Not kennt kein Gebot; nach diesem Sprichwort verfuhr der 25jährige Hilfsarbeiter Erwin F. aus Elberfeld, als es ihm nach Verbüßung der letzten seiner sechs Vorstrafen mal wieder alles andere als glänzend ging. Aber anstatt sich — was noch verständlich gewesen wäre — seinen notwendigsten Lebensbedarf bei mit Glücksgütern gesegneten Leuten zu holen, schröpfte er bedenkenlos arme Leidensgenossen, denen es selbst am Nötigsten fehlte. Nahen Verwandten räumte er einen Kleiderschrank aus, zweimal entwendete er Schlafkameraden die Schuhe, im „Haus der Freunde" plünderte er das Spind eines Wanderburschen und schließlich unterschlug er einen kleinen Geldbetrag, den er von einem Bekannten erhalten hatte, um Nahrungsmittel für eine gemeinsame Mahlzeit einzukaufen. Als er jetzt auf die verschiedenen Anzeigen hin im Schnellverfahren vom Schöffengericht abgeurteilt wurde, brachte er zu seiner Entschuldigung nur den Satz vor: „Ich kann doch nicht auf der Straße verschmachten." Schon nach der Anklagerede des Staatsanwalts, der gegen ihn 14 Monate Gefängnis beantragte, erklärte F. sich mit einem derartigen Urteil einverstanden. Da eine geringere Strafe als ein Jahr für einen rückfälligen Dieb überhaupt nicht möglich ist und eine höhere im Hinblick auf die Jugend des Angeklagten und den geringen Wert der Diebesbeute kaum in Frage kam, brauchte das Gericht nicht lange über das Strafmaß zu beraten; es folgte dem Antrage des Staatsanwalts und erkannte auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

Glossen vom Tage

So ein kühler Trunk schmeckt — — —



Wenn nicht alles trügt und nicht alle Ferienhoffnungen zuschanden werden, dann haben wir jetzt die Schwelle überschritten, die von der kühlen Regenperiode in die Zeit der Hundstagshitze führt. Quecksilbersäule und Barometerzeiger machen verheißungsvolle Sprünge nach oben und werden hoffentlich bald Rekordleistungen vollbringen. Schon jetzt ist bei kleinen Märschen über Berg und Tal das Transpirieren wieder in Mode gekommen, denn die Sonne meint es gut.

Bei all dieser Sommer-Sonnenfreude darf aber auch der warnend erhobene Zeigefinger nicht fehlen. Hitze erzeugt bekanntlich Durst, und ein kühler Trunk zählt jetzt zu den begehrtesten Genüssen. Der hastige Genuß eiskalter Getränke hat aber schon manchem gesundheitliche Gefahren gebracht. Ernstliche Verdauungsstörungen von längerer Dauer sind in der Regel die Folgen solcher Unachtsamkeiten.

Auch die Verkäufer von Getränken im Ausschank werden von der Gesundheitsbehörde darauf hingewiesen, daß sie ihr Labial nur in einem dem Trinkwasser entsprechenden Wärmegrad (etwa 10 Grad C.) abgeben dürfen.

Tragödie im Tierparadies

In den letzten Wochen ist mehrfach berichtet worden, daß Vögel ohne Scheu ihr Nest in menschlichen Behausungen aufschlagen. Da nisten Amseln auf dem Balkon, Rotschwänzchen im Schulzimmer und Schwalben im Kronleuchter. Ja, selbst im Schlafzimmer eines Landwirts in Wichlinghausen hat ein Schwalbenpaar sein Domizil aufgeschlagen. Wie die Schilderung eines Idylls hört es sich an, und doch ist es nicht immer so. Gerade solche Fälle, wo man täglich Gelegenheit hat, das Leben eines Vogelpaares zu beobachten, lassen uns das erkennen. Besonders der Vogel, der brütet und Junge pflegt, steht im schweren Kampf ums Dasein. Not und Tod kann am Nest einkehren, wenn die Natur einmal nicht gütig ist. Die Bewohner eines Hauses am Friedenshain in Elberfeld wurden kürzlich Zeuge eines solchen Geschehens.

Da hatten unter einer Ueberdachung auf einem Vorsprung die Rauchschwalben ihr muldenförmiges, offenes Nest gebaut und Junge erbrütet. Mit dem größten Eifer waren die beiden Alten von früh morgens bis spät abends unterwegs, um die immer hungrigen Schnäbel zu füllen. So wurden die Jungen größer und mußten bald flügge werden. Da geschah nun eines Tages das Unglaubliche: die beiden Alten holten kein Futter mehr! Sie pickten auf die Jungen ein, wenn sie nach Nahrung schrien. Sie pickten unaufhörlich, und hackten sie schließlich zu Tode. Zwei tote Junge lagen am nächsten Morgen im Nest, das dritte war herausgeworfen worden. Darauf zogen die Alten fort und haben sich nicht mehr sehen lassen.

Es ist uns schwer, so etwas zu verstehen. Mit menschlichen Maßstäben da heranzugehen, es zu beurteilen, ist ganz abwegig. Trotzdem suchen wir nach einer Erklärung dafür. Brut- und Pflegeinstinkte sind bei den Vögeln meist überaus stark entwickelt. Wenn also die Schwalben diesem Trieb nicht folgten, so waren sie einfach nicht dazu in der Lage. Das kalte, nasse Wetter der letzten Wochen wird die Schuld haben. Fliegen, Mücken und andere fliegenden Insekten blieben in ihren Verstecken, und die Schwalben hungerten. Bis tief in die Dämmerung hinein sind zurzeit Schwalben und Segler auf der Nahrungssuche, und die Schwalben jagen sogar unter den Kronen der Waldbäume. Aber der Mangel an Nahrung erklärt immer noch nicht, daß die Tiere ihre Jungen töten, statt sie einfach verhungern zu lassen. Für uns liegt es nahe, zu sagen, ein kurzer Tod ist besser als ein langsames Verhungern. Aber diese Erkenntnis dürfen wir den Vögeln nicht zutrauen. Was sie tun, geschieht triebmäßig, ohne Ueberlegung.

Es wäre übrigens interessant, zu erfahren, ob anderswo Aehnliches beobachtet worden ist. Bei dem schlechten Wetter, das gerade in die Brutzeit fiel, wäre das durchaus möglich. Es werden nämlich die Berichte über das Töten von Jungen und Artgenossen von mancher Seite immer noch in Zweifel gezogen.

Die Durchstechereien im Wuppertaler Gefängnis

Die pflichtvergessenen Aufsichtsbeamten mit Entlassung bestraft

Vor der Dienststrafkammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf kamen die seinerzeit Aufsehen erregenden Durchstechereien im Wuppertaler Gefängnis zur Verhandlung. Die beiden darin verwickelten Strafanstaltsoberwachtmeister A. und D. hatten sich in einem förmlichen Disziplinarverfahren zu verantworten, welches der Düsseldorfer Oberlandesgerichtspräsident gegen sie mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet hatte.

Oberwachtmeister A. war bereits von der Strafkammer Wuppertal zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, von denen er den größten Teil auch verbüßte. Ihm wird zur Last gelegt, dem wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs in der Strafanstalt Wuppertal untergebrachten Strafgefangenen Aldermann unerlaubte Hilfsdienste geleistet zu haben. So soll er z. B. einen ständigen Briefwechsel zwischen dem Strafgefangenen und dessen Ehefrau vermittelt haben, wofür er als Gegenleistung allerlei Geschenke annahm und eine spätere Belohnung in Aussicht gestellt bekam.

In der Verhandlung vor der Dienststrafkammer entrollte sich das Bild eines vollständig halt-

5 15

Sonnenbrand-Penaten-Creme

In Apoth.-Drog. -.30, -.55, 1,10

losen Beamten, der von seinen Dienstvorgesetzten das schlechteste Zeugnis erhielt und bereits eine große Anzahl disziplinarischer Vorstrafen aufwies. Die Verfehlungen gab der Angeschuldigte zwar zu, versuchte jedoch glaubhaft zu machen, daß er dem Aldermann nur deshalb die unerlaubten Dienste erwiesen habe, da er diesen für einen zu Unrecht verurteilten Nationalsozialisten gehalten habe. Dagegen wandte der Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft ein, daß es sich bei Aldermann um einen der berüchtigtsten Kommunisten der Wuppertaler Gegend und um eine Verbrechernatur handele.

Der zweite Angeschuldigte, der Oberwachtmeister D., der ebenfalls von der Wuppertaler Strafkammer mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bedacht worden war, hatte auch seine Dienstpflichten in erheblicher Weise verletzt, daß er sich in die Affäre einließ. Er hatte mit der Ehefrau des Strafgefangenen Aldermann, die zeitweise im Wuppertaler Gefängnis saß, ein Verhältnis angebahnt, welches die Frau in raffinierter Weise zugunsten ihres inhaftierten Mannes ausnutzte. Der Beamte half nicht nur der Frau bei der Materialbeschaffung für ein Wiederaufnahmeverfahren in einer Brandstiftungssache, sondern überbrachte auch dem Strafgefangenen Aldermann allerlei Schriftstücke usw., wofür ihm Stellungen für seine Tochter sowie kostenloser Erholungsaufenthalt usw. gewährt wurden.

Der Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft geißelte die verwerfliche Handlungsweise der beiden Angeklagten, die das Ansehen der Beamtenschaft schwer geschädigt hätten und beantragte gegen beide die schwerste Strafe des neuen Disziplinargesetzes, die der Dienstentlassung. In Anbetracht der traurigen Lage, in der sich zahlreiche Volksgenossen ohne jede Schuld befänden, glaube er es nicht verantworten zu können, diesen pflichtvergessenen Beamten das Ruhegehalt zu belassen. Er stellte dem Gericht anheim, A. auf die Dauer von einem Jahr und D. auf die Dauer von zwei Jahren eine Unterstützung in Höhe von 50 Prozent der Pension zuzubilligen. Darauf verkündete der Vorsitzende der Dienststrafkammer folgendes

Urteil:

Die Angeschuldigten A. und D. werden mit Dienstentlassung bestraft. A. erhält für drei Jahre 75 Prozent seines Ruhegehaltes, während D. wegen seiner bisherigen Straflosigkeit und einer im Kriege erlittenen schweren Verletzung auf die Dauer von sechs Jahren 75 Prozent seiner Pension zugesprochen wird.

Neuanmeldungen zur „Deutschen Bühne"

Der Verein „Deutsche Festspiele" beim Bund Deutscher Akademiker des Wuppertals hat sich nach einer Besprechung mit der Leitung der „Deutschen Bühne", in der völlige Uebereinstimmung in Ziel und Grundlage des Wollens festgestellt wurde, nunmehr der „Deutschen Bühne" korporativ eingegliedert. Da bekanntlich auch das bisherige Abonnement jetzt der „Deutschen Bühne" eingegliedert ist und von dieser betreut wird, so macht sich solch starker Andrang von Neuanmeldungen bemerkbar, daß die „Deutsche Bühne" im Stadtinnern wie in den Randorten Wuppertals noch eine Reihe vorläufiger Annahmestellen für Neuanmeldungen zur „Deutschen Bühne" eingerichtet hat. Diese Annahmestellen befinden sich:

In Elberfeld: Baedekersche Buchhandlung, Herzogstraße 33, Tel. 26246. Hausmeister Both, Weststr. 7, Tel. 34226. Deutsche Buchhandlung, Heubruch, Telefon 25731. Buchhandlungen Grütstetten (Inh. K. Retterheim, Herzogstraße 29, Tel. 25857, Hartmann, Hermann-Göringstraße 38, Tel. 26122. Steinmetz, Königstr. 12, Tel. 29285, Musikalienhandlungen. Küpper (Inh. H. Faßbender) Königstr. 8, Tel. 29050 und Mewes, Schloßbleiche 28, Tel. 243 63 sowie im Verkehrsverein Schwebebahnpassage Döppersberg, Tel. 29455.

In Barmen in folgenden Geschäften: P. Bangert, Bürobedarf, Berlinerstr. 107, Tel. 54743. Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr. 8, Tel. 50376. Buchhandlungen: Biermann, Werdeckstr. 83, Tel. 50159, Deutsche Buchhandlung Ph. Schmidt, Rathauspavillon, Telefon 59087. Frink, Kaiserstr. 8, Tel. 56483. Köndgen, Adolf-Hitlerstraße, Tel. 59900. E. Müller, Altermarkt 8, Tel. 57493, Alb. Röder, Langemarckstr. 3, Tel. 62843. Schreibere u. Reißmann, Schuchardstr. 18, Tel. 59283, ferner im Verkehrsverein Wuppertaler Hof, Spinnstr., Telefon 56353 sowie bei Jos. Reich, Heidterstr. 2, Telefon 59031.

In Vohwinkel und Sonnborn: Friedr. Burchhardt, Buchhandlung, Vohwinkel, Kaiserstr. 11. Sonnborn, Hauptstraße 118, Tel. 33520.

In Ronsdorf: Deutsche Buchhandlung Paul Czerlinski, Remscheiderstr., Telefon Ro. 417.

In Cronenberg: R. Schmadl Nachfg. Hauptstg. Schreibwaren, Hauptstr. 5, Tel. 71373.

Sonderzug zum Saargebiet am 4. August 1933

Die Vertreterversammlung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes hat kürzlich beschlossen, auch in diesem Jahre einen Sonderzug zum Saargebiet zu fahren. Der Zug verkehrt am 4. August ab Dortmund nach Saarbrücken. Einstiegstationen sind: Dortmund, Herne, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Altenessen, Oberhausen, Duisburg und Düsseldorf. Zielstationen sind: Trier Merzig, Dillingen, Saarlouis, Völklingen und Saarbrücken. Der genaue Fahrplan wird noch bekanntgegeben. Die Fahrpreise sind sehr mäßig. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt dritter Klasse beträgt zum Beispiel ab Düsseldorf nach Trier 4,40 Mark, nach Saarbrücken 6,60 Mark, nach Völklingen 6,30 Mark, nach Saarlouis 6 Mk., nach Dillingen 5,90 Mark und nach Merzig 5,60 Mark. Zu diesen Preisen tritt für Mitglieder der Saarvereine ein Unkostenbeitrag von 30 Pfg.; auch Nichtmitglieder können den Zug benutzen gegen einen Unkostenzuschlag von 1,30 Mark. Meldeschluß zur Teilnahme an der Fahrt ist der 20. Juli, doch empfiehlt sich möglichst frühzeitige Anmeldung, die durch den Verkehrsverein Barmen (im Wuppertaler Hof, gegenüber dem Theater) erfolgen kann. Erforderlichenfalls wird ein zweiter Sonderzug eingelegt, der am gleichen Tage in kurzem Abstand fahren würde.

Die Polizei warnt

Unzulässige „Gesundheits"-Mittel

Unnachsichtliches Einschreiten bei Verstößen gegen die bestehenden Bestimmungen

Das Polizeipräsidium Wuppertal teilt mit:

In letzter Zeit sind häufig durch Druckschriften Lichtbildervorträge über Gesundheitsfragen öffentlich angekündigt worden. In diesen Vorträgen werden die Zuhörer durch einen höchst gelehrt klingenden, langen Vortrag zum Staunen gebracht und durch die Darstellung schwerer Leiden mit Angst erfüllt. Damit ist dann die Stimmung geschaffen, die der vortragende Geschäftsmann braucht, um in anschließenden Hausbesuchen oder Sprechstunden an das einzelne Individuum heranzukommen und Aufträge entgegenzunehmen. Bei solchen Hausbesuchen oder Sprechstunden pflegt dann alles Mögliche und Unmögliche an Heilwirkung versprochen zu werden. Im öffentlichen Vortrag selbst dagegen hütet man sich und macht nur Teilversprechungen, weil man da immerhin mit unerwünschten Zuhörern rechnen muß. Immer aber ist das gleiche Verfahren und dasselbe Ziel beobachtet worden: Aengstlichmachung der Zuhörer, prahlerische Heilversprechungen und Hinausloben der angepriesenen Gegenstände weit über ihren wahren Wert. Man spekuliert auf die Leichtgläubigkeit der Zuhörer und stützt sich — leider — auch auf einzelne Aerzte, die ihren Namen für diese kritiklose Behandlungsart hergegeben haben. Die Folgen der Haus- oder Sprechstundenbesuche sind Abschlüsse von Lieferungsverträgen mit möglichst günstigen Ratenzahlungen, denen allzu häufig Drohungen mit Gerichtsverfahren folgen, sobald nämlich der überrumpelte Käufer merkt, daß die gelieferten Gegenstände oder Heilmittel nicht helfen und er zur Fortsetzung der Ratenzahlungen außerstande ist.

Wenn auch jedermann wissen muß, wozu er sich verpflichtet, wenn er etwas unterschreibt, also eigentlich keines Schutzes bedarf, so ist doch immer wieder beobachtet worden, daß viele Leute vor der Maske der Wissenschaftlichkeit großen Respekt haben. Sie werden durch phantastische Darlegungen gefügig gemacht und verängstigt und dann veranlaßt, gläubig den menschenfreundlichen, dringenden Ermahnungen, sich den Seinen zu erhalten, ein Heilmittel oder einen Heilgegenstand anzuschaffen. Schwere Enttäuschungen sind dann die unausbleibliche Folge.

Um den hier drohenden betrügerischen Handlungen zu begegnen, hat der Herr Minister des Innern unter dem 2. Juni 1933 eine Polizei-Verordnung erlassen, die die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung von Mitteln oder Verfahren, die zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Menschen- oder Tierkrankheiten bestimmt sind, verbietet, wenn

1. den Gegenständen, Vorrichtungen, Verfahren oder Mitteln besondere, über ihren wahren Wert hinausgehende Wirkungen beigelegt werden, oder
2. die Art der Ankündigung oder Anpreisung geeignet ist, irrezuführen, oder
3. Gegenstände, Vorrichtungen, Verfahren oder Mittel ihrer Beschaffenheit nach geeignet sind, die Gesundheit zu schädigen, oder
4. Mittel empfohlen werden, welche nur auf ärztliche, beim Gebrauch für Tiere nur auf tierärztliche Anweisung verabfolgt werden dürfen.

Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, bei Verstößen gegen diese Bestimmungen unnachsichtlich einzuschreiten, insbesondere die Abhaltung von derartigen Vorträgen zu verhüten und gegen den illegalen Handel und Vertrieb von Arzneimitteln und ähnlichen Stoffen rücksichtslos vorzugehen.

Reichsbahn-Sonderfahrt ins Grüne

Die Sonderfahrten der Reichsbahn nach einem für die Teilnehmer unbekannten Ziel haben regen Anklang gefunden. Die Reichsbahndirektion Wuppertal beabsichtigt daher, am Sonntag 16. Juli von Wuppertal aus eine „Sonderfahrt ins Grüne" zu veranstalten. Der Sonderzug fährt ab Wuppertal-Elberfeld 7,45 Uhr, W.-Barmen 7,52 Uhr und W.-Oberbarmen 7,56 Uhr. Mit den Fahrkarten zum Preise von etwas über 3 RM. werden Gutscheinhefte zu 1,60 RM. für ein gutes Mittagessen und eine Besichtigung am Zielorte von den Fahrkartenausgaben der Wuppertaler Bahnhöfe verkauft. Der Sonderzug wird in Wuppertal gegen 21,30 Uhr wieder eintreffen.

Das Bergische Land als Sommerfrische

Ein Aufruf des Barmer Verkehrsvereins

Der Barmer Verkehrsverein schreibt: „An die Sommerfrischen und Erholungsorte des Bergischen Landes richten wir hiermit die Bitte, auch ihrerseits aus Anlaß der Hitlerspende freie Aufenthalte für bedürftige SA.- und SS.-Leute zur Verfügung zu stellen. Eine große Anzahl deutscher Kurorte, privater Hotels und Pensionen haben bereits Freiplätze von zwei- bis vierwöchiger Dauer zur Verfügung gestellt. Die Inhaber von Gaststätten und Pensionen im Bergischen Lande werden sich aus dem Wetteifer in der Gewährung solcher Freiplätze sicherlich nicht ausschalten wollen. Unsere engere Heimat, insbesondere auch W.-Barmen, zählt so viele wundervoll gelegene Erholungsorte, daß man auch von ihnen die Bereitstellung von Freiplätzen im Rahmen der Hitlerspende erwarten darf. Es wird gebeten, solche Freiplätze beim Büro des Verkehrsvereins W.-Barmen, im Wuppertaler Hof, gegenüber dem Theater, umgehend anmelden zu wollen. Es handelt sich um eine Ehrenpflicht, deren Erfüllung obendrein auch noch als Verkehrswerbung für Wuppertal und das Bergische Land sich förderlich erweisen wird."

Mitteilungen der Hitler-Jugend

HJ. — BDM. — Jungvolk

Am Dienstag dem 11. Juli findet im Vereinshaus Elberfeld eine General-Mitgliederversammlung statt. Beginn 8,30 Uhr, Eintritt 10 Pfg. Unterbannführer Telingat wird über die Neuorganisation in der Elberfelder Hitler-Jugend sprechen. Erscheinen ist für jeden Hitler-Jungen und jedes Mädel aus dem BDM. Pflicht. Vom Jungvolk nehmen nur die Führer an dieser Versammlung teil.

Wuppertaler Stadtmission

Sonntag (9. Juli): Volksmissionsfest in Beyenburg. 2,30 Uhr Versammlung der Teilnehmer vor der Kirche. 4 Uhr Festversammlung auf der Albertshöhe. Thema: „Der deutsche Volkes Not und Rettung". Redner: Pastor Trummel und Pastor Holzei. Das Jahresfest der Stadtmission wird am 23. Juli durch einen Festakt in den reformierten Kirchen in Barmen und Elberfeld gefeiert werden. Thema: Unser Kampf um die Seele des deutschen Volkes. Redner: Pastor Flemming-Velbert und Pastor Holzei. Gesangvorträge.

Freie Hochschulen der Erwerbslosen

12. Juli: Zusammenkunft in Vieh am Tausendbuich, unterhalb der Bundeshöhe. Leitung: Stadtmissionar Schmitt. 4 Uhr: Kammermusik des Triegel-Quartetts (Waldhorn). Alle Erwerbslosen sind herzlich eingeladen und haben freien Zutritt. Kaffee 5 Pfg.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Am Samstag, 8. Juli, begeht P. W. Langenkamp, Simonsstr. 26, seinen 85. Geburtstag. Er ist Veteran von 70-71 und war 54 Jahre bei der Firma H. L. Dienst & Sohn tätig. Seit einigen Jahren lebt er im wohlverdienten Ruhestand. Er ist noch sehr rüstig und geistig rege. — Frau Wwe. Rich. Collenbusch, Ernststraße 37, feiert am 8. Juli ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Kommunistische Flugblätter gefunden.** Am 7. Juli gegen 3 Uhr wurden in der Deweerth- und Straßburgerstraße mehrere kommunistische Flugblätter gefunden. Die Täter sind unbekannt.

e.— **Vermißte.** Seit dem 28. Juni d. J. wird die 39 Jahre alte Büglerin Helene Löcker, Schusterstr. 28, vermißt. Sie litt in letzter Zeit an Schwermut. Sie ist etwa 1,75 Meter groß, hat schwarzes, kurzgeschnittenes Haar, frisches, längliches Gesicht, kleine gradlinige Nase, hohe Stirn und auf einem Arm ein braunes Muttermal. Bei ihrem Fortgang trug sie schwarzen Strohhut, grauen Mantel, blaues Kleid mit Rosenmustern und braune Halbschuhe. Wer Angaben über den Aufenthalt der Vermißten machen kann, wird gebeten, der nächsten Polizeidienststelle umgehend Mitteilung zu machen.

Bergisches Haus, Neue Hardt, Elberfeld. Am Samstagabend findet ein Liederabend des M.-G.-V. Deutsche Sänger statt. Am Sonntagnachmittag ist Konzert und Tanz, am Mittwoch Garten-Kaffee-Konzert. (Siehe Anz.)

Mit Kochlöffel und Spaten

stehen siebzig deutsche Mädels im nördlichen Teil der Lüneburger Heide im Arbeitsdienst. Sie leisten dort ihr Werkhalbjahr und machen Heideland zu fruchtbarem Ackerland. Es ist eine Lust, dieser harten, aber frohen Arbeit zuzusehen, zu erkennen, wie hier eine Gemeinschaft in Arbeit gestärkter und gehärteter deutscher Frauen entsteht, wozu man die beste Gelegenheit hat in der neuen Nummer der Wochenschau. Sie widmet diesem in Kakenstorff beheimateten Lager einen ausführlichen Bildbericht und führt uns zugleich auch eine Fülle von Geschehen in Deutschland und aller Welt mit fesselnden Bildern vor Augen.

Barmen

b.— **Ein alter Arbeits-Veteran.** Der jetzt 79 Jahre alt gewordene Xaver Kemps, Zeughausstraße 18, konnte in diesen Tagen auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Otto Budde u. Co. zurückblicken.

b.— **Auszeichnung zur Goldenen Hochzeit.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Konrad Seibel und Frau Berta geb. Rausch, Hirschstr. 71, aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit am 7. Juli 1933 ein Glückwunschschreiben und Ehrengeschenk überreichen lassen.

b.— **Der Quartettverein „Eintracht"** in Barmen errang unter Leitung seines Dirigenten Emil Wehner auf dem nationalen Gesangwettstreit in Corbach (Waldeck) unter stärkster Konkurrenz, in der ersten Stadtklasse den ersten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis, den ersten Hauptehrenpreis, den Stadtpreis der Stadt Corbach sowie den Dirigentenpreis.

b.— **Der Heuwagen als Verkehrshindernis.** Heute morgen brach an einem großen beladenen Heuwagen in der Adolf-Hitler-Straße (Nähe Haspelerschulstraße) ein Hinterrad. Der Wagen versperrte dadurch das Straßenbahngleise, so daß der Verkehr längere Zeit gestört war.

b.— **Festnahme eines Betrügers.** In Haft genommen wurde ein Anwohner der Bärenstraße, der in letzter Zeit durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Handwerker und Geschäftsleute um Geldbeträge geschädigt hat. Es handelt sich um einen Betrüger, der wegen gleicher Vergehen wiederholt abgeurteilt wurde.

b.— **Betrunkener verursacht einen Unfall.** Die Polizei teilt mit: Am 6. Juli gegen 22,10 Uhr stieß in der Sandstraße ein stark betrunkener Mann gegen einen Radfahrer. Der Radfahrer fiel zu Boden und erlitt einen Schädelbruch. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, der Betrunkene festgenommen.

b.— **Von einem Radfahrer angefahren.** Ein Radfahrer, der gestern abend gegen 10 Uhr in schneller Fahrt die abschüssige Lönsstraße hinabfuhr, überrannte hierbei einen Mann. Der Bedauernswerte stürzte und trug hierbei eine Gehirnerschütterung davon. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

Salamander-Theater. Der gewaltige Erfolg der Erstaufführungen von „Kampf" und das Ersuchen weitester Kreise, dieses wirkungsvolle Stück noch weiterhin aufzuführen, ist die Veranlassung, das Gastspiel um einige Tage zu verlängern. Der große Tonfilm der N.S.D.A.P. verbleibt ebenfalls noch im Spielplan. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt um 4 und um 8 Uhr mit vollständigem Programm: „Kampf" und Tonfilm „Deutschland erwacht". In der Sonntag-Nachmittagvorstellung gelten kleine Preise.

Vorträge und Versammlungen

Die Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger 137er, Elberfeld-Barmen, begeht am morgigen Samstag im großen Saale des „Reichshofs" in Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße, ihr 5. Stiftungsfest. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Alle Freunde des Vereins, vor allem aber heute noch fernstehende Regimentsangehörige, sind zu dieser Feier eingeladen.

Ronsdorf

Versuchter Kircheneinbruch

In der Nacht zum 5. Juli wurde versucht, in die katholische Kirche in Ronsdorf einzudringen. Die Täter bemühten sich vergeblich, die Tür zur Sakristei, die gegen Einbruch ziemlich stark gesichert ist, aufzubrechen.

Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung

Das Telephon ist zu teuer!

Auch der Einsender hat sich dieserhalb schon einmal direkt an das Reichspostministerium, Berlin W 66, Leipzigerstr. 15, gewandt und erhielt darauf unterm 2. Mai 1933 folgenden Bescheid:

Bei meinem Verlangen, die Grundgebühr für Fernsprechanschlüsse wegfallen zu lassen, übersähe ich, daß die Deutsche Reichspost für jeden Fernsprechanschluß erhebliche Kosten aufzuwenden habe. Die Anlagekosten für einen Fernsprechanschluß betrügen je nach der Größe des Ortsfernsprechnetzes im Durchschnitt 800 bis 1200 RM. Diese Kosten setzten sich zusammen aus den Kosten der Apparate bei der Sprechstelle, aus den Kosten der Doppelleitung zum Vermittlungsamt und aus dem auf den Anschluß entfallenden Teil der technischen Einrichtungen beim Vermittlungsamt. Durch den einmaligen Beitrag des Teilnehmers in Höhe von durchschnittlich 70 RM. würde nur ein kleiner Teil dieser Aufwendungen gedeckt. Der größere Teil der Anlagekosten müsse laufend verzinst und bei der verhältnismäßig kurzen Lebensdauer der technischen Einrichtungen auch in kurzer Zeit, etwa in 15 Jahren, getilgt werden. Ferner erforderten die Instandhaltung und Pflege der technischen Einrichtungen und die Störungsbeseitigung erhebliche Aufwendungen. Zur Deckung dieser Kosten sollten die Grundgebühren dienen. Diese wären aus sozialen Gründen, namentlich zu Gunsten der Wenigsprecher, unter den Selbstkosten festgesetzt worden. Zum Ausgleich des dadurch entstehenden Fehlbetrages sei die Gebühr für das einzelne Ortsgespräch etwas über, als den Selbstkosten der Verwaltung entspräche, bemessen worden. Der Ausgleich finde im Durchschnitt erst bei etwa 80 Gesprächen im Monat statt. So ergebe sich, daß die Anschlüsse mit schwachem Verkehr, d. s. etwa 70 v. H. aller Anschlüsse, nicht einmal die Selbstkosten decken.

Die Reichspost müsse nach dem Reichspostfinanzgesetz für den Ausgleich ihrer Einnahmen und Ausgaben selbst sorgen und hätte Zuschüsse aus Reichsmitteln nicht zu erwarten. Unter diesen Umständen und bei der sehr gespannten Finanzlage der Deutschen Reichspost infolge des Verkehrsrückganges sei es z. Z. leider nicht möglich, eine Gebührenherabsetzung in Erwägung zu ziehen. Soweit das Reichspostministerium.

Die Reichspost will also in der heutigen Zeit größere Unkosten und Auslagen haben als in früherer Zeit, trotzdem Tausende von Beamtinnen und Beamten abgebaut werden mußten, weil überall die Selbstanschlußämter eingeführt wurden. Außerdem liegt aber die Gesprächsgebühr heute noch 100 Prozent über der früheren Gebühr von 5 Pfg. pro Gespräch. Ich möchte nun gern wissen, wie es kommt, daß in früheren Jahren, als das Telephon nur verhältnismäßig wenig angeschafft wurde, also unrentabler war als heute, es für den Teilnehmer sich billiger gestaltete als bei der heutigen, immer noch verhältnismäßig großen Teilnehmerzahl. Die heutigen, ungerechtfertigt hohen Gebühren sind in keiner Weise in Einklang zu bringen mit dem Bemühen der Reichsregierung, dem deutschen Volke wieder eine Existenzmöglichkeit zu schaffen. In erster Linie sind die Behörden verpflichtet, durch den Abbau unnötiger Belastungen hierzu beizutragen.

A. M.

Dr. Wolfs reine Fettseife ist zum Wäschewaschen einfach großartig. Eignet sich besonders **zur Reinigung kunstseidener Gewebe, wie Seidenstrümpfe etc.** Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-**Rabatt-Vergütung.** Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.

ROMAN von CURT REINHOLD DIETZ

Ueding kehrt heim ins Leben

Copyright by Romanverlag Albert Langen & Georg Müller in München

(12. Fortsetzung.)

Bei der Weiterfahrt sitzt Ueding neben Egon. Er will hin und wieder ein Wort sagen und eine andere Stimme hören können, es wird nun bald dämmern, dann gibt es nichts mehr zu sehen draußen; man ist allein da drinnen im Wagen, und er will jetzt nicht allein sein. Aber dann sitzen sie doch schweigend, keiner sagt etwas. Nur Egon stößt manchmal ein unwilliges Grunzen aus, wenn ein Bauernfuhrwerk nicht schnell genug auf den Sommerweg ausbiegt oder ein Trupp Kühe in der Ferne mitten auf dem Fahrdamm auftaucht. Oder aber er läßt ein zufriedenes Knurren hören, wenn sie einen anderen Kraftwagen überholen. Ueding fährt über den Kühler hinaus auf das graue rasende Band der Landstraße, er hört im tiefen gleichmäßigen Summen etwas vom lockenden Lied der Ferne, das die endlose Straße singt.

Ganz unvermittelt sagt er lange Zeit später: „Von heute an heiße ich für alle Leute nur noch Ueding. Herr Thomas Ueding, verstehst du, Egon, ganz einfach Ueding, bloß Ueding ohne Doktor, das „Doktor" bleibt von heute an weg. Du nennst mich natürlich auch nur Herr Ueding, verstehst du, Egon?"

Egon versteht das natürlich nicht. Aber das ist seine Sache.

„Jawohl, Herr Doktor", antwortet er und tritt ins Gaspedal, daß der schwere Wagen förmlich einen Sprung vorwärts macht.

„Herr Ueding heißt das doch von jetzt an, Egon", sagt Ueding und muß lächeln.

In einem der Hotels steigen sie ab.

Später machen Ueding und Egon einen Bummel durch die Stadt, durch alte winkelige Gassen mit hellen Giebelhäusern und kleinen putzigen Läden gehen sie, am Kloster zum Ritter St. Jürgen vorbei. Da fällt Ueding Theodor Storms „In Sankt Jürgen" ein; er sagt zu Egon: „In diesem Städtchen lebte der Dichter Theodor Storm. Er hat es „die graue Stadt am grauen Meer" genannt, in einem berühmten Gedicht, weißt du, aber ich finde, Husum ist gar nicht so arg grau."

„Ist das derselbe Herr Storm, der den „Schimmelreiter" gemacht hat?" fragt Egon.

„Ganz recht, Egon", antwortet Ueding und ist ein kleines bißchen verwundert. „Kennst du denn den „Schimmelreiter"?"

Egon nickt heftig und beschreibt mit der Rechten einen phantastischen Bogen durch die Luft. „Das ist doch die Geschichte von dem Deichgraf, der wie der Teufel auf einem Schimmel herumritt, verflucht nochmal, Herr Dok . . . hem, Herr Ueding, das ist vielleicht 'n Ding, wie ich das gelesen hab'. In Gießen in der Lesehalle hatt' ich mir das Buch ausgeliehen, ich hab' sozusagen gebibbert vor Aufregung. Großartig einfach, der Hauke, der war noch ein Kerl!"

*

Am nächsten Morgen, Egon putzt am Auto herum, sucht Ueding den Pastor Sölwander auf. Es ist ihm jämmerlich zumute, er hat eine Angst wie ein Kind vorm Zahnarzt, die Beine wollen ihn kaum vorwärtstragen, sein Gesicht ist wieder schlaff und grau wie am ersten Tag der Freiheit. So verändert ist er, daß Egon ihn erschrocken belauert. Während er durch das Städtchen schreitet, hängt wieder alles wie leblos, wie zerschlagen an ihm, der Kopf, die Arme, der ganze Oberkörper hängt vornüber. Es gibt Leute auf der Straße, die ihm betroffen oder mitleidig nachsehen.

Er hat kaum gemerkt, wie er dorthin gekommen ist, als er plötzlich vor Gottfried Sölwanders Haus steht, an der kleinen grüngestrichenen Gartenpforte, die ganz versteckt in eine mächtige Weißdornhecke eingekuschelt liegt. Auf dem weißen Porzellanschildchen steht in schwarzen Frakturbuchstaben: Sölwander. P. em. Daneben hängt ein Klingelzug. Ueding steht eine geraume Weile bewegungslos. Er hat nur die eine Vorstellung: umdrehen, weglaufen, wegrennen, flüchten, flüchten, dann reißt er hart an dem Holzgriff, es muß, muß sein, er muß das Letzte, Schlimmste sehen, hören, in sich eingraben, es hat keinen Sinn, feige zu sein. Im Haus rasselt eine Glocke. Irgendwoher, von drinnen oder vom Garten her, tollt ein quäkendes Kinderstimmchen heran, es jauchzt und lacht, und dazwischen fallen Worte, fast erstickt von dem Jauchzen und Lachen: „Die Schelle, die Schelle, es kommt wer . . . ahaha, die Schelle, es kommt wer . . ."

Die Haustür geht auf. Ein großer weißhaariger Mann, bartlos, mit einem unendlich gütigen rosigen Gesicht, einem unverständlich jungen Greisengesicht, in einem schwarzen Anzug, wie ihn viele protestantische Geistliche zu tragen pflegen, offener Gehrock und hochgeschlossene Weste, tritt ins Freie. Für einen Augenblick füllt er die ganze Türöffnung mit seinem Körper aus. Rasch kommt er ans Tor. Er hat einen riesigen, glänzenden Schlüssel in der Hand und schließt die Pforte auf.

„Herr Ueding, nicht wahr?" fragt er dabei.

Ueding nickt stumm und nimmt den Hut ab. Die Kehle ist ihm wie zugeschnürt. Dabei fühlt er aber plötzlich eine große Beruhigung: ein merkwürdig zartes Gefühl des Geborgenseins überkommt ihn beim Anblick Sölwanders und beim Klange seiner männlichen klaren Stimme.

Das Tor ist auf, Sölwander reicht seinem Besucher die Hand und umschließt Uedings Rechte mit festem Druck. „Guten Tag, mein lieber Herr Ueding."

Ueding blickt in ein stahlblaues, leuchtendes Augenpaar, Augen, die unendlich jung und froh und klug sind.

„Wissen Sie, woher ich komme?" fragt Ueding mit gepreßter Stimme. „Wissen Sie, Herr Pastor, daß ich aus dem Zuchthaus komme?"

Sölwander legt auch die andere Hand um Uedings Rechte. „Ich weiß alles, Herr Ueding", sagt er ruhig. „Was geht das aber mich an? Sehr, sehr wenig." Er läßt Uedings Hand los und zeigt auf die dichte, glattgeschorene Weißdornhecke. „Dort draußen ist die Welt, lieber Freund — hier beginnt Sölwanders Reich. Die Hecke trennt mehr als nur die Straße dort von meinem Vorgärtchen. Dort und hier, das ist ja fast wie Nordpol und Sahara, mein Freund."

Das quäkende Kinderstimmchen ist plötzlich da, dicht vor den beiden. „Ahaha, ahaha, die Schelle . . . ahaha, es kommt wer . . ."

Ueding wendet den Kopf ein wenig, sein Herz erzittert bei dem Gedanken. Jetzt — vielleicht jetzt . . .

Ein kleines, blondes Mädelchen steht da, ein winziges Dingelchen mit einem alten, uralten Gesichtchen, einem welken, zerknitterten Altweibergesichtchen, aus dem zwei wasserhelle, ausdruckslose Augen zu ihm emporstarren.

„Ei, mein kleines Ingekind", lacht Sölwander und hat auch schon mit einem einzigen Griff das Persönchen auf seinen Arm gehoben. „Jawohl, Ingelein, es kommt wer. Da ist er schon, siehst du? Nun, dann gib dem Onkel mal schön die Hand. So . . ." Er spricht ganz langsam, jedes Wort betonend.

Ueding faßt die kleine, weiche Patschhand wie eine zerbrechliche Kostbarkeit. „Guten Tag, kleine Inge", sagt er dabei und versucht zu lächeln, aber es bleibt ein kläglicher Versuch; schreien, aufschreien möchte er, nicht lächeln. Sölwander stellt das Kind wieder zu Boden, da beugt Ueding sich rasch zu ihm nieder und küßt es auf den blonden Flachskopf. Er weiß selbst nicht, wie er dazu kommt.

„Nun geh wieder spielen, Ingekind", sagt Sölwander. Und das Kind rennt davon, jauchzend, lachend und dazwischen mit dem quäkenden Stimmchen schmetternd wie vorher: „Die Schelle . . . ahaha, die Schelle, es kommt wer . . ."

Sölwander faßt Ueding unter. Sie gehen ins Haus, Ueding muß ablegen. Dabei erzählt der Pastor von seinen Schützlingen. Sie sind augenblicklich alle im Garten. Überhaupt, frische Luft, sogar im Winter, das ist die Hauptsache; kann der arme, kleine Geist nichts haben, dann soll wenigstens das Körperchen bekommen, was es vom Besten auf dieser Welt gibt: Licht und Sonne. Der ganze Garten ist nur für sie da.

„Kann ich mein Kind sehen?" fragt Ueding, und seine Stimme zittert.

„Kommen Sie, wir wollen zu ihm in den Garten gehen." Sölwander schiebt seinen Arm wieder unter den Uedings. „Es wird Ihnen ja nicht zu kühl sein ohne Mantel und Hut? Nein. Es ist nämlich besser so. Vor Leuten mit Hüten wird der kleine Thomas scheu und ängstlich; das sind für ihn Fremde, ganz erklärlich, nicht wahr?"

Durch die Hintertür gehen sie in den Garten; er ist noch kahl, da und dort hat ein Strauch begonnen, seine Knospen aufzuschließen. „Wir sind hier etwas weiter zurück als im Lande drinnen, lieber Freund. Sie werden es selbst bemerkt haben. Das Meer, die Winde von See — aber dafür dauert unser Herbst auch länger. Es gleicht sich alles aus, auch in der Natur, auch im Leben, für alles gibt es ein Aequivalentchen." Er lacht ganz leise, fast lautlos. Seltsames, wunderliches Lachen.

„Ich habe Angst . . ." stöhnt Ueding und bleibt stehen. Er greift sich mit den Händen an die Schläfen, drückt die geballten Fäuste dagegen. „Ich habe eine wahnsinnige Angst . . ."

Sölwander legt ihm beide Hände auf die Schultern, seine blauen, klaren Augen suchen Uedings Blick und halten ihn fest.

„Es gibt ein Wort: „Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, sie tragen!" Ich weiß nicht, ob das Wort zu Recht besteht. Alles dem Herrgott zuschieben, ist Vermessenheit. Gott macht nicht den Handlanger der Menschen. Aber das eine ist sicher: Kommt unsere Last wirklich von ihm, dann hilft er uns auch bestimmt, sie tragen. Kommt sie von uns Menschen, dann müssen wir Menschen auch allein damit fertig werden. Dann heißt es: das Herz in die Fäuste packen und los und durch! Hindurch!"

Ueding läßt die Hände von den Schläfen sinken. „Gott, sagen Sie . . .? Gott . . .? Wo ist Gott, wenn man sieben Jahre im Kerker sitzt, nur weil man . . . Nein, das Warum ist egal, fast egal wenigstens. Aber wo ist Gott, wenn man sieben Jahre lang nicht Sonne, nicht Licht, nicht Laut, kaum die Luft zum Atmen hat? Was soll ein Mensch wie ich mit . . ." Er bricht ab. Ein fernes, ganz fernes Glänzen kommt in seine Augen. Die Gespanntheit und Bitterkeit seines Gesichtes löst sich. Sein Blick streicht über den Garten, die knospenden Sträucher, die kleinen, blauen Glöckchen am Rande der Wege, die saftigen, grünen Schäfte der Gräser. „Hier ist Gott, hier bei Ihnen, Pastor Sölwander, und dort draußen in den Koppeln und Marschen und über den Deichen, wo das Meer wogt und singt und brüllt, und weiter, viel weiter noch draußen, wo Felder sind, Wiesen und Wälder und Rehe und Schmetterlinge und, ach, was weiß ich! Aber wo ist mir Gott geblieben? Wie kann er unsereinem mehr sein als ein toter Begriff, ein Wort, ein Schemen . . ."

„Gott ist vor allem in uns selber, lieber Freund."

(Fortsetzung folgt.)

Attilas Grab – in Böhmen?

Ein Fürstengrab aus der Hunnenzeit

In der Nähe von Budweis in der Tschechoslowakei ist vor kurzem am Ufer der Moldau ein Fürstengrab aus dem 5. Jahrhundert nach Chr. aufgefunden worden. Der Tote lag in einem Eisensarg mit dem Haupt gegen Osten, und seine Waffen und Schätze lagen neben ihm. Zahlreiche Goldschnallen, Ringe, Goldplatten und ein goldener Trinkbecher befanden sich im Grab. Auch die Skelette der Reitpferde des verstorbenen Helden fanden sich in der Grabstätte.

Nach dem jetzigen Stand der wissenschaftlichen Arbeiten am Fundort handelt es sich entweder um einen hunnischen Fürsten oder aber um einen vornehmen Germanen, der unter der Hunnenherrschaft lebte. Die Münzen und ein Teil der Waffen sind teils byzantinische, teils hunnische Arbeit; die Skelette der Pferde verraten, daß es sich um Schlachtrosse ganz kleiner Statur, wie sie die mongolischen und turkomanischen Krieger besaßen, handelt. Einige Gelehrte neigen der Auffassung zu, daß das langgesuchte Grab Attilas, des mächtigen Hunnenkönigs, gefunden worden sei, der das ganze Donautal und auch das Tal der Moldau erobert hatte. Der Sarg aus Eisen unterstützt diese Meinung, da nach einer alten Kirchenchronik die sterblichen Überreste des Königs Etzel der Nibelungensage in einem eisernen Sarg mitten in einem Fluß versenkt worden seien. Es ist aber sehr gut möglich, daß sich die Moldau im Laufe der vergangenen fünfzehnhundert Jahre ein neues Flußbett gegraben hat und die Stelle am Ufer, an der jetzt das Fürstengrab gefunden wurde, früher Flußboden war. In archäologischen Kreisen sieht man der Lösung des Rätsels mit um so größerer Spannung entgegen, als im nächsten Jahre die den Hunnen verwandten Völker, die Ungarn, Türken, Afghanen, das fünfzehnhundertjährige Jubiläum der Thronbesteigung der Geißel Gottes feiern werden.

Naturrätsel

Der Magen als Farbkasten

Eine der schwierigsten Fragen ist, wie die unendliche Mannigfaltigkeit der Färbung der Tiere zustande kommt. Sicherlich ist die Farbe der Tiere auch oft mehr oder weniger zufällig; das scheint auch bei der Gelbfärbung einer Anzahl von Vögeln der Fall zu sein. Denn nach Untersuchungen von H. Giersbach und K. Stadie, worüber in der „Zeitschrift für vergleichende Physiologie" berichtet wird, stammen die gelben und roten Lipochromfarben der Vögel aus der Nahrung, und werden ohne besondere chemische Umwandlungen in den Federn abgelagert. Es sind Karotinoide — ein Karotin ist z. B. der Farbstoff der Mohrrübe.

Werden sie im Experiment aus der Nahrung ausgeschaltet, so blassen die Federn völlig aus, während umgekehrt bei verstärkter Zufuhr die neugebildeten Federn immer intensiver gefärbt werden, und je nach der Natur des Farbstoffes qualitativ verschieden.

Die Geschmacksorgane der Tiere

Nachdem Geschmacksorgane an den Füßen von Schmetterlingen und Fliegen bereits durch neuere Untersuchungen bekannt geworden sind, stellte E. D. Minnich derartige Organe auch an den Honigbienen fest. Aus Versuchen mit Rohrzuckerlösungen und Lösungen von Milchzucker von gleichem osmotischem Wert und gleicher Viskosität — das ist Zähigkeit — sowie aus Kontrollversuchen mit reinem Wasser geht hervor, daß das Vorderbein besonders — dieses wurde untersucht — diese drei Flüssigkeiten bei Berührung deutlich unterscheidet. Auf Rohrzucker wird besonders mit Ausstrecken der Mundwerkzeuge reagiert.

Entsprechende Sinneswerkzeuge müssen auch an den Antennen sitzen. Berührung der Antennen mit Rohrzuckerlösung ergibt fast immer deutliche Reaktion, dagegen Berührung mit Milchzuckerlösung fast keine.

Der Meister

Als Toscanini in Bayreuth den Tristan probierte, klopfte er während einer Probe plötzlich ab: „Wo bleibt der Beckenschlag?"

Darauf sagt der Schlagzeuger: „Hier steht von Mottl gestrichen!"

„Nix Mottl, nix Mottl — hier Richard Wagner!" rief da Toscanini empört.

*

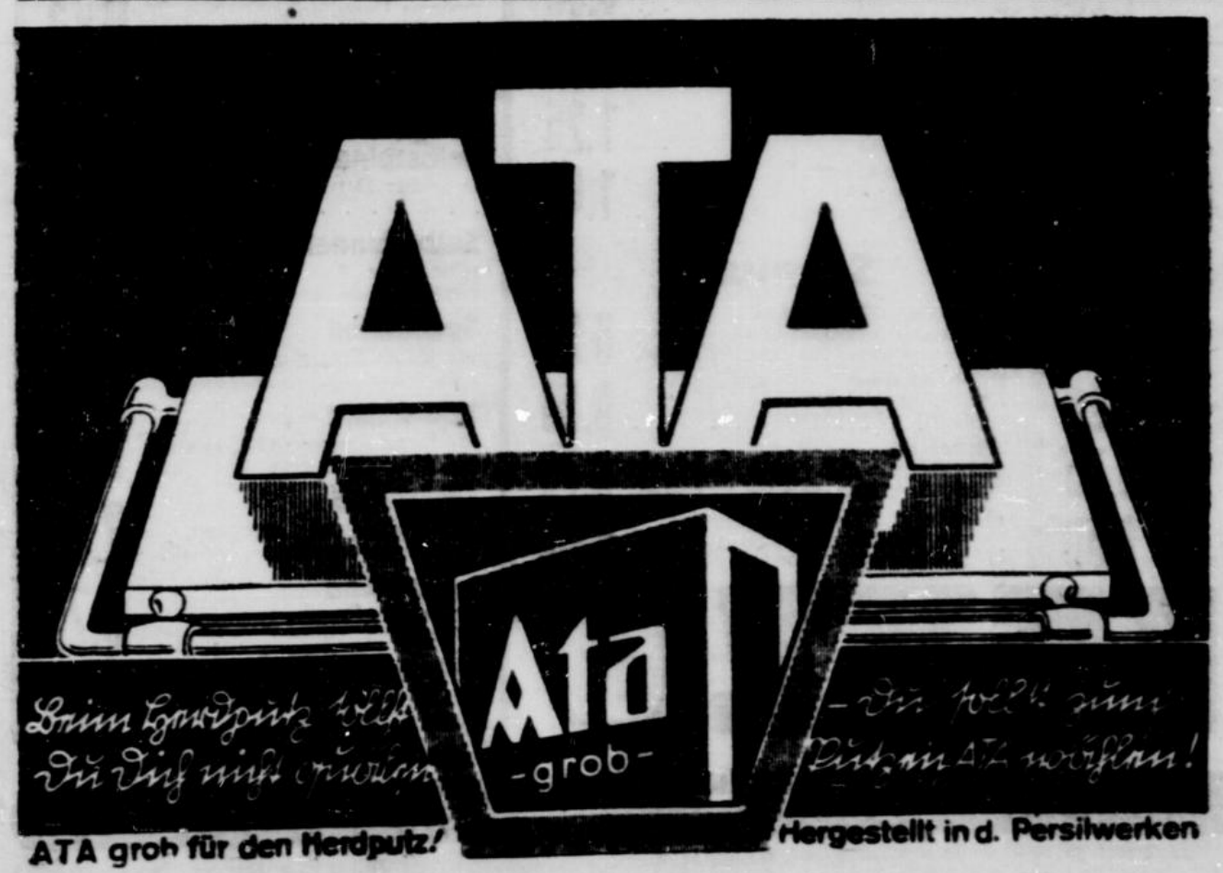
Die Mode

Er: „Um Himmels willen, Liebling, was ist denn geschehen, warum kommst du denn mit dem Pflaster auf dem einen Ohr nach Hause?"

Sie: „Pflaster? Aber Kurt! Das ist doch mein neuer Hut!"

Aus dem Geschäftsleben

Beneiden konnte man einen Menschen, der so recht herzhaft in eine dicke Stulle beißt und auf beiden Backen kaut. Und doch würde ein jeder dazu imstande sein, der regelmäßig abends und morgens seine Zähne mit der hochwertigen Qualitätszahnpaste Chlorodont pflegt. Nicht nur die Mühe ist gering, sondern auch die Ausgabe, denn Chlorodont ist eben eine Zahnpaste von höchster Qualität, und darum ist sie sparsam und billig im Gebrauch. b160



ATA grob für den Herdputz! Hergestellt in d. Persilwerken

Zum Ansetzen auf Beeren
empfehlen wir in bekannter Qualität:
Prima Kirsch per Liter o. Gl. Mk. 1.90
Reiner Korn per Liter o. Gl. Mk. 2.20
Heimann & Hoffstaedter, Destillation.
Bl.-Elberfeld. Grünstraße 24. b5361

Bei allen Anfragen
wolle man auf den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Bezug nehmen

Heidelbeeren
p. Pfd. 25 Pf. franko. Körbe p. 30 Pfd. vers. Kaufhaus Stoll, Bettenfeld (Eifel).

Der rote Sommer-Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Nur 50 Pfg.

MOST
Für den Sommer
Leichte Pralinen-Mischungen
Feinste Krems
in Packung . 1/4 Pfd. 60 Pfg.
" . 1/2 Pfd. 1.20 Mk.
Preis von Halle . . 135 g 80 Pfg.
Most-Schlager . . 110 g 40 Pfg.
Vergessen Sie nicht
für den Sommer MOST-STÄBCHEN!
in Elberfeld: Herzogstr. 31
u. in Hagen: Elberfelderstr. 1a

Das Contadinikind

Skizze von Susanne Ternwaldt

An der terrassig gestuften Bergwand, zwischen weißgepfeilerten Limonengärten, Oliven, Wein, Mais und schwarzen, ernsthaften Zypressen liegen merkwürdig verrottet und ruinenhaft erscheinende Häuschen. In denen wohnen die Contadini, kleine Bauern und Landarbeiter.

In dem winzigsten und verrottetsten wohnten die Torreni. Sie hatten genug zum Leben für zwei, drei, nun allenfalls auch noch für vier. Aber es gab im Laufe der Zeit acht Torreni: Papa Beppe, Mama Maria, die Marietta, den Jacopo, den Eugenio, die Nera, die Annunciata und den Benito. Numero 9 war im Anzug. Papa Beppe arbeitete im Limonengarten des reichen Padrone, bekam für den Arbeitstag sieben Lire, Brennholz, freies Wohnen und ein bißchen Land für Kartoffeln und Finochio. Es war ein Rechenexempel, das nie aufging.

Marietta war unter diesen Umständen gleich als verantwortungsvoller Mensch in die Welt gesetzt. Sie kannte nicht den Begriff „Kind sein", das heißt: ohne eine kleine nachdenkliche Falte auf der Stirn und ohne Sorge, mit ihrer Zeit auszukommen, leben. Und das ist doch gerade das Herrliche am Kindlein, daß die Zeit einem nicht immer davonläuft, als hätte sie Siebenmeilenstiefel an. Von dem Augenblick, der sie selbständig auf ihren strammen, kleinen Beinen stehend fand, hatte sie für ein paar Geschwister aufzukommen. Und da Papa und Mama Torreni sich in dieser Hinsicht strengster Ordnung befleißigten, wurde es in jedem Jahr eins mehr.

Bei aller Arbeit und mageren Kost wurde die Marietta eine hübsche kleine Person mit braunen Augen und ordentlich festgeflochtenen schwarzen Zopfen. Von Mama Maria hatte sie das Ordentlichsein nicht gelernt; die war reichlich genial. Wenn Marietta nicht gewesen wäre . . .

Zum sechsten Jahrestag hatte Beppe ein Waschbrett für sie gezimmert. Sie war mächtig stolz darauf, denn genau so eines hatten die Frauen, die unten am See ihre Wäsche klatschten (und das gleiche über den lieben Nächsten besorgten).

Das war ja nun ein Bild, wenn Marietta mit ihren wohleingeteilten Truppen ans Ufer zog. Das geschah ziemlich oft, denn Windeln und kleine Hosen gab es begrenzt, aber einen unbegrenzten Gebrauch dafür. Paradiesische Sitten, die solche Gegenstände als Luxus ansahen, waren hier nicht üblich.

Mrs. Blinkerton sah diese ganze kleine Bescherung, als sie ihr Auto zum Hafen chauffierte, um ihr Rennboot in Bewegung zu setzen. Ja, sie nahm Gas weg und fuhr sogar langsam, um des Betrachtens und um des Staubes willen, den sie aufwirbelte, und das war wirklich allerhand. Die Marietta hatte den Benito mit beiden Armen fest vor den Magen gedrückt, denn darunter mußte noch das Wäschebündel Platz finden; und wenn man nicht das Bündel und nicht den Benito fallen lassen wollte„ so ließ sich das nur auf diese etwas sichtraubende Art bewerkstelligen. Der Jacopo trug das Waschbrett. Eugenio zog die Annunziata im Kästle auf Rädern hinter sich her, und Nera hatte Mariettas Rockzipfel gefaßt und heulte. Sie war leicht gerührt, die Nera, man ließ ihr das Vergnügen und hörte nicht viel darauf.

Mrs. Blinkerton war reich. Sie hatte in aller Welt Häuser, Villen, Schlösser. Sie war arm. Sie hatte in der ganzen Welt niemand, an dem sie und der an ihr hing. Ihr Leben war kompliziert, denn es ist gar nicht einfach, Langeweile totzuschlagen, das bedarf jeden Morgen erneuten Nachdenkens. Ihr letztes Steckenpferd war das Rennboot. Ein tolles Ding, das aussah, als habe man es in der Mitte durchgeschnitten und vergessen, die zweite Hälfte mitzunehmen. Man konnte damit in einem rasenden, rauschenden Tempo über das Wasser segen und es plötzlich durchparieren, wobei immer die Gefahr bestand, sich zu überschlagen. Mrs. Blinkerton liebte Sensationen.

Ehe Marietta ihre Schar glücklich am See hatte, mit dem Jacopo Waschbrett gegen Benito tauschte und sich an die Arbeit machte, war die unternehmende Dame nur noch als ferne, aufgestörte Wasserwelle zu erspähen.

Das war eine ernsthafte und fraufiche Angelegenheit, wenn Marietta wusch. Die Höschen und so häuften sich zum Berg auf den blank gewaschenen Ufersteinen. Wellenlos und dunkelblau lag der See. Marietta klopfte und rieb und sang dabei mit ihrer kleinen, grellen Kinderstimme. Ab und zu wandte sie sich um, weil dem Jacopo der Bernito erneut ans Herz zu legen war, oder um Nera zuzureden, das Leben nicht so tragisch zu nehmen. „Ehe brava bambina!" sagten die Frauen zueinander und fanden es um der Abwechslung willen erfreulich, einmal loben zu können. Oh, Madonna, es gab zuviel des Bösen und Verrückten auf der Welt. Seht nur diese Signora inglese! Hätte man sowas für möglich gehalten? Da kam sie an mit ihrem Wasserfloh, der in Sätzen über den See sprang. Was denn — wollte sie vielleicht gleich auf das Ufer heraufahren? Hatte ihr unsinniges Tier von einem Boot vielleicht Räder? Na, nun kam sie geradeswegs auf den Waschplatz zu. Madonna mia! — nein, sie macht den Bogen, im letzten Augenblick. Wie das Boot auf der Seite liegt! Perbacco, die Wellen! — die Wäsche . . .

Eine Kinderstimme schrie auf. Frauenstimmen kreischten — kreischten —

Marietta, die mit großen Augen dem rasenden Wunder entgegengestaunt hatte, sah plötzlich ihren Wäscheberg, in seine Bestandteile aufgelöst, davonschwimmen. Marietta konnte sich nicht vorstellen, daß es ein größeres Unglück auf der Welt geben könne. Ohne Besinnen lief sie ins Wasser hinterher, erwischte einen Zipfel und noch einen Zipfel, geriet in die Wellen, die durch das Abstoppen in der Wendung scharf hochgetrieben sie umrissen und mit sich spülten. Die ganze kleine Person mit ihren festgeflochtenen Wäschezipfeln vom flachen Ufer hinunter.

Es wurde dann gleich ganz tief, ein paar Meter weiter in den See hinein. —

For heavens sake, was diese Weiber für schrille Stimmen hatten! Was war denn los, da am Ufer? Mrs. Blinkerton kehrte das Boot und fuhr langsam, schoß plötzlich vorwärts, riß das Boot herum und hing über dem Rand, um zu packen, was im Begriff war, unterzugehen . . . .

Als Marietta die Augen aufmachte, befand sie sich in einer Umgebung, die sich mit nichts vergleichen ließ, dessen sie sich in ihrem siebenjährigen Leben entsinnen konnte. Der Himmel war es nicht, den hatte der Herr Prete anders geschildert. Das Haus des Padrone auch nicht, obwohl es da wahrhaftig sehr schön war. Zu Hause war es ganz gewiß nicht. Vielleicht war es doch der Himmel, und der Herr Prete hatte nur nicht genau Bescheid gewußt . . . Wer kam da? Ein Engel? Nein, die Dame aus dem Auto, das sie auf dem Weg zum See. . . . San Antonio! Jetzt hatte sie den Benito verloren — und die anderen alle — und die Wäsche — —

Marietta saß auf im federnden Bett, unter dem gelbseidenen Betthimmel, wurde jedoch am Herausspringen mit sanfter Gewalt gehindert. Marietta war Mrs. Blinkertons neuestes Steckenpferd. Sie würde das niedliche kleine Mädchen zu sich nehmen und eine reizende junge Dame daraus machen. Diese Leute waren mit genügend Kindern gesegnet, die würden Gott danken, wenn es eines weniger würde und sie noch Geld obendrein bekämen.

„Wie gefällt es dir hier, Bambina?" fragte sie zärtlich. „Nicht wahr, du willst bei mir bleiben und immer in solch schönem Bett schlafen und im Auto fahren und mit Puppen spielen . . ."

„Che pensiero —" Marietta sprach wie mit Jacopo, wenn der auf irgendeinen unsinnigen Einfall kam, machte sich von den haltenden Händen frei, stand da, kopfschüttelnd ob so vieler Torheit, in Mrs. Blinkertons blauseidener Pyjamasjacke. „Was soll denn vielleicht aus Annunziata und Benito werden und aus dem Kleinen, wenn er erst da ist! Und bitte — wo sind meine Kleider, ich habe nämlich gar keine Zeit. Madonna! — alle meine ertrunkene Wäsche —"

Die Reichsbahn fährt Weltrekord

Neue Etappe zum fliegenden Schienennetz

Die Reichsbahn hat in letzter Zeit eine Aktivität entfaltet, wie wir es seit ihrem Bestehen überhaupt noch nicht erlebt haben. Schlag auf Schlag erfahren wir Überraschungen, die in aller Stille vorbereitet wurden. Es geht nicht nur um die Selbstbehauptung der Eisenbahn, sondern um die Führung des Schienenweges innerhalb der Verkehrswirtschaft und sogar noch mehr, um die Führung der deutschen Eisenbahntechnik in der Welt.

Schon wieder erleben wir solch eine Überraschung, und man muß sagen, sie ist nicht weniger sensationell als die Einführung des Fliegenden Hamburgers, der erst als vollendete Tatsache angekündigt wurde. Während die Reichsbahn beim Fliegenden Hamburger eine Meisterleistung auf dem Gebiet des Triebwagenbaus vollbracht hatte, präsentiert sie heute eine elektrische Schnellzugslokomotive, die als die schnellste der Welt bezeichnet werden kann.

Die erste Probefahrt der neuen Lokomotive hat am Donnerstag auf der Strecke München-Stuttgart stattgefunden, wobei die Höchstgeschwindigkeit von 151,5 Kilometer erzielt wurde. Der Zug bestand aus sieben Durchgangswagen von 360 Tonnen Gewicht. Noch nie ist mit einem so schweren Zug eine so große Geschwindigkeit erreicht worden. Der Erfolg wird selbst vom Fachmann als geradezu phantastisch angesehen. Ganz besondere Bedeutung legt man dem Umstand bei, daß es gelungen ist, den Zug in zweieinhalb Minuten vom Stillstand auf eine Geschwindigkeit von 110 Kilometer zu bringen. Dazu gehört eine außerordentliche Materialfestigkeit. Die Fahrzeit für die einzelnen Fahrabschnitte betrug wie folgt: München-Augsburg (62 Kilometer) 36 Minuten, Augsburg-Ulm (86 Kilometer) 51 Minuten, Ulm-Stuttgart (92 Kilometer) 59 Minuten. Die Gesamtstrecke München-Stuttgart wurde in der Zeit von 146 Minuten durchfahren. An der Weltrekordfahrt, die seit langem insgeheim vorbereitet worden war, nahmen leitende Beamte der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Gruppenverwaltung Bayern teil.

Die neue Lokomotive ist in gemeinsamer Arbeit von der Reichsbahn und der AEG. entwickelt worden. Sie ist bei einem Dienstgewicht von 91,5 Tonnen für eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 Kilometer gebaut worden. An technischen Einzelheiten ist noch zu erwähnen, daß die Maschine drei Treibachsen besitzt, die jede für sich durch einen Motor angetrieben wird, und zwar über ein zweiseitiges Getriebe und einen AEG.-Federtopfantrieb.

Mit der neuen Maßnahme geht die Reichsbahn bewußt ihren Weg zum fliegenden Schienennetz vorwärts. Während für Norddeutschland der Dieselmotor der richtige Antrieb ist, wählt man in Bayern, wo die Reichsbahn ein vollständiges elektrisches Netz besitzt, den elektrischen Antrieb. Als letzte Strecke soll nun mit der neuen Lokomotive die Linie München-Augsburg-Ulm-Stuttgart elektrifiziert werden. Neun weitere Lokomotiven befinden sich bereits im Bau und sollen binnen kurzem abgeliefert werden. Dann wird man von dem „rasenden Bayernzug" sprechen, der mit der technisch vollendetsten und schönsten Lokomotive der Welt ohne Rauch und Schmutz das bayerische Alpenvorland durchqueren wird.

76 deutsche Briefmarken noch im Verkehr

Wie das Reichspostministerium bekannt gibt, verlieren die deutschen Postwertzeichen der Jahre 1926/27 von drei Pfennig bis achtzig Pfennig mit dem 31. Juli ihre Gültigkeit. Damit wird jede Markenserie aus dem Verkehr gezogen, die, zum erstenmal in der Geschichte der Reichspost, die Köpfe großer Deutscher wie Goethe, Schiller, Friedrich den Großen, Kant, Beethoven, Lessing, Leibniz, Bach und Dürer zeigte. Im Markenausstellungssaal des Reichspostmuseums, Berlin, werden in einem besonderen Schaukasten die jeweils im Verkehr befindlichen Marken der Reichspost gezeigt; dies sind heute noch 76 verschiedene Postwertzeichen einschließlich der genannten Serie. Die hohe Zahl der noch im Umlauf befindlichen Marken erklärt sich nicht zuletzt aus den verschiedenen Portoerhöhungen und -senkungen der letzten Jahre und den damit verbundenen Farbenänderungen bei einzelnen Werten.

Samstag

DER GROSSE EINKAUFSTAG

Bade-Wäsche

Badehauben sportlich oder Fantasie, in frischen Farben, modisch schön, 0,50, 0,25, **0.10**

Kinder-Anzug Baumwolle, hübsche Muster, Gr. 45 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr. **0.50**

Badeanzng gute gestrickte Baumwolle, in schönen Pastellfarben **1.45**

Badeschuhe elegante Form, mit Absatz **1.65**

Strandhose Polostoff, flotte Form, mit Gummizug **1.75**

Strandbluse Polostoff, mit Aermelblende, 2reih., mit Metallknopf **1.95**

Badeanzug reine Wolle, gute Form, in lichten Farben . . . . 42—44 **1.95**

Badeanzug gestrickte Wolle, moderne Nadelstreifen, m. normal. Rücken, 42—44 **2.95**

Badetücher in hübschen Pastell-Farben, gute Qual., Gr. 140/160 **3.95,** Gr. 125/160 **2.95**

Strandanzug Juvena, kurze Hose, Raglan-Schnitt, ohne Aermel **3.90**

Badeanzug „Leona" uns. gut bewährte Marke, schwere gestrickte Qualität, mod. Rücken, frische Farben . . . . . 42—44 **3.95**

Strandanzug Panamastoff, mit gemustert. Flügelärmel, in vielen Farben **4.90**

Pullover

Damen-Pullover ¼-Arm, mit rundem Kragen, seitl. Garnierung **1.25**

Damen-Pullover ¼-Arm, reine Wolle, mit hübscher Wollgarnierung . . . **1.95**

Damen-Pullover ¼-Arm, fesche Schleifen-Garnierung **2.75**

Damen-Pullover ¼-Arm, vornehme uni Farben, viereckiger Ausschnitt, reine Wolle . **3.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Mattkunstseide und Waschkunstseide, besonders feinmaschig . . . Paar **0.98**

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Kunstseide plattiert, II. Wahl, maschenfestes Gewebe, Paar **1.28**

Herren-Sportstrümpfe mit Gummielastrand, starke, kräftige Qualität . . . . . Paar **0.75**

Damen-Sport-Söckchen Baumwolle, in den modernen Pastellfarben . . . . . Paar 0.75, **0.50**

Modewaren

Glasbatist-Kragen spitze Form, mit Spitzenstoff und Schleife garniert **0.95**

Mattkrepe-Kragen spitze Form, mit flotter Schleife **0.95**

Glasbatist-Kragen hochgeschlossen, mit Tupfenrand **1.25**

Seidenschals moderne Farben, für Kleidergarnituren **1.45**

Schmuck

Moderne Ziernadel für Kappen und Hüte, in vielen Farben, sortiert . . . 0.50, **0.35**

Fotorahmen echt Silber, Größe 6×9 . . . . . **0.50**

Bleistifte echt Silber, ein gern gesehenes Geschenk, hübsch verziert . . 1.00, **0.75**

Moderne Puderdose 9½ cm Durchmesser, in verschiedenen Farben . . . 1.25, **0.95**

Herren-Artikel

Selbstbinder der Sportbinder geflochten **0.25**

Kragen Macco, 4fach oder halbsteif, moderne Form **0.40**

Sportgürtel „Vollrindleder", mit Dorn oder Koppelschloß . . **0.75**

Herren-Sportmütze moderne Deckelform, in grauen und beige Tönen . . . **0.75**

Polo-Blusen die praktische Sommerbluse in vielen Farben, ½ Arm **0.95**

Selbstbinder in reicher Dessin-Auswahl **0.95**

Selbstbinder reine Seide, Sommer-Neuheiten **1.45**

Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte **2.45**

Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte, uni, blau, beige, grau **2.95**

Oberhemd weiß, durchgehend gemustert, mit unterfutterter Brust **2.95**

Sporthemd mit festem Kragen, Crêpe, moderne uni Farben **3.75**

Oberhemd mit 1 Kragen und 2 Paar abknöpfbaren Manschetten **3.95**

Seit 1889 in Elberfeld — **TIETZ** — Seit 1889 in Elberfeld

ELBERFELD

T19

Neue Künstler der Wuppertaler Bühnen

Fortsetzung der Reihe in Nr. 154



Photo Ernst Schneider, Barmen.

Margarete Hopf

Wir veröffentlichen heute Bilder und Angaben über den künstlerischen Werdegang weiterer neuer Kräfte an den Wuppertaler Bühnen.

Margarete Hopf

ging schon in sehr jungen Jahren zur Bühne. Nachdem ihre Ausbildung in Berlin abgeschlossen war, wurde sie an die Vereinigten Theater in Breslau, später an das Staatstheater in Kassel als Erste Sentimentale verpflichtet und blieb fünf Jahre dort. Um sich künstlerisch vielseitiger entwickeln und ihren Rollenkreis wesentlich erweitern zu können, wechselte sie ins Charakterfach und nahm eine Stellung am Neuen Theater in Frankfurt (Main) an. Von dort führte sie ihr Weg über Zürich nach Wien. Westdeutschland ist ihr von einem längeren Aufenthalt in M.-Gladbach bekannt. Die Künstlerin, die auch viele Gastspiele im In- und Ausland gab, so in Dresden und Frankfurt, in Ungarn, Frankreich und der Schweiz kommt nach Wuppertal als Charakterspielerin. Sie versichert, daß sie sich auf Wuppertal und die Arbeit im Winter freut.

C. Wolf Paetow

Paetows schauspielerische Ausbildung begann in einer Unteroffizierstube der Kaserne des Fußartillerie-Regiments Nr. 20 in Altona-Bahrenfeld; sie endete am Deutschen Theater in Berlin bei Berthold Held. Zunächst wurde Paetow Tänzer und gastierte in einer Reihe von Theatern im



Lotte Schüchoff

Reich, hauptsächlich in Berlin, wo er einige Jahre eine Tanzgruppe trainierte. Dann studierte er sieben Semester an den Universitäten Berlin und Köln Germanistik, Philosophie, Kunst- und Theatergeschichte. Ohne eine Anfängerzeit ging er an das Stadttheater Görlitz, wo er mit Erfolg als Marquis Posa debütierte. Von dort führte ihn sein Weg über Stralsund, Frankfurt-Main und Göttingen jetzt als Held und Liebhaber nach Wuppertal.

Ruth Hornemann

war vor Beginn ihrer schauspielerischen Ausbildung Tänzerin. Ihr Weg führte sie über Zwickau und Bayreuth an das Deutsche Theater in Berlin. Dort veranlaßte sie die Arbeit bei Reinhardt, ihren eigentlichen Wunsch, Schauspielerin zu werden, endgültig zu verwirklichen. Nach Beendigung ihres Studiums ist sie nun nach Wuppertal als jugendliche Charakterspielerin verpflichtet worden. Wie die Künstlerin in ihrem Schreiben ausdrücklich versichert, freut sie sich sehr auf die Stadt Wuppertal und die neue Arbeit.

Kurt Ebbinghaus

wurde an die Wuppertaler Bühnen, wie auch Friedrich Eckberg, als Chargenspieler verpflichtet. Der Künstler ging von der Schauspielschule der Louise Dumont als Anfänger mit der Düsseldorfer Sezession auf eine Gastspielreise. Anschließend folgten Verpflichtungen an das Stadttheater Oberhausen, von dort drei Jahre an die Städtischen Bühnen in Essen und zuletzt an das Schauspielhaus in Zürich.

Lotte Schürhoff

wird das Fach der ersten Soubrette vertreten. Die Künstlerin ist geborene Berlinerin und hat auch dort ihre Ausbildung genossen. Ihre Anfängerjahre verbrachte sie an den Stadttheatern Freiberg und Tilsit. Als Opern- und Operetten-Soubrette wurde sie darauf wieder nach ihrer Heimatstadt verpflichtet. An ihre Berliner Erfolge reihten sich Gastspiele in der Schweiz. Vor kurzem war sie erneut in Berlin, und zwar am Rollendorf-Theater, beschäftigt. Lotte Schürhoff schreibt: „Meine Verpflichtung nach Wuppertal ist für mich eine doppelte Freude. Erstens bin ich noch nicht in dieser Gegend gewesen, und zweitens hat man mir gesagt, daß das Publikum dort seine Künstler sehr schätzt. Meine Arbeitsfreudigkeit und Liebe zu meiner Kunst werden auch mir helfen, diese Gunst der Wuppertaler recht bald zu erringen."



Photo Suse Byk, Berlin.

Ruth Hornemann

Hugo Sauer

wurde im Rheinland geboren. Im Kriege diente er drei Jahre zur See. Sein erstes Gesangstudium betrieb er in Elberfeld. Es folgten darauf praktische Ausbildungsjahre in Hagen i. W. und Chemnitz, wo er auch schon in kleineren Partien auftrat. Jetzt ist er nach Wuppertal als lyrischer Tenor für Operetten verpflichtet worden. In seinem Schreiben gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß er bei Intendant Smolny Gelegenheit finde, die Zufriedenheit des Publikums zu erringen.

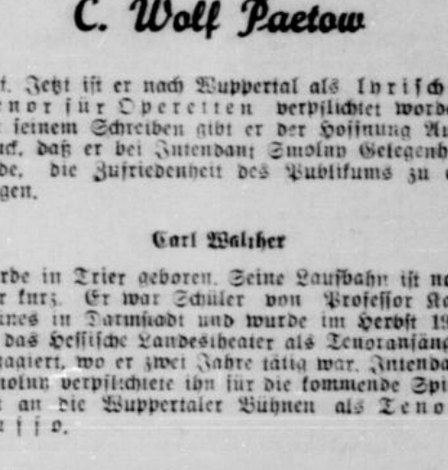


Photo A. Schmidt, Göttingen.

C. Wolf Paetow

Carl Walther

wurde in Trier geboren. Seine Laufbahn ist noch sehr kurz. Er war Schüler von Professor Karl Beines in Darmstadt und wurde im Herbst 1931 an das Hessische Landestheater als Tenoranfänger engagiert, wo er zwei Jahre tätig war. Intendant Smolny verpflichtete ihn für die kommende Spielzeit an die Wuppertaler Bühnen als Tenorbuffo.



Photo Hege, Essen.

Kurt Ebbinghaus



Photo Rosner, Chemnitz.

Hugo Sauer



Photo Brockmeyer, Darmstadt.

Carl Walther

Die Schauspielhausfrage in Düsseldorf gelöst

Uebernahme durch die Stadt Düsseldorf

WB. **Düsseldorf**, 6. Juli. Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf teilt mit:

Zwischen der Schauspielhaus-G. m. b. H., Düsseldorf, und der Stadtverwaltung wurde gestern ein Vertrag unterzeichnet, welcher die Anpachtung des Grundstückes Karl-Theodor-Straße mit allem Inventar und Fundus auf die Dauer von zehn Jahren vom 15. August 1933 ab vorsieht.

Aus dem „Westdeutschen Chorverband"

Nachdem der „Westdeutsche Chorverband" vor einigen Wochen innerhalb seines Vorstandes die Gleichschaltung und die Umstellung auf das Führerprinzip durchgeführt hat, fand dieser Tage eine erneute Sitzung des Vorstandes mit dem Musikfachberater des Gaukulturamtes, Pg. Erhard Krieger, Düsseldorf-Ratingen, statt. Pg. Krieger äußerte sich über den Aufbau und die Geschäftsführung des WCV. in der anerkennendsten Weise. Beim Verbandsvorstand des WCV. ging folgende Erklärung des Landeskulturamtes ein:

Der „Westdeutsche Chorverband", von allen deutschfeindlichen, politischen und kulturellen Einflüssen stets frei, hat nun auch freiwillig von sich aus innerhalb seines Vorstandes die „Gleichschaltung" vollzogen. In dem Willen, seine bisher so erfolgreiche Arbeit im nationalsozialistischen Sinne weiterzuführen, hat der WCV. in einer mit dem Gaukulturamt der NSDAP. in Düsseldorf eingegangenen Vereinbarung als Vertrauensmann beim WCV. den Musikfachberater des Gaukulturamtes, Pg. Erhard Krieger-Ratingen berufen. In allen verbandswirtschaftlichen und künstlerischen Angelegenheiten wird der WCV. ihm als maßgeblich künftig unterstehen. So ist nach allen Seiten hin die Gewähr für eine fruchtbare Arbeit auch in Zukunft gegeben. Bei dem Rechenschaftsbericht, den der Vorstand des WCV. Herrn Krieger dieser Tage gab, sprach letzterer seine volle Befriedigung über die Wirtschaftslage und die Arbeit des Verbandes aus.

Ralph Arthur Roberts macht Ferien

Premiere von gestern

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Auch ein Theaterleiter will einmal ins Grüne fahren und sich erholen. Und einem so fleißigen Künstler, wie Ralph Arthur Roberts, der in seinem Theater in der Behrenstraße in Berlin immer als erster Darsteller und Spielführer zugleich arbeitet, sind die Ferien gewiß zu gönnen.

Aber was inzwischen sein Theater macht, darf ihm doch nicht so gleichgültig sein. Denn an ihm bleibt's kleben, daß jetzt in den Urlaubsmonaten auf seiner Bühne ein unerlaubt gestriges Spiel getrieben wird. Der spielerische Kontrapunkt der drei Akte von Leo Lenz, die vor Jahren einmal Trio hießen, und nun in „Terzett zu viert" umbenannt wurden, wirken heute wie ein Mißton, weil der Grundbaß der Zeit anders gestimmt ist. Das Gespaße zweier Männer, die beide nichts Ernsthaftes zu tun haben, um ein Luxusweibchen ist heute nicht mehr anzuhören. Und der Umstand, daß der Autor jetzt an die dünnen Szenchen noch Duettchen und Chansons gehängt hat, zu denen Willi Rosen schwüle Jazz- und Tangotönchen setzt, macht die Sache nicht besser, sondern schlimmer. Gina Falckenberg und Paul Heidemann spielen zwar auf dieser vormärzlichen Klaviatur verführerisch, aber es bleibt doch merkwürdig, daß in solcher Premiere noch immer so viele Berliner Zeitgenossen sitzen, die offenbar gar kein Ohr dafür haben, wie peinlich falsch dieses Terzett heute klingt.

Das mußte gesagt werden, gerade weil Ralph Arthur Roberts es auf seinem vergnüglichen Bühnchen sonst kaum je an Fingerspitzengefühl für Mögliches und Unmögliches hat fehlen lassen.

K. E. L.



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 156 — 1933 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 7. Juli

Tour de France

Der Belgier Lemaire
führt im Gesamtergebnis

WG. Digne, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Große Anforderungen stellte auch die neunte Etappe der Tour de France, die von Cap nach Digne über 227 Kilometer führte, an die Fahrer, die zudem von den Anstrengungen des Vortages noch ziemlich mitgenommen waren. Das Feld war schon nach kurzer Zeit gesprengt und in kleinen Gruppen strebten die Fahrer dem Ziele zu. Das schwierigste Hindernis war der Allos-Paß, der 2250 Meter hoch führte. Der Spanier Trueba erwies sich wieder als der beste Bergsteiger. Aber auf der Abfahrt verlor er wieder Boden. Etappensieger wurde Speicher in 8:46:08 Stunden vor Martano und Fayolle. Der Deutsche Stoepel erreichte in 8:48:30 Std. einen schönen siebenten Platz. Wie schwer das Rennen war, geht daraus hervor, daß Archambaud, der im Gesamtklassement führte, noch 35 Kilometer von Digne entfernt war, als Speicher unter großem Beifall das Zielband zerriß. Im Gesamtklassement setzte sich der Belgier Lemaire vor Guerra und Speicher an die Spitze.

BTV. — PSV.
Leichtathletik-Klubkampf am Samstag im Barmer Stadion

Zu einem spannenden Wettkampf wird es am Samstagabend im Barmer Stadion kommen. Der Barmer Turnverein 1846 tritt erstmalig dem Polizei-Sportverein Bergisch Land in einem leichtathletischen Klubkampf entgegen. Der Polizei-Sportverein besitzt eine der besten Leichtathletik-Abteilungen des Wuppertals. Noch vor kurzer Zeit konnte er die gewiß nicht schlechten Sportfreunde Schwarz-Weiß schlagen. Besonders in den technischen Uebungen und Sprinterstrecken sind die Polizisten sehr gut. Bei den Bergisch-Märkischen Bezirksmeisterschaften am vergangenen Sonntag im Elberfelder Stadion war der Polizei-Sportverein in den Sprung- und Wurfkonkurrenzen der erfolgreichste Verein des Bergischen Landes. Der Barmer Turnverein wird beide Sprinterstrecken von Bach und Klewer laufen lassen. Im 400-Meter-Lauf wird wohl Holtvoeth seinen Gegnern überlegen sein. Im 1500-Meter-Lauf vertreten Helmstädter, Saalweber und Kellermann die Farben des BTV. In den Sprungkonkurrenzen sind die Polizisten durch Overfeld, Schmitz und Küppers den Turnern klar überlegen, zumal diese auf ihren besten Springer, Berger, verzichten müssen. Auch im Kugelstoßen ist Weskot vom BTV. dem Polizisten Feldmann kaum gewachsen. Dagegen ist das Können im Diskuswerfen schon etwas ausgeglichener. In den Staffelläufen geben wir den Turnern ein kleines Plus. Der BTV. tritt mit einer gänzlich neuen 4mal 100-Meter-Staffel auf den Plan. Es ist deshalb fraglich, ob die Wechsel schon gut klappen. Die Mannschaft läuft in der Aufstellung: Schmitz, Klewer, Bach, Hekeler. In der 4mal 1500-Meter-Staffel kommt der Nachwuchs des Barmer Turnvereins zu seinem Recht. Es starten hier nur Teilnehmer, die keinen Einzellauf mitgemacht haben. Den Abschluß der Veranstaltung bildet eine Bahnrunden-Staffel, 10mal eine halbe Runde. Die Veranstaltung beginnt um 18,30 Uhr.

Holländische Fußballgäste bei Sportring Barmen
Am Sonntag in der Schönebeck

Einer nicht leichten Aufgabe hat sich der Sportring Barmen-Schönebeck für den kommenden Sonntag unterzogen. Es ist ihm nämlich gelungen, keinen Geringeren als den Endspielteilnehmer der holländischen Meisterschaft, die Helmondsche Voetbalvereeniging Helmond zu verpflichten. In der holländischen Elf stehen drei repräsentative Spieler, die Mannschaft hat folgendes Aussehen:

V. d. Voort, v. d. Velden, van Vegbel, Sprenaers, Scheepers, Aelberts, Janssen, v. d. Nieuwenhuyzen, Argier, Drouen, v. Heeswijk.

Der Wuppertaler ATT.-Vertreter, Sportring, hat sich angelegen sein lassen, die Holländer nicht nur zum Spiel zu empfangen, das am Sonntag um 16 Uhr auf dem Jahnplatz in der Schönebeck seinen Anfang nimmt, sondern er will seinen Gästen auch die Schönheiten des bergischen Landes zeigen. Am Samstag bereits wird von Düsseldorf aus ein Ausflug nach Schloß Burg und zur Müngstener Brücke gemacht. Samstagabends steigt in Barmen im Restaurant Giller, Schönebeckerstraße, ein großer Unterhaltungsabend.

Fest der Fußballer in Ronsdorf

Der Turn- und Spielverein Ronsdorf wird am Samstag um 20 Uhr im Sommerlokal Rädchen einen Unterhaltungsabend veranstalten, der mit einer Ehrung für die erste Mannschaft, die bekanntlich die Meisterschaft machte, verbunden ist. (Siehe Anzeige.)

Turnerschwimmer werben
am Samstagabend in Barmen

Am Samstag, 8. Juli, um 19 Uhr, veranstaltet der Turn-Verein 1872 Barmen ein Werbeschwimmen in der Mählersbeck. Ein Aufschwimmen sämtlicher Teilnehmer wird das Programm eröffnen. Dann folgt eine 4mal 50-Meter-Bruststaffel der Turner, die zu einem scharfen Kampf zwischen Barmer Turngemeinde, Mittel-Barmer Turnverein und dem Veranstalter mit zwei Mannschaften werden wird. Dann folgt eine Vorführung der DLRG. Die Schüler des Vereins werden anschließend ihr Können unter Beweis stellen. Mit einer noch nicht gezeigten Sondervorführung werden die Mitglieder des Vereins aufwarten. Der beste Brustschwimmer des Vereins, Flasdik, Rheinlandmeister 1931-32, wird mit dem Besten der Schwimmsportfreunde, L. Hardt, Westdeutscher Meister des DSV., einen Kampf über 200 Meter Brust austragen. Zu diesen gesellt sich als Dritter Stall von den Schwimmsportfreunden. Auch das Wasserspringen kommt zu seinem Recht, die besten Turnerspringer werden ihre Kunst zeigen. Den Schluß bildet ein Wasserballspiel der ersten Mannschaften vom Postsportverein und Barmen 1872.

Boxen in Vohwinkel
Am Samstag im Stadtsaal

Der am Samstag 8. Juli um 20 Uhr im Stadtsaal W.-Vohwinkel stattfindende Großkampftag dient dem Zweck, für die Interessen des Motorsturms 9/173 ein Scherflein beizutragen. Der Gegner Vohwinkels, der Polizeisportverein Bergisch Land verfügt über gute Kämpfer, so daß Olympia hart um den Sieg wird kämpfen müssen. Im Hauptkampf hat Kaergel wieder einen starken Gegner. Kein Geringerer als der ehemalige Brandenburgische Meister und Deutsche Kampfspielsieger von 1930, Wintgen-Polizei, steht mit ihm im Ring. Von Vohwinkel kämpfen: Zimmingkaus, Stommel, Stöcker, Gurn, Friedrichs, Grobel, Hoffmann, gegen die Polizei: Frankenberg III, Tormann, Schmitz, Frankenberg II, Möller, Frankenberg I.

Den Abend eröffnen die drei Hauptkämpfe. Mittelgewicht: Hülsberg-P. gegen Wessiepe-V. Hülsberg ist ein guter Kämpfer, er schlägt genau und viel; für Wessiepe wird es schwer sein, über ein Unentschieden hinaus, zukommen. — Mittelgewicht: Hagemeier-P. — Weisinger-V. Der Polizist könnte mit seinem harten Schlag entscheidend gewinnen, aber der junge Vohwinkeler zeigte bisher auch schon gute Leistungen. — Halbschwergewicht: Wintgen-P. — Kaergel-V. Kaergel ist mit einer großen Reichweite ausgestattet, seine Schläge sind hart, trocken und wirkungsvoll. Wintgen ist aber in jeder Hinsicht vielseitiger. Es gibt hier den härtesten Kampf des Abends, den Kaergel durch genaue Treffer entscheidend beeinflussen kann. — Die Eröffnungsansprache hält der Führer des Motorsturmes 9/173.

Großer deutscher Doppelsieg
Krahwinkel / v. Cramm schlagen Ryan / Maier
Im Dameneinzel schied Hilde Krahwinkel gegen Helen Moody-Wills aus

WG. London, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Wieder hatte Wimbledon einen großen Tag, der centre-court war trotz der glühenden Hitze bis auf den letzten Platz besetzt. Kopf an Kopf standen die begeisterten englischen Zuschauer, sie wollten den großen Kampf im Damen-Einzel zwischen Hilde Krahwinkel und der Weltmeisterin Helen Wills-Moody erleben.

Die Amerikanerin ist tatsächlich ohne Gegnerin. Auch gegen die deutsche Spitzenspielerin schaffte sie den Sieg in zwei Sätzen 6:4, 6:3. Hilde Krahwinkel setzte ihr vor allem im ersten Satz zu, zwang Helen Wills-Moody zur Hergabe ihres ganzen Könnens, aber das allein war schon ein Erfolg.

Einen großen deutschen Erfolg gab es im gemischten Doppel. Hilde Krahwinkel und Gottfried von Cramm konnte die Titelverteidiger Frl. Ryan/Maier mit 6:1, 7:5 ausschalten und die Vorschlußrunde erreichen. Der schwere Kampf gegen Helen Wills-Moody schien der deutschen Spitzenspielerin nichts angetan zu haben. Sie unterstützten ihren in bester Form spielenden Partner ganz hervorragend, so daß es einen kaum erwarteten Sieg gab.

Boretra und Brugnon im Finale

Im Herren-Doppel haben die Franzosen Borotra/Brugnon das Endspiel erreicht. Sie hatten gegen die Südafrikaner Faraubarson/Kirby ungemein hart zu kämpfen und gaben die beiden ersten Sätze ab, so daß man allgemein schon mit einer Niederlage rechnete. Dann rafften sich die Franzosen aber auf, vor allem Jean Borotra wurde wesentlich besser und mit 5:7, 3:6, 6:4, 6:3, 6:4 gab es einen mühsam erkämpften Sieg. Nuno/Satoh haben sich bis zur Vorschlußrunde durchgespielt und treffen nun auf von Cramm/Nourney. Die Japaner lieferten einen erbitterten Fünfsatzkampf gegen Perry/Hughes und blieben mit 5:7, 6:3, 6:4, 1:6, 6:3 in Front.

Frl. Round im Finale

Die amerikanischen Hoffnungen auf ein Damen-Finale zwischen Helen Wills-Moody und Helen Jacobs haben sich nicht erfüllt. Die junge Engländerin Dorothy Round, die in allen Spielen einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hatte, konnte Helen Jacobs mit 4:6, 6:4, 6:2 ausschalten. Die Engländerin spielte im ersten Satz etwas nervös, aber sie fand sich später ausgezeichnet und ihr zähes Spiel setzte die amerikanischen Ranglisten-Zweite regelrecht matt. Der Sieg war zum Schluß sehr sicher.

Whittingstall und Cochet geschlagen

Im Gemischten Doppel stehen die Teilnehmer an der Vorschlußrunde jetzt fest. Es gab einige unerwartete Ergebnisse. Frl. Heelen/Faraubarson blieben über Frau Whittingstall/Cochet 6:4, 8:10, 6:4 erfolgreich. Frl. Ruthall/Jean Borotra kamen mit 10:8, 2:6, 6:3 zu dem erwarteten Siege über Frl. Sigart/Kirby. Überraschend siegten Frl. Goodfree/Kingslen mit 6:4, 6:4 über Helen Wills-Moody/Hughes. Das deutsche Paar Hilde Krahwinkel/v. Cramm spielt am heutigen Freitag als erstes Paar auf dem centre-Court gegen Frl. Goordfree/Kingslen, also eine Aufgabe, die nicht unlösbar ist.

Pitman/Ridley kamen im Damen-Vierer in die Vorschlußrunde. Es gab gegen Whittingstall/Ruthall einen 6:8-, 8:6-, 6:1-Erfolg.

Schau der schönen Wagen
4. Rheinisches Automobil-Turnier in Bad Godesberg, veranstaltet vom Bergischen Damen-Automobil-Klub, W.-Barmen

So sehr wir es begrüßen würden, wenn die Damen des BDAC. mit ihrem Auto-Turnier, das sie alljährlich veranstalten, einmal in Wuppertal blieben, wissen wir auch, daß derartige motorsportliche Veranstaltungen von jeher ein Privileg der Bäder sind, wo man solche Sport- und gesellschaftliche Unterhaltungen gern in das Programm der Sommersaison aufnimmt.

Die Godesberger Kurverwaltung weiß jedenfalls, was sie an dem Bergischen Damen-Automobil-Club hat; beide haben sich auch in diesem Jahre zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen getan, um das 4. Rheinische Automobil-Turnier unter der Parole „Auf zum deutschen Rhein" auszurichten. Dieses löbliche Vorhaben hat denn auch sobald nach seinem Bekanntwerden überall ein lebhaftes Echo gefunden. Maßstab dafür ist immer der Eingang der Meldungen zur Sternfahrt. Die Beteiligung ist über Erwarten gut; sogar Spitzenleistungen sind angekündigt. So will der bekannte Auto-Tourist C. Hansberger-Bonn irgendwo in Italien oder Spanien starten; er beteiligte sich auch an der Zielfahrt, die gelegentlich der Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Rheinland und Westfalen" ausgeschrieben war, und damals den Weitstreckenpreis mit einer 75-Stunden-Tour gewann, die ihn von Bonn durch Frankreich nach Nordspanien und von dort zurück nach Barmen brachte. Auch einige Damen sind gemeldet worden, die sehr weite Strecken, beispielsweise aus dem Riesengebirge, aus Mitteldeutschland, zurücklegen wollen.

Die Schönheitskonkurrenz nimmt natürlich im Rahmen der Veranstaltung den ersten Platz ein. Die Schau der schönen Wagen beginnt am Sonntag, morgens 10 Uhr, und wird ebenfalls sehr gut beschickt sein. Die Industrie greift ja gern zu diesem Mittel, um im friedlichen Konkurrenzkampf, namentlich mit ausländischen Fabrikaten für ihre Erzeugnisse zu werben. So stellt Hebmüllers Karosseriebau, Barmen, allein fünf Wagen aus; der „Clou" dieses Schönheits-Wettbewerbs soll aber das von der Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft, Elberfeld, gezeigte Cabriolet-Gespann „Schwarz-weiß-rot" sein. Es wurde schon in Wiesbaden viel bewundert. Daneben sind so ziemlich alle Marken und Typen vertreten; vom Framo-Kleinwagen bis zum eleganten Horch, vom Hannomag bis zum Mercedes. Opel, Wanderer, Stöver, DKW., Audi wetteifern mit den Ausländern Steyr, Buick, Ford.

Die am Nachmittag stattfindende Auffahrt aller Wagen, der „Blumenkorso", ist mit einem Wettbewerb verbunden, die drei schönstgeschmückten Wagen werden mit Ehrenpreisen ausgezeichnet.

Fast hätten wir bei der Durchsicht des reichhaltigen Programms die Flugzeug-Verfolgung vergessen. Es ist eine neue, sicherlich reizvolle sportliche Disziplin, die man um so mehr begrüßt, als die Turnierleitung damit wirklich einmal ausgetretene Pfade verläßt. Dieser Wettbewerb ist übrigens schon für Samstag nachmittag vorgesehen.

An gesellschaftlichen Veranstaltungen sieht das Turnier einen Festabend, Samstag im Kurhaus Redoute, und Sonntag nachmittag als Abschluß eine offizielle Preisverteilung mit Tanztee vor.

Und wer noch etwas wissen will, wolle sich mit der Turnierleitung, Frau Else Römer, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 450, in Verbindung setzen.

Dies und Das

Im Standesamt Charlottenburg erschienen gestern morgen der Privatmann Max Schmeling, gebürtig aus Hamburg, wohnhaft zu Klein-Saarow bei Berlin, und die Filmschauspielerin Anny Ondra, wohnhaft zu Berlin, zum Zwecke der Eheschließung trotz mehrfach vorausgegangener heftiger Dementis von beiden Seiten. Da der Privatmann Max Schmeling (so steht es im Trauregister) in seiner Eigenschaft als ehemaliger Weltmeister aller Boxer in weitesten Kreisen nicht ganz unbekannt geblieben war, hatte sich ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden, um seinen Max auch bei dieser seltenen Gelegenheit gebührend zu feiern. Das junge Paar wollte sich zwar in aller Bescheidenheit und Heimlichkeit dadurch tun, aber der Berliner feiert die Feste, wie sie gerade fallen, und deshalb gelang es Herrn und Frau Schmeling nicht, unerkannt und ungefeiert davonzukommen. Bei der Abfahrt in die heimatlichen Penaten wurde der junge Ehegatte mit dem verständnisvollen und gut gemeinten Ratschlag aus dem Publikum bedacht: „Maxe, laß dir nich noch mal untakriejen!" — Was zweifellos auf einen gewissen Herrn Baer aus USA. und eine gewisse Frau Schmeling, geb. Ondra, Bezug hatte.

*

Deutsche Rudersiege gab es auch am zweiten Tag in den Vorläufen der Henley-Regatta auf der Themse. G. von Opel lieferte gegen den französischen Europameister Saurin im zweiten Vorlauf des Einer-Rennens ein fabelhaftes Rennen und gewann in einem phantastischen Endkampf mit der bisher besten Zeit aller Vorlauf-Sieger. Amicitia Mannheim blieb im zweiten Vorlauf des Vierers ohne Steuermann vor dem Trinity College Cambridge erfolgreich, dagegen schied der Spindlersfelder RV. Sturmvogel gegen den Favoriten Pembroke College Cambridge trotz tapferer Gegenwehr aus.

*

Für den Großen Preis von Deutschland auf der Avusbahn am kommenden Sonntag scheinen sich die Deutschen etwas Besonderes vorgenommen zu haben. Sie wollen alles daransetzen, um den Preis im Lande zu behalten, und am Donnerstag fuhren sie auf der verbesserten Rennstrecke die ersten Trainingsrunden, bei denen das gesamte Material und einige wichtige Neuerungen der deutschen Fabrikate ausprobiert wurden.

*

Zum 14. Male werden in diesem Jahre die deutschen Leichtathletik-Frauenmeisterschaften ausgetragen. Am 19. und 20. August kommen sie in der Thüringer Landeskampfbahn in Weimar zur Durchführung, der Stätte, an der im vorigen Jahre noch der Länderkampf Deutschland-Schweiz stattfand. Meldeschluß ist der 31. Juli bei den einzelnen Landesverbänden. Das Programm ist dasselbe wie bisher, mit der Ausnahme allerdings, daß einem lange gehegten Wunsche entsprechend der 800 Meter-Lauf fortgefallen ist, der eine zu starke physische Beanspruchung des Frauenkörpers darstellt. — Westdeutschlands beste Leichtathletinnen werden sich am 15. und 16. Juli in Lenney zu den Westdeutschen Meisterschaften treffen, die als Ausscheidungskämpfe für Weimar besondere Bedeutung haben.

*

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik zeichnete eine Anzahl verdienter Sportsleute mit ihrem Ehrenbrief aus. Auch zwei bergische Sportförderer erhielten die Auszeichnung, und zwar die Herren Georg Heckmann vom BV. 08 Lüttringhausen und Kurt Klopp vom BV. Solingen 98. Wir erlauben uns, unseren Glückwunsch hinzuzufügen.

*

Am Samstag 15. Juli wird Sport-Wuppertal neben den westdeutschen Schwimm-Meisterschaften, die Samstags und Sonntags im Bendahl stattfinden, noch ein großes Ereignis vorgesetzt bekommen. Abends um 20,15 Uhr steigt in der Ausstellungshalle im Barmer Schlachthof der Vorrundenkampf um die rheinische Mannschaftsmeisterschaft der Amateurboxer zwischen BC. Sportsmann Hamborn und der SSBg. Barmen. Die Boxsportanhänger und ihre Freunde werden also am Abend des 15. Juli wieder in hellen Scharen auf den Beinen sein, und der Veranstalter läßt in Anbetracht dieser Tatsache die Halle umbauen, so daß sie etwa 6000 Zuschauer fassen kann, denen gute Sicht garantiert ist.

Elberfelder Box-Club (E. B. C.)
Freiluft-Veranstaltung im Stadthallen-Garten.
Samstag den 8. Juli, abends 8.15 Uhr:
Boxen Dortmund 22 gegen E. B. C.
Nur beste Senior-Klasse am Start. k8270
Preise: Ringpl. 1.—, Sitzpl. 0.60, Stehpl. 0.30. Bei ungünst. Witterung findet die Veranstalt. im Saale statt.

Turn- u. Spielver. Ronsdorf
Sonnabend den 8. Juli, abends 8 Uhr,
im Sommerlokal „Rädchen":
Unterhaltungsabend verbunden mit Meisterehrung.
Musik — Gesang — Tanz. f397
Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Fußballkampf a. d. Jahnplatz i. d. Schönebeck
Sonntag, Anfang 4 Uhr:
Sport-Ring Barmen gegen
Helmondsche Voetbalvereeniging
Sonderklasse, gegr. 1899, Endspielteilnehmer der holländ. Meisterschaft.

Der Dieb seiner eigenen Kunstschätze

Er wollte die Versicherungssumme einstreichen

Aus Amsterdam wird geschrieben:

Über den grünen Ufern des Vecht in der Nähe von Utrecht erhebt sich das stattliche Schloß Rijenrode. Infolge der kostspieligen und sorgfältigen Wiederherstellungsarbeiten bietet es heute noch fast denselben malerischen Anblick wie auf den duftigen Landschaften des großen Malers Salomon van Ruysdael. Als Besitztum eines reichen Finanzmannes und Kunstfreundes Onnes van Rijenrode war das Schloß vom Erdboden bis zum Dach mit wertvollen Kunstwerken angefüllt, vom Porzellan bis zu griechischen Marmorwerken, von gotischen Elfenbeinschnitzereien bis zu Miniaturen des 18. Jahrhunderts, von italienischen Primitiven bis zu den großen Holländern bot sich hier im bunten Durcheinander eine ganze Welt künstlerischer Gestaltung dar. Jedes Stück der Einrichtung in dem Schlosse hatte irgend welchen Altertumswert bis zu den Töpfen in der Küche. Dieser vielgestaltige Schatz ist nun in den großen Verkaufsräumen einer Amsterdamer Kunsthandlung ausgebreitet und wird versteigert. Der einstige Herr dieser Herrlichkeiten, der so große Summen auf die Zusammenbringung der Werke und auf die Wiederherstellung des Schlosses verwandte, sitzt im Gefängnis und erwartet seine Aburteilung wegen einer der geheimnisvollsten Kunstschiebungen der letzten Zeit.

Fast genau vor einem Jahr meldeten die holländischen Morgenblätter in großen Schlagzeilen einen tollkühnen Einbruch, der im Schloß Rijenrode begangen worden sein sollte. Kostbare Bilder waren aus ihren Rahmen geschnitten worden, und unter dem Schutz einer überaus stürmischen Nacht waren die Diebe mit einer Last der seltensten Bilder, Miniaturen und antiken Schmuckstücke entkommen. Die Versicherungsgesellschaft schrieb sofort eine Belohnung von 10 000 Gulden für jeden aus, der Dienliches angeben könne, um die gestohlenen Sachen wiederzuerlangen. Nicht aber auf die Ergreifung der Diebe.

Nachdem ein paar Tage lang dieser dramatische Kunstdiebstahl die Zeitungen beschäftigt hatte, erlahmte das Interesse an Schloß Rijenrode und seinem Herrn. Man nahm an, daß Onnes die Versicherungssumme ausgezahlt erhalten habe und daß die Diebe mit ihrer Beute längst die Grenze überschritten hätten. Vor einigen Wochen aber erschien das Schloß wieder in den Schlagzeilen der Zeitungen. In großer Aufmachung wurde die Verhaftung Onnes' und neun anderer Männer verkündet. Er ist angeklagt, eigene Kunstschätze gestohlen oder doch zum mindesten eine Bande von Verbrechern gemietet zu haben, die bei ihm einbrechen mußten. Er befand sich in Vermögensschwierigkeiten und wollte auf diese Weise die hohe Versicherungssumme erlangen. Nach langwierigen Untersuchungen, bei denen ein Privatdetektiv beteiligt war, der die Aufklärung des Falles übernommen hatte und zugleich mit den Dieben unter einer Decke steckte, kam die geheimnisvolle Tat ans Licht und führte zu den Verhaftungen. Sämtliche gestohlenen Kunstwerke wurden wiedergefunden und zurückerstattet, und sie kommen nun zusammen mit den übrigen Schätzen von Rijenrode unter den Hammer.

Bei den Nachforschungen kam die merkwürdige Tatsache zutage, daß das Schloß in Wirklichkeit das Eigentum des bekannten Amsterdamer Kunsthändlers Goudsticker ist, der es lange vor dem Einbruch von Onnes gekauft hatte.

E. G.

*

Wertlose Bilder als alte Meister

Falsche Gemälde-Gutachten aus Gewinnsucht — Aufsehenerregende Ergebnisse der Untersuchung gegen Professor Hauser

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Im vorigen Jahre wurden anläßlich eines Zivilprozesses schwere Vorwürfe gegen den ehemaligen ersten Restaurator der staatlichen Gemäldegalerien, Professor Alois Hauser, laut, die auch in der Presse erörtert wurden. In Zusammenhang hiermit wurde ein Strafverfahren gegen Professor Hauser eingeleitet, das schließlich zur Eröffnung der Voruntersuchung wegen Betruges führte. Es bestand der dringende Verdacht, daß Hauser in gewinnsüchtiger Absicht falsche Gutachten über ihm vorgelegte Gemälde ausgestellt hatte.

Im Laufe der Voruntersuchung hat sich herausgestellt, daß Hauser wahrscheinlich Hunderte von bewußt unrichtigen Gutachten im Laufe der letzten Jahre erstattet hat. Bilder, die auf Auktionen häufig für wenige hundert Mark erstanden wurden, sind mit Hilfe der Hauserschen Gutachten als alte Meisterwerke, u. a. als Gemälde von Rembrand, Rubens, Franz Hals und van Dyk in ganz Deutschland und darüber hinaus für phantastische Preise verkauft worden. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht III hat mehrere der Händler, die Gemälde mit Hauserschen Gutachten verkauften, in Haft genommen.

Im Laufe der Untersuchung hat sich auch der dringende Verdacht ergeben, daß gefälschte Gutachten von Geheimrat von Bode und dem bekannten verstorbenen holländischen Kunstsachverständigen Hofstede de Groot in den Handel gebracht worden sind.

Zusammenschluß der bildenden Künstler

Prof. Max Kutschmann, z. Direktor der Vereinigten Staatsschulen (Hochschule für freie und angewandte Kunst) ist vom Leiter des Verbindungsstabes der NSDAP. und in Verbindung mit dem Leiter des Amtes für ständischen Aufbau beauftragt worden, die Gleichschaltung der deutschen Künstler- und Kunstvereine herbeizuführen und sie als Vorbereitung für die kommende Eingliederung aller freien Berufe in den ständischen Aufbau im Reichskartell der bildenden Künste zusammenzulassen. Das Reichskartell ist die einzige von der Reichsleitung der NSDAP. anerkannte Dachorganisation der bildenden Künste.

Tod in den Bergen

WTB. Innsbruck, 7. Juli. Der 20jährige Innsbrucker Handelsakademiker Franz Jud, der seit dem 4. d. M. von einem Ausflug auf die Rockspitze abgängig war, ist am Norpabhang des Berges tot aufgefunden worden. Er war beim Blumensuchen über eine 25 Meter hohe Felswand gestürzt. — Der 31jährige Betriebsleiter der Wiener Gaswerke, Alfred Vogl hatte am Montag den Bettelwurf bei Hall bestiegen. Dabei hatte er ein Schneebrett losgetreten und war mit diesem bis 400 Meter unterhalb des Gipfels tödlich abgestürzt.

WTB. Gosau (Steiermark), 7. Juli. Dr. Bohuslav Feierabend aus Prag wurde am 6. Juli mit seiner Frau und zwei Kindern am Linzerweg im Gasteingebiet durch eine Lawine getötet. Eine Bergungsexpedition bringt die Leichen nach Gosau.

Pferderennen am Donnerstag

Enghien

1. **Prix de l'Aube**: 1. M. Roels Energie (R. Beger), 2. Kings Boy, 3. Termini; ferner: Appio Claudio, Roll Coco, Pilicar, Acrostic, Reinsko II, Le Barrage, Saint Elme, Colladar, Cocktail. Toto: Sieg 105:10, Pl. 32, 23, 26.

2. **Prix des Recrues**: 1. P. Foucrets Vallfine (H. Gleitzes), 2. Love Letter, 3. Nippies; ferner: Reverie IV, Fantaria, Isle Barbe, Cheesecake, Pond Lily, Royal Blue. Toto: Sieg 20:10, Platz 11, 11, 12.

3. **Prix du Roussillon**: 1. Mme. H. Palmers Ener Jdon (M. Lock), 2. Vers le Jour, 3. La Camargue; ferner: Rovaumont, Guilcrette II, Wilb. Toto: Sieg 34:10, Platz 25, 35.

4. **Tourie de Haies de Juillett**: 1. Madarlagas Guile (T. Burb), 2. Jupiter IV, 3. Kilico; ferner Shifari, Archimede II, Bellualre, Tortoise Shell. Toto: Sieg 25:10, Platz 19, 48.

5. **Prix des Mimimes**: 1. Bacnos Hertiac (H. Brierre), 2. Enghien, 3. Kid; ferner: Poker, San Domingo, Clodoald, Black Eagle, Fontoine de Fer, Anthéor, Lafcadio II, Poker II. Toto: Sieg 125:10, Platz 32, 17, 19.

6. **Prix du Bearn**: 1. P. Gouberts Mameluck II (J. Brigaud), 2. Santos, 3. Prétérition; ferner: Varus II, Pricard, Ligny, Goldsmith, Alono, Kimberley. Toto: Sieg 30:10, Platz 16, 23, 19.

Statt Karten

Anni Blatt
Albert Aronowitz
Verlobte

W.-Elberfeld, 9. Juli 1933
Reitbahn 28

Danksagung.

Für die mir anläßlich meines 50sten Geburtstages zuteil gewordenen Glück- und Segenswünsche sage ich allen Freunden und Bekannten hierdurch meinen herzlichsten Dank. 6397a

Gustav Birker sr.

W.-Unterbarmen, im Juli 1933.

Heute morgen 2¾ Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach langem, schwerem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Alfred Leymann

Ober-Vollziehungsbeamter i. R.

in fast vollendetem 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Berta Leymann
geb. Frowein.

Wuppertal-Barmen (Rudolfstraße 151), W.-Elberfeld, Kamen, den 6. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Montag dem 10. Juli 1933, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen freundlichst Abstand zu nehmen. 393d

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief ganz unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter, lieber Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Heinz Hatto Segebarth

Inh. des E. K. I u. II

im Alter von 39 Jahren, nach fünfjähriger, glücklicher Ehe.

In tiefem Schmerz:

Marguérite Segebarth
geb. Debois
Claus Peter Segebarth.

W.-Elberfeld, Ottenbrucherstr. 38, den 6. Juli 1933.

Die Beerdigung findet statt am Montag dem 10. Juli, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus. k6342

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Noch nie so billig!
Jetzt müssen Sie kaufen! Sie sparen Geld!
Kleider und Mäntel
Auf unserer Einkaufsreise kauften wir enorm billig:
Elegante Kleider 6.90, 9.75, 12.75, 15.75, 19.75
Elegante Gabardine-Mäntel 15.75, 19.75, 27.00
Neue schicke Regen-Mäntel 6.90, 9.75, 12.75
Uebergangs-Mäntel 12.75, 15.75, 19.75, 24.75
Nicht nur billige Preise, sondern auch hochwertige Qualitäten. h252
Kommen Sie zu Hamm
W.-Elberfeld, Grünstraße 37

Psychologisches Institut 25j. Praxis empfiehlt sich. b950 Frau Cramer, E., Ernststr. 11, I. an der Breitestraße.

Patent-Rasierapparat mit 3 St. Nirwana-Gold-Klingen Mk. 1.50
Sirama der neue elektr. Rasier-Apparat rasiert sofort d. stärksten Bart gegen den Strich Mk. 12.90
Rasierklingen von 5 ₰ an
Haarmaschinen für Kopfhaar und Nackenhaar, 1/10 oder 1/10 u. 3/5 mm schneidend von Mark 2.50 an
Fachgeschäft g154
Lütters Wupp.-Elberfeld Turmhof 4
Zweiggeschäft Hagen i. W., Elberfelderstraße 20.

Einmaliges Angebot
aus eigener Fabrikation
Sport-Anzüge . . . ab Mk. 15.-
Sport-Anzüge m. 2 Hos. 20.- bis 25.-
Kammgarn-Anzüge, mod. Streif. 20.- bis 30.-
Slipons, reine Wolle 20.- bis 25.-
Großschneiderei E., Kipdorf 32

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt.
Ueberall zu haben

Man ist nur so alt, wie man aussieht
Deshalb benutze man das weltberühmte „20 Jahre jünger" auch gen.
„Exlepäng"
Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach u. nach. Vollständig unschädlich.
Seit 35 Jahren Weltruf.
Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis RM. 3.30, ½ Fl. RM. 3.—. Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen „Extra stark" RM. 9.30, ½ Fl. RM. 5.—. Ueberall zu haben. Verkaufsstellen weist nach: b337
Parfümeriefabrik „Exlepäng" Berlin SO 36, Muskauerstr. 9

Hut-Weber
seit 1882 in Elberfeld
jetzt
Herzogstr. 37
Herren-Hüte
Das Neueste
preiswert und gut k6332

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungs-Anzeige. g345

„Hinaus in die Ferne! — — Wer wäscht die Wäsche vor der Reise? Ich!"
h89 Klein-Puck
Kampermann
Abholen, zustellen kostenlos
Wäscherei • Ruf 30661



Beim Schlafengehen
brummte mir immer noch der Schädel von der Lehrstunde über Leder und Leder. Und wie es halt so ist — ich träumte...
... Die Leitkuh sammelte die jüngeren Jahrgänge um sich und erzählte: „Ja, mein Vater - ob - das war ein stattlicher Ochse - für 20 Paar feste Speierstiefel reichte seine Haut!"
„Natürlich - könnt Ihr es auch so weit bringen, futtert nur immer gut - damit Ihr recht kräftig werdet - sonst will der Speier nichts von Euch wissen. Speier kann nur makellose Häute ohne Fehl und Tadel brauchen - also nicht so viel da herumgetrabt und Dummheiten gemacht - bleibt bei mir!" ...
Ulkig, aber richtig! Denn tagsüber war gerade die Rede davon, wie man gutes Leder am Griff und am Narben erkennt und wie wir unseren Speier-Kunden die Unterschiede zeigen können, - damit sich jeder sein Urteil selbst bildet!
Sie sollen es doch merken - beim Ansehen und beim Tragen, daß Speier-Schuhe gut sind und ihren Preis ehrlich verdienen!
Speier A.G.
W.-ELBERFELD, Wall, Ecke Herzogstr.
Das große Spezialgeschäft.

Rundfunk-Programm

Programmänderung für Freitag 7. Juli

Das Vesperkonzert ist bereits um 17.25 Uhr beendet.

17.25—17.35: **Vortrag Dr. Mahlo über das Gesetz über den Reichsausschuß für den Fremdenverkehr vom 23. Juni 1933.**

17.35—17.45: **Stimmen der Bewegung.**

*

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, den 8. Juli

6.00: **Morgenruf.** Choral: Nun danket alle Gott (Krüger). — Spruch des Tages.

6.05: **Morgenkonzert.** 1. Teil. Persischer Marsch (Joh. Strauß). — Heidenröslein, Volkslied (Werner). — Potpourri aus der Operette „Wiener Blut" (Joh. Strauß). — Ich bin der arme Jonathan, aus der Operette „Der arme Jonathan" (Millöcker). — Aegyptisches Ballett (Luigini). — Am Lagerfeuer, Charakterstück (Siede). — Paradepost und Marsch der Finnländischen Reiterei.

6.45: Hans Jakob Reinarz: **Leibesübungen.**

7.03: **Wiederholung des Morgenrufs.**

Anschließend: **Morgenkonzert.** 2. Teil. Ungarischer Marsch (Schubert-Liszt). — Ach, du klarblauer Himmel (Silcher). — Ouvertüre zur Oper „Così fan tutte" (Mozart). — Liebeslieder-Walzer (Joh. Strauß). — Melodien aus der Oper „Lohengrin" (Rich. Wagner). — Zwei Lieder (Schumann): a) An den Sonnenschein, b) Marienwürmchen. — Irische Rhapsodie (Herbert). — „Sei nicht bös", aus der Operette „Der Obersteiger" (Zeller). — Fantasie aus der Operette „Prinz Methusalem" (Joh. Strauß). — Wiener Puppen, Rheinländer (Mühlenau). — Geschwindmarsch nach Motiven aus Quadrillen von Johann Strauß.

9.45: **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

10.05: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Dr. Rumpf: „Allerhand Spruch und Red über das zünftige Handwerk". — Hans Thier: „Ueber die Entwicklung der Apotheke und ihre heutige Beschaffenheit". — Dr. Helmut Wolter: „Besuch am Baldeneysee".

11.25: **Deutschkundlicher Schulfunk** für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre. Studienrat Dr. Holtschmidt. Bildnisse deutscher Dichter: Friedr. Hebbel. Sprecherin: Else Pfaff.

12.00: **Unterhaltungskonzert.** Leitung: Erich Kloß. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" (Rossini). — Andantino aus der D-Dur-Sonate (Mozart). — Szenen aus der Oper „Lohengrin" (Wagner). — Adagietto religioso (Bohm). — Spanischer Tanz (Bohm). — Vom Rhein zur Donau (Rhode). — Hymne an die Sonne (Rimski-Korssakow). — Ueber den Wellen, Walzer (Rosas-Vacherneg). — Freiherr von Richthofen-Marsch.

13.00—14.30: **Mittagskonzert.** „Die fröhlichen Fünf".

14.30: **Wochenend-Konzert.**

15.00: **Kinderstunde.** Jungvolk singt.

15.50: **Aus dem großen Kriege.** Hans Hesse: Romantische Kriegsflüge an der Adria.

16.10: **Wanderungen in Rheinland und Westfalen.** Joseph Hofmann: Im Land der Wied.

16.30—17.45: **Vesperkonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Pelzgenssische Tonsetzer. Kleine Suite für Streichorchester. **Uraufführung** (Niemann). — Deutsche Volkslieder-Fantasie. Erstaufführung (Blumer). — Ulrich Hösel: **Aus der Mappe eines Photoliebhabers.** — Suite aus der Musik zu Shakespeares Lustspiel „Maß für Maß". Erstaufführung (Krohn). — Tanz-Fantasie (Weismann).

17.50: **Frauenstunde.** Betty Dannert: Jungmädchengedanken zur Zeit.

18.10: **Es war einmal . . . Wir erzählen eine alte rheinische Sage.**

18.20: **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Prof. Hase.

18.40: **Stimme der Zeit.**

19.00—20.00: Reichssendung: **Stunde der Nation.** Aus Stuttgart: Wie der Schwabe singt und spielt.

20.05—20.15: **Stippvisite.**

20.15—21.30: **Paderborn.** Eine Hörfolge von Rudolf Predeek.

21.30—22.10: **Feierabend auf dem Dorfe.** Musikalische Leitung: Breuer Mitwirkende: Gerta Schmitz (Sopran), Heinz Hoerlch (Tenor), Rood (Bariton), der Kammerchor des Konzertvereins Kölner Singakademie (Leitung: Hans Morschel) Mitglieder des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks; Sprecher: Willi Stassar. Verbindende Worte: Franz Peter Kürten. Abendglocken. — Der Köhjong röf. — Beim Fremdrieve von de Höhner. — Nob der Enfahrt. — Op der Bank vürm Hus. — No spill ens e Leed. — Verzällcher. — Bürm Danz. — Der Düvelspillmann. — Danz em Dörpwirtshus. — Got Naach! Der Naachswächter röf!

22.35: **Schallplatten.**

23.00—24.00: **Nachtmusik.**

*

Sonntag 9. Juli

6.15: **Bremer Hafenkonzert.** Das große Geläute vom Bremer Dom. Choral: Nun danket alle Gott. 1. Deutsche Bundestreue, Marsch, Friedemann. 2. Dem deutschen Volke, vaterländische Festouverture, Zimmer. 3. Freut euch des Lebens, Walzer, Strauß. 4. Potpourri aus „Faust", Gounod. 5. Alexandermarsch (Armeemarsch 161), Leonhardt. 6. Erinnerung an Franz Abt, Mannfred. 7. Zum Stadtele hinaus, Marsch, Weidner. 8. Ob du mich liebst, Lied, Linde. 9. Trompetenfolio, Koschier. 10. Wutstaflegenden, Walzer-Rhapsodie, Linstaw. Theimer. 11. Tutti-frutti, Potpourri, Wigaert. 12. Lieder der Liebesnacht, Walzer, Linde. 13. Quadrille aus „Die Fledermaus", Strauß. 14. Präludium und Chor aus „Das Pensionat", Suppé. 15. Der Lenz, Lied, Hildach. 16. Parademarsch der langen Kerls, Roland.

8.15: **Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.**

8.30: **Evangelische Morgenfeier Deutscher Christen.** Mitw.: Liturgie und Predigt: Pfarrer Zahn-Aachen; Kampfchor der „Deutschen Christen", Leitung: Erich Dörlemann; Sologesang: Fritz Baur-Köln — 1. „Harfen in deutscher Nation", Volkschoral der Reformationszeit. 2. Eingangsspruch und Gebet. 3. „Deutscher Glaube", Worte: Baldur von Schirach, Musik: Hermann Unger. 4. Schriftlesung 5. Singgemeinde: „Wach auf, wach auf, du deutsches Land!" 6. Ansprache. 7. Singgemeinde: „Wach auf, wach auf" (Vers 5). 8. Gebet. 9. „Ihr sollt brennen", Kampfchoral der „Deutschen Christen" 1933, Worte: Baldur von Schirach, Musik: Ottmar Gerster.

9.30—10.15: **Tanzen und Springen, Singen und Klingen.** Die fröhlichen Fünf. Sprecherin: Else Pfaff.

10.45: **Musik und Tanz im Heimatland der Baskenmütze.** Ein Schallbericht aus Werktag und Festtag eines aufrechten kleinen National-Volkes von Wilh. Ziesemer.

11.10: **Ungedruckte Dichter.** Carl von Bremen: „Der Eindringling" (Erzählung aus der Lüneburger Heide).

11.30: Reichssendung: **Bach-Kantate** „Larmbergio's Herz der ewigen Liebe", Kantate von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhaus-Orchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.

12.00: **Zur Unterhaltung.** Die fröhlichen Fünf. — Dazu zwei Hundegeschichten von Gottfried Kellwel.

13.00: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. 1. Ouverture zu „Die Zigeunerin", Bolle. 2. Mamouna, Balletsuite. Lalo. 3. a) Liebesserenade, b) Amorosa, Pecce. — In der Pause: **Schöne Stimmen auf Schallplatten.** — 4. Melodien aus „Der Maskenball", Verdi. 5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Strauß. 6. Westfalenklänge, Melodienkranz westfälischer Volkslieder, Ritter.

14.45: **Wann man sich de Leiw ds so ne Suort Krankheit vörstellt.** Eine Plauderei über die Liebe von Karl Wagenfeld.

15.10: **Musikalische Arbeitsgemeinschaft.** Prof. Dr. Hermann Unger (Musik auf der Bühne).

15.35: **Aus dem großen Krieg.** Hans Heyd: Heimkehr anno 1914. Romanze in La-Plata-Spanisch.

15.50: **Woher stammen Europas Nationalhymnen?** Eine Folge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Dr. Walter Bombe.

16.10: Dr. Brosch: **Ostpreußen ruft.**

16.30: **Musik aus Sanssouci im Brühler Schloß.** Ein Kammerorchester. Leitung: Buschkötter. Kölner Violen-Vereinigung. Solisten: Gertrude Becker (Sopran), Carl Hermann Pillney (Cembalo), Paul Stolz (Flöte). — 1. Friedrich der Große: a) Sinfonie Nr. 2 in G-dur für Streichorchester und Cembalo; b) Arie für Sopran, Streichorchester und Cembalo aus dem Schäferspiel „Il re pastore". 2. Joh. Joachim Quanz: Trio-Sonate für Flöte, Viola d'amore, Viola da Gamba und Cembalo. — In der Pause: **Niemand kann Zuschauer bleiben!** Heldenmythos und Gemeinschaft unserer Zeit. — 3. Johann Sebastian Bach: a) Fuga für 6 Violen und Cembalo in c-moll; b) Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D-dur für Cembalo-Solo, Flöte, Violine und Streichorchester.

18.20: **von der Avus Berlin: Großer Preis von Deutschland für Motorräder.** Sprecher: Holzapfel — Naumann.

18.50: **Blind zurück in die Heimat . . .** Adolf Hitlers letztes Fronterlebnis.

19.10 aus dem Brühler Schloß: **Serenade im Treppenhaus des Brühler Schlosses.** Mitw.: Gertrude Becker, Angela Litterski, Gerda Schüler-Rehm, Lotte Klinger (Sopran), Walter Löscher (Oboe), Willi Weber und Rudolf Oberheide (1. und 2. Horn), Kölner Kunkel-Quartett. Fritz Lüer (Baß). — Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. 1. Drei Canons für vier Sopranstimmen: a) Lacrimosa (non io Perduto ho l'idol mio; b) Ave Maria; c) Alleluia. 2. Divertimento in D-dur für Oboe, zwei Hörner und Streichquartett.

20.00: **Sportbericht.**

20.15: **Ernst und heiter — und so weiter.**

20.40: **Stimme der Zeit.**

20.45: **Domfeier in Münster.** Im Vorabend der „Großen Prozession". Mitw.: Der Festchor Münster und der Bläserchor des Städt. Orchesters. Leitung: Domvikar Leiwering. Ein Sprechchor. An der Domorgel: Domorganist Schlemann. Ansprache: Domprobst Prälat Prof. Dr. Donders-Münster. 1. Einzugslied. 2. Bläserchor. 3. Festchor: „Herr, erhöre uns!" Psalm. 4. Ansprache: „Die Große Prozession — ein Notruf der Zeit". 5. Festchor: „Der Gekreuzigte". Lotti. 6. Bläserchor: Sonata Pian E Forte, Gabrieli. 7. Festchor: a) Kyrie, Choral; b) Der Münsterische Festgesang, Choral. 8. Sprechchor: „Vater unser". 9. Festchor: „Dein sind Himmel und Erde, o Herr". Psalm. 10. Gemeinsames Lied: „Großer Gott, wir loben dich", Kirchenlied. 11. Glockengeläute in der ganzen Stadt.

22.00: **Letzte Meldungen und Sportbericht.**

22.45—24.00: **Nachtmusik** des Westd. Kammerorchesters. Leitung: Breuer.

Salamander

Kampf

wegen
großen Erfolges
und allgemeiner Nachfragen
einige Tage verlängert!
Ebenfalls:
Deutschland ● erwacht! ●
Anfang 8 Uhr. g118
Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Bergisches Haus Neue Hardt Elberfeld.
Sonnabend den 8. Juli, abends 8 Uhr:
M.G.V. Deutsche Sänger
Lieder-Abend. Mitwirkende: Emil Peltz, Tenor, Kurt Lihsmann, Begleitung. Nach dem Konzert groß. Festball. Eintr. 25 Pf.
Sonntag den 9. Juli, nachm. 4½ Uhr:
Konzert und Tanz
Mittwoch den 12. Juli, nachm. 4 Uhr:
Garten-Kaffee-Konzert. Abends 7½ Uhr i. groß. Saale Tanz. Leit.: Tanzl. Friedel.

Schloß Aprath
Samstag d. 8. Juli 1933, abds. 6 Uhr:
Deutscher Abend
Militär-Musik
ausgeführt von dem Musikblock der N. S. D. A. P. Ortsgruppe Ellendahl, Leitung Kapellm. E. Schäfer.
Anschließend Tanz.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm.:
Konzert u. Tanz
Eintritt frei. dl154
Schloßdiele mit sehensw. Rokoko- u. Barock-Räumen tägl. geöffnet. Anerkannt erstkl. Küche. — Autoparkplatz. — Ruhrschnellverkehr. Gute Zugverbindung. Man verlange Sonntags-Karten.

REGINA-PALAST TANZ- Wupp.-Elberfeld
● Kabarett für Alle! ●
Samstag und Sonntag
4.00 } vornehme **Tanzunterhaltung**
8.00 } = mit großem **Programm** =
Eintritt frei! k6372 Alle Getränke!


Langenberg die Stadt des Rheinland-Westfalen-Senders und des Segelsports.

Automobilisten und Wochenendler!
Kommt zum Wochenend ins Oberbergische, Lingese- und Bruchertalsperre. z708
Hotel u. Pens. Trommershausen
MARIENHEIDE
Bes. Hugo Lurz, Fernruf 210 Marienheide.
Kleinwochenend R. 5.—, Großwochenend RM. 9.—.
Großer Kurgarten, Tanz und Spiel im Freien.
Samstag, Sonntag Spezialität: Frische Bachforellen.
Prospekt auf Wunsch.

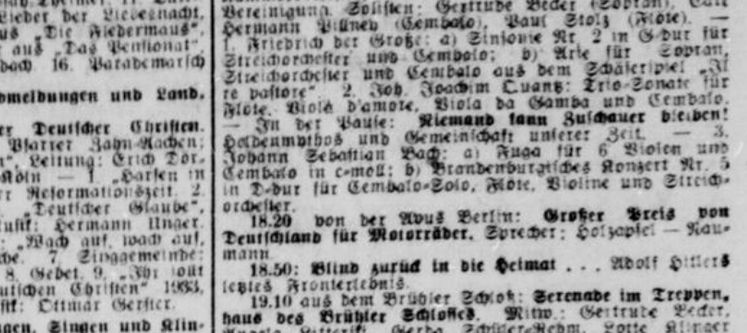
WIPPERAUE
Beste Eisenbahnverbindung Wuppertal-Ohligs-Landwehr
Jeden Sonntag und Mittwoch z726
Groß.Militär-Konzerte

Strandbad Ittertal
Solingen-Wald — C.-Friedr.-Ern-Bad
Ausgedehnter, sonniger Badestrand. Viele Sport- u. Turngeräte. Kinder-Spielplatz. Mod. Gaststätte. Ueber 2000 Sitzpl. Fernspr. 22458 Solingen.
Mittwochs u. Sonntags **KONZERTE.**



Jetzt eine Rheintour machen!
Allein, mit der Familie, mit dem Verein oder dem Klub — immer wieder und für jeden ist die Rheinfahrt mit einem großen Dampfer ein Erlebnis voll Freude, Stimmung und reichem Gewinn.
Die billigen Möglichkeiten:
Besonders verbilligte Tagesausflugskarten, Sonntagskarten, Kilometerhefte (500 km = 19.— RM.), billige Ausflugsfahrscheine Mittwochs u. Samstags ab Köln 12.00 u. 14.15. Lange Gültigkeitsdauer der Rückfahrscheine, für Kinder bis zu 14 Jahr. halber Fahrpreis, weitere Kinder-Fahrpreisermäßigung bei 2 und mehr Kindern.
20% Gruppenermäßigung ab 15 Pers., 25% ab 50 usw.
33⅓% Jugendvereinsermäßig. ab 6 Personen
Billige Wochenendfahrt ab Köln jeden Samstag 14.15 nach Unkel (9.50), Remagen (10.—), Linz (10.20), Niederbreisig (10.50 RM.), Preise einschl. Hin- u. Rückfahrt, Uebernachtung u. Verpfleg.
2- und 3-Tage-Rhein-Reisen
Düsseldorf — Köln / — Aßmannshausen/Rüdesheim 7.60 bezw. 9.40 RM. ohne, 18.50 bezw. 28.— RM. mit Verpflegung und Uebernachtungen.
KÖLN-DUSSELDORFER RHEINDAMPFSCHIFFAHRT
Auskünfte, Prospekte und Fahrscheinverkauf durch unsere Vertretungen in Barmen: Reisebüros Baumgarten und R. Dahl, in Elberfeld: Reisebüros R. Dahl und Verkehrsverein. a240

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge.
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.


Wipperfürth
Stadt der Talsperren
— Sommerfrische —
Billiges Wochenende (Touristen-Betten), Wassersport (Familienbad), Jugendherberge
Auskunft: Verkehrsverein, Bahnstr. 24, Tel. 526 u. 451.
Abfahrt der Autobusse ab Elberfeld Rathaus 8.06 Uhr alle 2 Std. bis 22.06.
Sonntagsrückfahrkarten nach Hückeswagen/Wipperfürth . . . . Mk. 2.—
z761

WALDLUST
Wuppert.-Laaken Wwe. B. Motte Telefon 56681
Täglich der bek. gute Kaffee
u. reichlichen Zutaten zu billigst. Preisen
Gut gepflegte Getränke
Vereine Preis-Ermäßigungen z743

Privat-Kinderheim
Wermelskirchen im Bergischen,
bietet Ferienkindern frdl. Aufn. Pens.-Preis 2.50 p.Tag. Warm.Bad u. fl. Wass. im Hause. Strandb. 10 Min. v. Haus entf. Prosp. d. d. Leiterin Eugenie Brunsberg, Wermelskirchen, Kenkhauserstr. 21. a350

65862
Zum Beeren anletzen:
Klarer ..... 1 Liter **1.90** M
Goldkorn ... 1 Liter **2.20** M
Münsterländer 1 Liter **2.20** M
Gebrauchte u. neue Korbflasch. billig!
Rathaus-Drogerie Emil Jansen
W.-Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 52412


Meine Lieblingsblume?
Da fragen Sie am besten diskreterweise den Briefkastenonkel der „Filmwelt". Er kennt uns Stars wie seine Westentasche – und wer die „Filmwelt" liest, der kann ihn nach Herzenslust ausfragen! Immer bekommt er Antwort, ohne daß es etwas kostet! Und die „Filmwelt" selbst kostet auch nur 30 Pfennig.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 156 — 1933 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 7. Juli

Hollands Kampf gegen die Krise

Neue Clearing-Verordnung

Die von der Niederländ. Regierung angekündigten Ausführungsbestimmungen zu dem Devisen-Clearing-Gesetz sind in der Form eines königlichen Beschlusses veröffentlicht worden und treten zwei Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Sie sehen vor, daß die Tilgung von Verpflichtungen, die sich aus der Einfuhr bestimmter Waren ergeben, für Länder, welche einschränkende Bestimmungen hinsichtlich des internationalen Zahlungsverkehrs getroffen haben, nur durch Entrichtung der geschuldeten Beträge in holländischer Währung bei der Niederländischen Bank erlaubt ist. Die auf diese Weise bei der Niederländischen Bank eingehenden Beträge sollen zugunsten von in Holland ansässigen Personen, Firmen und Instituten verwandt werden, deren Forderungen von beschränkenden Bestimmungen der für den internationalen Zahlungsverkehr in Frage kommenden Länder betroffen werden.

Mit diesen Ausführungsbestimmungen ist der letzte Schritt zur praktischen Durchführung des Devisen-Clearing-Gesetzes noch nicht vollzogen. Es sind vielmehr noch weitere Beschlüsse notwendig. Es ist offenbar beabsichtigt, ein etwaiges Clearing nicht auf alle Einfuhr- und Ausfuhrwaren anzuwenden.

Ruhrkohlenabsatz weiter gebessert

Der Ruhrkohlenabsatz hat sich im Juni gut behauptet; gemessen an den arbeitstäglichen Zahlen ist sogar eine weitere Besserung eingetreten. Der arbeitstägliche Gesamtversand für Rechnung dee Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen auf 189 000 t gegenüber 177 000 t im Vormonat und 165 000 t im Juni 1932.

Der Absatz in das unbestrittene Gebiet stieg von 95 000 t arbeitstäglich im Vormonat auf 99 000 t, der Absatz in das bestrittene Gebiet von 82 000 auf 90 000 t. Der Hauptteil der Erhöhung entfällt also auf das bestrittene Gebiet. Zu dem Mehrversand in das unbestrittene Gebiet haben auch verstärkte Abrufe an Industriekohle beigetragen.

Die Haldenbestände auf den Zechen haben weiter etwas abgenommen; sie beliefen sich Ende Juni auf insgesamt 9,3 Mill. t (Koks und Brikette in Kohle umgerechnet) gegenüber 9,5 Mill. t Ende Mai.

Das Umtauschangebot an die Dollarobligationäre von Gelsen-Berg

Wie aus New York zu dem Umtauschangebot der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. an die Inhaber ihrer sechsprozentigen sechsjährigen Hypothekarobligationen noch berichtet wird, ist die ganze Transaktion davon abhängig gemacht, daß bis zum 25. d. M. oder einem von der Gesellschaft zu bestimmenden späteren Zeitpunkt wenigstens 80 Prozent der Obligationeinhaber das Angebot angenommen haben, es sei denn, daß die Gesellschaft sich später mit der Einlieferung eines kleineren Prozentsatzes begnügt. In ihrer Erklärung legt die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Nachdruck darauf, daß sie von den zuständigen deutschen Stellen die Erlaubnis bekommen hat, 160 Dollar auszuzahlen auf je 1000 Dollar Obligationen, die im Besitze sind von Personen, die außerhalb Deutschlands wohnen und das Angebot annehmen. Auf diese Erlaubnis wird das deutsche Gesetz vom 9. Juni 1933 nicht angewandt.

Wie im Zusammenhang damit auch bekannt wird, soll die aus der geplanten Verschmelzung der vier Holding-Gesellschaften (Ver. Stahlwerke, Gelsenberg, Phoenix, van der Zypen) hervorgehende Gesamtholding den Namen Vereinigte Stahlwerke A.-G. tragen.

Deutsch-Asiatische Bank, Berlin-Schanghai. Die auf den 8. August einberufene HV. soll über die Umstellung des Grundkapitals, das bisher auf 4,6 Mill. Schanghai-Taels lautete, auf nunmehr 6,44 Mill. Yüan Beschluß fassen. — Die Yüan- (Silberdoller-) Währung ersetzt seit dem 6. April d. J. in China den abgeschafften Tael.

Die **Bata-Schuh-A.-G. in Zürich** erlitt im Jahre 1932 einen Verlust von 19267 Schweizer Franken. (Im Vorjahre Gewinn von 32 178 Schweizer Franken, auf dem eine Dividende von 5 Prozent ausgeschüttet wurde.)

Der Wille zum Wiederaufbau

Stimmen zum Arbeitsbeschaffungs-Programm

Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. J. Klein, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klein, Schanzlin & Becker A.-G., äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

Pumpen- und Armaturenindustrie

In der Pumpen- und Armaturenindustrie ist, soweit ich die Lage übersehe, zwar im Augenblick noch keine nennenswerte Auswirkung der großzügigen Regierungsaktion gegen die Arbeitslosigkeit festzustellen. Erfahrungsgemäß hinkt aber die verarbeitende Industrie bei ansteigender Konjunktur immer hinter den anderen Wirtschaftszweigen nach. Jedenfalls ist sicherzuerwarten, daß auch für diesen Industriezweig, von dem einige Firmen Weltruf genießen, durch Vergebung von Aufträgen für Be- und Entwässerungsanlagen, bei Erstellung von Wasserleitungen, bei Errichtung von Kanalisationen und was darüber hinaus das Beschaffungsprogramm an sonstigen Lieferungen direkt und indirekt bringen wird, eine Geschäftsbelebung einsetzt, die die Einstellung neuer Arbeitskräfte zur Folge hat. Das wichtigste für den Augenblick scheint mir zu sein, daß in die ganze Wirtschaft wiederum Vertrauen und Optimismus einkehren; denn nur das Vertrauen in den Kreisen der Industrie selbst kann den Keim dauernder Besserung legen. So hat z. B. mein Werk sich entschlossen, eine größere Anzahl neuer Werkzeugmaschinen zu bestellen und ferner die Beschäftigtenzahl durch Neueinstellungen um etwa 15 Prozent erhöht, um einstweilen einiges von dem auf Vorrat zu arbeiten, was hoffentlich demnächst in Durchführung des Beschaffungsprogramms in weit höherem Maße bestellt werden wird.

Erwartungen der Holzindustrie

Reinhart Kloepfer, Inhaber der Firma Kloepfer & Königer, München, äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm folgendermaßen:

„Die Arbeiten, welche auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 zur Ausführung kommen, werden zwar nicht unmittelbar von Sägeindustrie und Holzhandel ausgeführt werden; es steht aber außer allem Zweifel, daß auch für die Sägeindustrie und Holzhandel die Durchführung der im Gesetze verzeichneten Arbeiten eine fühlbare Belebung der Umsätze erwarten läßt. Sowohl die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Baulichkeiten aller Art, ferner die Errichtung vorstädtischer und landwirtschaftlicher Siedlungen, die Flußregulierungen, endlich die Tiefbauarbeiten bedingen einen erhöhten Verbrauch einheimischen Holzes. Auch die Maßnahmen zur Förderung der Eheschließungen lassen infolge der Belebung der Möbelindustrie eine gesteigerte Nachfrage nach deutschem Holz erwarten.

Der gesteigerte Holzverbrauch wird sich nicht nur auf die Umsatztätigkeit im Holzhandel und auf die Produktion der Sägeindustrie günstig auswirken, sondern auch die Absatz- und Arbeitsmöglichkeiten der Forstwirtschaft heben. Es steht bei sukzessiver Durchführung des Gesetzes zu erwarten, daß die bereits im Frühjahr d. J. erstmals wahrgenommene Belebung des Absatzes bei Sägeindustrie und Holzhandel anhält und sich vielleicht noch steigern wird. Damit wird die Geschäftstätigkeit in unserem Berufszweig zum erstenmal wieder aus einer nahezu hoffnungslosen Lethargie erwachen, in die sie in den letzten Jahren zu versinken drohte. Es darf angenommen werden, daß die durch das Gesetz von der nationalen Regierung erhoffte Wirkung — Verminderung der Arbeitslosigkeit — in unserem Berufszweig eintreten wird.

Im Zeichen des Auftriebs

Gesteigerter Automobilabsatz

Wie die Adam Opel A.-G., Rüsselsheim, mitteilt, wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres 1933 auf dem deutschen Markte insgesamt 30 488 fabrikneue Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen abgesetzt gegenüber 17 992 im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Die Steigerung beträgt 69,5 Prozent und ist vor allem auf die Zunahme des Personenwagenabsatzes zurückzuführen, der mit 27 127 Stück um 73,2 Prozent über dem Absatz des vergangenen Jahres liegt.

Die außerordentlich günstige Entwicklung sei in erster Linie der Neuregelung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes zuzuschreiben,

Die aus dem Emporschnellen der Absatzzahlen im April und Mai hervorgeht (April um 103,1, Mai um 107,8 Prozent gegen das vergangene Jahr). In ganz besonderem Maße ist an dieser Steigerung des Absatzes die Adam Opel A.-G. beteiligt, die während der ersten fünf Monate dieses Jahres über 10 000 Wagen absetzen konnte. Das Rüsselsheimer Werk arbeitet gegenwärtig mit einer Belegschaft von etwa 10 600 Mann in der Sechstagewoche voll und in einzelnen Abteilungen sogar in drei Schichten, während in der entsprechenden Vorjahrszeit nur an drei bis vier Tagen in der Woche mit einer Belegschaft von etwa 6000 Mann gearbeitet wurde.

Gebr. Elbers A.-G., Hagen i. W. — Der Stand der Abwicklung. — Nach dem Bericht des Liquidators der Gebr. Elbers A.-G. sind im Laufe des Berichtsjahres (3. 12. 31 bis 3. 12. 32) die bevorrechtigten Gläubiger ganz bezahlt worden. Die Vergleichsgläubiger haben bis zum 18. Mai 1932 insgesamt 38,1 Prozent erhalten. Danach war auch die Stadt Hagen mit 1,05 Mill. RM. am Vergleichsverfahren beteiligt, so daß insgesamt 2,74 Mill. RM. Vergleichsgläubiger beteiligt sind. Hierauf wurde am 27. 6. 1932 eine Quote von 1,9 Prozent gezahlt. Insgesamt haben die Vergleichsgläubiger 677 730 Reichsmark erhalten. Voraussichtlich wird noch eine Quote von 0,6 bis 1 Prozent zur Ausschüttung kommen.

Mechanische Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co., Sorau (N.-L.). Nach Abschreibungen von 0,05 (0,11) Mill. RM. sowie unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 26 213 (12 699) RM. ergibt sich für 1932 ein Ueberschuß von 40 406 (26 213) RM., der vorgetragen werden soll.

Die Bilanz verzeichnet u. a. (in Mill. RM.): Anlagen 0,80 (0,84), Waren 0,88 (0,81), Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 0,36 (0,40), anderseits Verbindlichkeiten 0,003 (0,03).

Emelka-Theater A.-G. i. L., Berlin. Die Liquidationseröffnungsbilanz der Gesellschaft zum 30. September 1932 schließt mit einem Verlustsaldo von 6,99 Mill. RM. ab. Die Passivseite verzeichnet neben dem AK. von 4 Mill. RM. Konzern- und sonstige Kreditoren mit 3,08, Akzepte mit 0,64 und Bankschulden mit 0,01 Mill. RM., denen als Aktiven nur Debitoren von 0,74 Mill. RM. gegenüberstehen.



Für heisse Tage

Selina der beliebte Kunstseiden-Stoff in frischen, hellen Farben ..... 59 ₰

Waschkunstseide moderne kleine Pepita-Muster und hübsche neue Druck-Dessins, hell und dunkelgrundig ..... 88 ₰ 68 ₰ 59 ₰

Sport-Krepp einfarbig, indanthren, für Kleider, Blusen und Strandanzüge ..... 65 ₰

Wasch-Piké mit modernem Strichkaro-Druck, sehr fesch für Kleider und Blusen ..... 98 ₰

Kleider-Bouclé der praktische Sommerstoff in hellen Pastellfarben 1.10

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

b209

Wer nicht inseriert – wird vergessen!



Kraft und gesunde Nerven,
Verhinderung von Bleichsucht, Schwächezuständen, Nervosität
erzielt man durch das schmackhafte, blutbildende Stärkungsmittel
Brader Heinrichs-Blut- u. Nervennahrung.
b3
Zu haben in Flaschen à 2.10 u. 4.– in der **Rathaus-Drog., Elberfeld,** Wall 1/3; **Rathaus-Drog., Barmen,** Werther str. 8 u. Berlinerstr. 82; **Drogerie E. Heuser, Oberb.,** Heckinghauserstr. 171

Cosmophon!
Der deutsche **Radio-Sieger 1933**
Der neue **Zweikreis-Fernempf.** mit volldyn. Lautspr., 3 Schirmgitterr., 4gleicht. Stat., Sperrkr., kompl. m. Röhren
Mk. **146.50**
Alleinverkauf für W.-Barmen:
Radio-Schwiebert
Altermarkt 1, Tel. 509 33;
für W.-Elberfeld:
Pianohaus Weischet
Königstraße 23, Tel. 31817. 193d



Vor der Reise
wäre es gut, wenn Sie Uhren und Schmuck bei mir nachsehen ließen. Gerade die Uhr muß auf der Reise in Ordnung sein. Alles wird gut u. schnell repariert bei
Rob. Werres
W.-Elberfeld, Wall 43
270

4000
deutsche Arbeiter und Angestellte stehen im Dienste unserer Kunden



6.90
braun echt Boxkalf
Orig. GoodyearWelt

Tack
Elberfeld, Wall 16
Ecke Schlössersgasse

Indexziffer der Großhandelspreise
Im Monatsdurchschnitt Juni 1933

WTB. **Berlin**, 7. Juli 33. Im Monatsdurchschnitt Juni 1933 stellte sich die vom statistischen Reichsamt errechnete Indexziffer der Großhandelspreise auf 92,9 (1913 gleich 100), sie ist gegenüber dem Vormonat (91,9) um 1,1 Prozent gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,1 (plus 1,1 Proz.), Kolonialwaren 78,0 (plus 2,0), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (plus 1,6) und industrielle Fertigwaren 112,1 (plus 0,5) Proz.

Preisänderungen der Internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft (REG.)

Wie wir hören, hat die REG. mit sofortiger Wirkung beschlossen, ihre Ausfuhrpreise für Grob- und Mittelbleche nach England infolge der englischen Zollschutzmaßnahmen und Pfundentwertung um 6 Schilling und für Universaleisen um 5 Schilling je Tonne zu ermäßigen. Dagegen wurde der Stabeisenpreis für den Absatz nach einigen Balkanländern sowie nach einigen überseeischen Märkten (Mittel- und Südamerika) um 5 bis 10 Schilling je Tonne heraufgesetzt. Die letztere Maßnahme wird mit den von diesen Ländern beantragten ungewöhnlich langen Zahlungsfristen begründet. Am 11. und 12. Juli werden in Brüssel die Verhandlungen der REG. wieder aufgenommen. Inzwischen sollen auch die neuen Cifpreise, die auf der Basis der früheren Fobpreise festgesetzt werden, der Kundschaft und dem Handel bekanntgegeben werden.

Deutscher Eisenhandel A.-G., Berlin. Für 1932 Verlust von rund 450 000 RM., der vorgetragen wird. Dem gesetzlichen Reservefonds wurden 118 000 RM. aus freigewordenen Rückstellungen neu zugeführt, er beträgt bei einem Kapital von 9 Mill. RM. nunmehr 1 018 000 RM. — HV. 7. August.

Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwoll-Spinnerei A.-G., Bremen. Von Verwaltungsseite wird erklärt, daß die Gesellschaft bei 48stündiger Arbeitszeit in den beiden Werken Bahrenfeld und Leipzig zu auskömmlichen Preisen nicht nur gegenwärtig, sondern bis Ende des Wolljahres, d. h. bis Ende März 1934, beschäftigt sei. Die bis vor kurzem bewußt geübte Zurückhaltung in neuer Produktion sei durch die Tatsache bedingt gewesen, daß die alte Nordwolle der Gesellschaft große, zum Teil unkurante Handelsgarnbestände zurückgelassen hatte.

Triumph-Werke Nürnberg A.-G., Nürnberg. Die Herabsetzung des AK. i. e. F. soll von 3,085 auf 1,026 Mill. RM. erfolgen durch Einziehung der nom. 5000 RM. im Besitz der Gesellschaft befindlichen, ihr unentgeltlich zur Verfügung gestellten Vorzugsaktien, durch Einziehung von nom. 2000 unentgeltlich zur Verfügung gestellten Stammaktien und schließlich Zusammenlegung der verbleibenden Stammaktien im Verhältnis 3:1. Ferner soll die Wiedererhöhung um bis auf 1,691 Mill. RM. beschlossen werden. Diese jungen Aktien sollen zwei Bankgläubigern gegen Verrechnung eines entsprechenden Teiles ihrer Forderungen an die Gesellschaft bis zum 30. September 1934 zum Kurse von 100 Prozent zum Bezuge angeboten werden.

WG. **Die American Bemberg Corporation** ist zur Zeit derart überbeschäftigt, daß sie bereits Aufträge an andere Firmen abgeben mußte, da sie nicht in der Lage ist, die Bestellungen auszuführen.

Neue Männer im Kunstseiden-Verkaufsbüro. Nach dem Berliner Tageblatt hat an Stelle des ausgeschiedenen Direktors Cark (Benrath) Direktor Wilhelm Otto (I. G. Farbenindustrie A.-G.) den Vorsitz in der Mitgliederversammlung der Kunstseidenverkaufsbureau G. m. b. H. übernommen. Stellvertretende Vorsitzende sind Direktor Dr. Herrmann (Vereinigte Glanzstoffabriken, Elberfeld) und Senator Borletti (Italrayon).

Hermann Heiner, Spitzenfabrik, Barmen. Die Firma hat sich lt. Rundschreiben gezwungen gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Mit der Aufstellung des Status und der Vorbereitung von Vergleichsverhandlungen wurde der Treuhänder Dr. Wilh. Prause beauftragt. Wie wir hierzu noch hören, soll versucht werden, den Betrieb nach Möglichkeit zu erhalten, da eine angemessene Befriedigung der Gläubiger nur aus laufenden Betriebsüberschüssen zu erzielen sein wird.

Bankhaus Deichmann & Co., i. Liqu., Köln. Wie wir hören, gelangt am 15. Juli eine weitere Liquidationsrate an die Gläubiger in Höhe von 3 Prozent zur Auszahlung. Nach dieser Ausschüttung sind bisher 23 Prozent verteilt worden.

Berliner Börse: Nicht einheitlich und schwankend

WG. **Berlin**, 7. Juli 33. (Eig. Drahtb.) Die Börse war zunächst vorwiegend etwas freundlicher, verfiel aber später der gewohnten Lustlosigkeit, die auch eine leichte Abschwächung zur Folge hatte. Großbankenkäufe in Rheinstahlaktien (plus 2 Prozent) gaben anfangs dem gesamten Montanaktienmarkt einen Auftrieb. Man verwies auf eine Meldung, daß im Bochumer Bezirk in den letzten Monaten 3000 Bergarbeiter neu angelegt worden seien; auch haben die Ruhrkohlenhalden im Juni abgenommen, Farbenaktien wurden im Hinblick auf Neueinstellungen von 5000 Arbeitern im ersten Halbjahr 1933 hauptsächlich von der Spekulation zurückgekauft und waren etwas fester, ebenso Siemens (plus 2 Proz.) lebhafter. Die weitere Beruhigung des Rentenmarkts, die nicht nur durch bessere Kurspflege der Emissionsinstitute, sondern auch durch deutliche Anlagekäufe der Bankenkundschaft bewirkt wurde, hat recht guten Eindruck gemacht. Das neue Bekenntnis des Reichsbankpräsidenten zur Goldwährung hat das Vertrauen der Sparer zum Rentenmarkt gestärkt. Auch sollen die Großbanken im ersten Semester mit Gewinn gearbeitet haben. Die Warnung des Reichskanzlers vor Beunruhigung der Wirtschaft wurde ebenfalls mit Befriedigung aufgenommen. Umgekehrt wollen namentlich die Exportsorgen im Hinblick auf das Scheitern der Londoner Konferenz nicht schwinden. Der Anfangsgewinn von 3 Prozent bei Conti Gummi ging deshalb noch in der ersten Börsenstunde wieder verloren, auch Braunkohlenaktien waren überwiegend schwächer, ebenso Tarifwerte wieder gedrückt, da sie weiter vom Ausland abgegeben werden sollen.

Der Rentenmarkt war allgemein fester, Reichsschuldbuchforderungen bis um 1 Prozent höher, Kommunalobligationen und Pfandbriefe der Hypothekenbanken in der Regel um 1,5 Prozent befestigt, einzelne Pfandbriefe übersteigen schon wieder den Kursstand von 80 Prozent. Stadtanleihen kamen wieder vermehrt zur Notiz, nachdem sie zuletzt wegen übergroßen Angebots keine Notiz bekommen hatten, Landschaftliche Pfandbriefe auch etwas höher, Industrieobligationen nicht einheitlich, Reichsbahnvorzugsaktien leicht anziehend, das gleiche gilt für Altbesitzanleihe des Reiches, Schutzgebietsanleihe auch etwas fester, Neubesitzanleihe dagegen abbröckelnd. Auslandsrenten waren durchweg leicht abgeschwächt.

Der Markt für unnotierte Papiere war außerordentlich still und wenig verändert.

Im weiteren Verlauf war die Börse lustlos und auf den Aktienmärkten überwiegend etwas schwächer.

Der Geldmarkt war leicht, Tagesgeld 4,37 bis 5,37, vereinzelt auch 4,25 Prozent. Die Umsätze waren klein.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar international flau und stellte sich auf 4,6125 gegenüber dem englischen Pfund, aus Zürich wird der Dollar mit 3,75 ebenfalls schwach gemeldet, ebenso aus Amsterdam mit 1,80—1,81, und aus Paris mit 18,45. Das Pfund meldet man aus Zürich mit 17,26, aus Amsterdam mit 8,265—8,275 und aus Paris mit 84,90. Die Reichsmark ist fest im Ausland, und zwar kommt sie aus London mit 13,955, aus Paris mit 606, aus Zürich mit 123,15 und aus Amsterdam mit 59,10.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 7. Juli 1933

Fällig 1933	—	Fällig 1943	77.12—78.50
1934	99.50 Geld	1944	76.50—77.62
1935	98.62 Geld	1945	76.37—77.37
1936	93.62—95.37	1946	76.37—77.37
1937	88.12—89	1947	76.37—77.37
1938	86.12—87.25	1948	76.37—77.37
1939	83.12—84.37	Wiederaufb.	
1940	82.37—83.87	1944-1945	42—42.50
1941	78.37—79.37	1946-1948	41.25—41.75
1942	77.25—78.50		

Unnot. Werte an der Berliner Börse vom 7. Juli 1933.

Karstadt 1,65 bis 1,55, Linke Hofmann 16,50, NSU. 8, Oehringen Berg 112, 10proz. Ufa-Bonds 79, Burbach 26, Wintershall 95,50 bis 95, Diamond 5 ca., Diamond Vorzug 5,50 ca., Deutsche Petroleum 61,25 bis 61,50.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 7. Juli 1933

Accumulator.	165.0	165.0	165.0	Mansfeld	21.75	21.75	21.13
Allgem.[illegible]	23.37	23.37	22.75	Phönix Bergb	33.75	33.25	33.25
Bemberg	52.00	52.50	52.75	Rhein.Braunk.	205.0	205.0	205.3
Berger Tiefb.	163.0	162.5	161.5	Rhein. Elektr.	—	—	—
Buderus	71.50	70.50	70.75	Rhein Stahl	88.00	88.00	87.00
Comp.Hispano	197.0	197.0	188.0	Rh. Westf. El.	85.75	84.00	83.75
Dt.Contin. Gas	109.0	108.5	108.2	Rütgerswerk	60.12	59.50	59.00
Deutsch Erdöl	114.7	114.2	114.8	Salzdetfurth	164.0	164.0	164.0
El. Licht u. Kr.	104.0	104.0	103.5	Schuckert	103.3	102.7	102.5
Farben-Indust	129.3	128.8	129.0	Siem.& Halske	155.8	155.8	154.2
Gelsenk. Berg	57.25	56.50	56.87	Stöhr Kammg.	—	106.5	106.5
Gs.f.el.Untern.	83.50	81.50	82.00	Tietz Leonh.	15.75	15.75	15.50
Harpener Berg	92.50	92.00	92.50	Ver. Stahlwk.	33.75	33.62	33.75
Hoesch Eisen	60.00	60.00	60.13	Zellst. Waldh.	42.00	42.25	42.25
Kali Ascherst.	122.0	122.0	121.5	Reichsbank	146.0	145.2	144.0
Kokswerke u. chem. Fabrik	77.50	77.75	78.00	Hamburg Pak.	14.50	14.62	14.50
				Hansa Dampf	—	—	17.75
Mannesmröhr.	62.50	61.75	61.50	Nordd. Lloyd	16.00	15.75	15.37

Steuergutscheine vom 7. Juli 1933

	7. 7.	6. 7.
Gruppe II (amtlich) anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	97.12	97.12
„ ab 1. 4. 35 (blau)	91.12	91.12
„ ab 1. 4. 36 (grün)	84.87	84.87
„ ab 1. 4. 37 (dklgelb)	80.12	80.12
„ ab 1. 4. 38 (violett)	77.12	77.12
Gruppe I *) (nicht amtlich)	86.00	86.00

*) Fällig zu je ⅕ am 1. 4. 1934, 35, 36, 37 und 38. Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe II als Durchschnittskurs berechnet.

Düsseldorfer Terminnotierungen vom 7. Juli 1933

Commerz- und Privatbank (Kassakurs: 50,75 G); Dt. Bank u. Disconto (54 G); Dresdner Bank (45,50 G); Reichsbank-Anteilsch. 146 B 144 G (145,25 G); Feldmühle — 56 G (—); Goldschmidt 43 G 42,50 G (43 B); Gelsenkirchen Bergw. 57,25 B 57 G (57 b); Harpen 92,75 b 92,75 G (92 G); Hoesch-Köln-Neuessen 59,75 b 60 B (60,125 b); Klöckner — 51 G (52 G); Mannesmann 62,375 b 61,50 G (61,25 G); Phoenix 33,50 G 33,50 G (33,25 G); Rhein. Braunkohle 205 G 205,375 G (204,25 B); R. W. E. 86 b 84 B (83,625 b); Rheinstahl 88,75 b 87,25 b 87 G (86,50 b); Verein. Stahlwerke 33,875 b 33,75 G (33,625 G); Kali Aschersleben 122 G — (123 G); Salzdetfurth 164,375 b — (163,25 G);

Kölner Börse

WG. **Köln**, 7. Juli 1933. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete überwiegend gut gehalten, zum Teil freundlich. Die Umsätze waren zu Beginn etwas fester als an den Vortagen. I. G. Farben setzten 0,75 Prozent höher ein, Montanwerte hatten kleine Kursbesserungen. Auch Elektrowerte etwas befestigt. Von Sonderwerten waren Muag und Tietz wenig verändert. Stollwerck 1 Prozent höher. Reichsbankanteile zogen um 0,25 Prozent an. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen 0,50 Prozent höher. Altbesitzanleihe gut gehalten. Ver. Stahlwerke-Obligationen eine Kleinigkeit gedrückt.

Im Verlaufe bröckelten einige Werte etwas ab. Am Kassamarkt waren die Kurse wenig verändert. Sehr fest waren Pfandbriefe. Rheinboden konnten bis zu 2,25 Prozent bei guten Umsätzen anziehen, während Westboden einen Kursgewinn von 1 bis 1,50 Prozent erzielten. In Versicherungen gab es einige Umsätze.

Nachstehend die Kurse (schwankende) einiger Hauptwerte:

I. G. Farben 129.375 G; Dahlbusch 62 b; Dt. Erdöl 114.75 G; Gelsenkirchen 57.25 G; Harpener 92.5G; Hoesch 60.25 b; Mannesmann 62.25 G; Maschinenbauunternehmungen 44.75 b; Phönix 203.5 b; Siemens 155.875 G; Schuckert 103.125 b 102.625 b; Rheinstahl 88 G; Verein. Stahlwerke 34 G; Reichsbank 146 G; Stollwerck 70 b; Tietz 15.5 b; Aachen-Rückvers. 155 b; Agrippina 130 G; Allianz 127 G; Allianz-Leben 200 G; Colonia-Feuer 110 b; Colonia-Rückvers. 180 G; Kölner Hagel 65 G; Viktoria 1300 G; Natl. Allg. Vers. 425 G; Große Kölner Rückvers. 125 b G; Kleine Kölner Rückvers. 80 b G; Köln-Lloyd 100 b G; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serie 18—20, 21—22, 23—25: 83 G; Felten 48.25 G.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	7. Juli 1933 Geld	7. Juli 1933 Brief	6. Juli 1933 Geld	6. Juli 1933 Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.928	0.932	0.928	0.932
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.877	2.883	2.927	2.933
Japan 1 Yen	3.65	0.879	0.881	0.884	0.886
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14.40	14.44	14.45	14.49
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.008	2.012	2.018	2.022
London 1 Pfd. St.	2	14.02	14.06	14.07	14.11
Neuyork 1 Dollar	2.5	3.017	3.023	3.122	3.128
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.229	0.231	0.229	0.231
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.449	1.451	1.449	1.451
Amsterdam 100 Guld.	4.5	169.68	170.02	169.43	169.77
Athen 100 Drachmen	10	2.428	2.432	2.428	2.432
Brüssel 100 Belga	3.5	58.77	58.89	58.94	59.06
Bukarest 100 Lei	6	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	4	82.12	82.28	82.12	82.28
Helsingf. 100 finn.Mk.	5	6.204	6.216	6.214	6.226
Italien 100 Lire	4	22.36	22.40	22.43	22.47
Jugoslavien 100 Dinn.	7.5	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas 100 Litas	7	41.96	42.04	42.01	42.09
Kopenhagen 100 Kr.	3	62.59	62.71	62.79	62.91
Lissabon 100 Escudo	6	12.75	12.77	12.82	12.84
Oslo 100 Kronen	3.5	70.43	70.57	70.68	70.82
Paris 100 Fr.	2.5	16.50	16.54	16.57	16.61
Prag 100 Kronen	3.5	12.54	12.56	12.54	12.56
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	63.44	63.56	63.69	63.81
Riga 100 Latts	6	73.18	73.32	73.18	73.32
Schweiz 100 Franken	2	81.32	81.48	81.12	81.28
Sofia 100 Lewa	8	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	35.21	35.29	35.26	35.34
Stockholm 100 Kron.	3	72.38	72.52	72.48	72.62
Tallinn 100 Kronen	5.5	73.43	73.57	73.93	74.07
Wien 100 Schilling	5	46.95	47.05	46.95	47.05

Pfund = 13,96 RM.

London, 7. Juli 1933. Neuyork 458,75, Montreal 487,50, Amsterdam 828, Paris 8496, Brüssel 2384,50, Italien 6250, Berlin 13.96, Schweiz 1725, Spanien 3981, Kopenhagen 2241, Stockholm 1935, Oslo 1991, Lissabon 110, Helsingfors 227, Prag 112,37, Budapest 2700, Belgrad 247,50, Sofia 475 Brief, Rumänien 565, Konstantinopel 95, Athen 580 Brief, Wien 3075, Warschau 2975, Buenos-Aires offiz. 4200, inoff. 3550, Rio de Janeiro 400 Brief, Yokohama 1.296, Montevideo 2500.

Amsterdamer Devisenkurse vom 7. Juli 1933. Berlin 5905 bis 5910, London 826,50 bis 827,50, Neuyork 180 bis 181, Paris 974 bis 974,50, Belgien 3472 bis 3475, Madrid 2075 bis 2085.

Züricher Devisenkurse vom 7. Juli 1933, 8,45 Uhr. Paris 2034, London 1730, Neuyork 379, Belgien 7250, Italien 2755, Spanien 4340, Holland 208,60, Berlin 123,25, Wien offiz. Kurs 7321, Wien Inlandskurs —, Wien Notenkurs 5650, Stockholm 8930, Oslo 8680, Kopenhagen 7720, Prag 1541, Warschau 5805, Belgrad 700, Athen 297, Konstantinopel 248,50, Bukarest 308, Helsingfors 766, Japan 107,50.

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	7. Juli 1933 Geld	7. Juli 1933 Brief	6. Juli 1933 Geld	6. Juli 1933 Brief
Warschau	47.30	47.50	47.35	47.55
Kattowitz	47.30	47.50	47.35	47.55
Posen	47.30	47.50	47.35	47.55
Noten:				
Poln. Zloty	47.20	47.60	47.25	47.65
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Südamerikanische Wechselkurse.

Valparaiso: Paris 64.45 Peso 100 Frks. vom 2. Juni (letzte Notierung).

Buenos Aires: Paris 1.469 Frk. 100 Goldpeso, vom 25. April (letzte Notierung).

Rio de Jan. vom 5. Juli: Neuyork Sicht 13 Milreis 250 Reis gleich 1 U.-S.-Dollar.

Londoner Kolonialwollauktion

London, 6. Juli. (Drahtb.) Der dritte Tag brachte wiederum einen vollen Besuch. Es zeigte sich gute Nachfrage, wobei England als Hauptkäufer auftrat. Auch deutsche Firmen bekundeten stärkere Kauflust. Die Preise für feine und mittlere Austral Merinos Spinner fleeces, gute und geringe Austral Merinos Handels fleeces und Austral Merinos Spinner und Handel Pieces waren gut behauptet. Auch Cap-10—12-Monatswollen, feine, mittlere und grobe Neuseeland Croßbreds und feine, mittlere und geringe Austral Scoureds wiesen eine gut behauptete Tendenz auf. Queensland Waschwollen einschließlich Lockenwollen zeigten steigende Preistendenz.

Bremer Baumwolle vom 7.7.1933: 12.97 (6.7.: 11.65).

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 7. Juli 1933, Anfang. Nov. 829 Sakellaridis (729 Upper F.G.F.); Jan. 836 (—). Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 7. Juli 1933, Anfang. Mitte II. Juli 614, Okt. 614 bis 615, Jan. 617 bis 618, März 621 bis 622, Mai 625. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 7. Juli 1933, Anfang. Okt. Ashm. 1304, Nov. Sak. 1608.

Neuyorker Baumwollkurse vom 5. Juli 1933, Schluß. Loco 1050, Juli 1034, Aug. 1037, Sept. 1053, Okt. 1063 bis 1064, Nov. 1072, Dez. 1081 bis 1082, Jan. 1085, Febr. 1093, März 1101, April 1108, Mai 1115. Tendenz: Gut behauptet.

Hamburger Kaffee - Terminbörse vom 7. Juli 1933. Alter Kontrakt: Sept. — B 20 G.

Hamburger Kaffee - Terminbörse vom 7. Juli 1933. Neuer Kontrakt: Juli — B 34 G; Sept. 34 B — G.

Amtliche Berliner Butter-Notierungen vom 7. Juli 33. 1. Sorte 110, 2. Sorte 103, abfallende Sorten 96 RM. Tendenz: Unverändert freundlich.

Verkehr in Neugetreide freigegeben

WG. Köln, 7. Juli 33. (Eig. Drahtb.) Nach Mitteilung des Börsenvorstandes der Kölner Produktenbörse ist der Verkehr in Neugetreide mit einer Lieferungsfrist bis vorläufig 30. September 1933 freigegeben.

Berliner Produktenbörse vom 6. und 7. Juli 1933

	6. 7.	7. 7.	
Märk. Weizen	191.0—193.0	191.0—193.0	matt
März	—	—	
Mai	—	—	
Juli	—	202.0—000.0	
Märk. Roggen	154.0—156.0	154.0—156.0	ruhig
März	—	—	
Mai	—	—	
Juli	170.5—172.0	170.0—169.2	
Braugerste	—	—	
Futt.- u. Ind.-Gerste	154.0—164.0	152.0—164.0	ruhig
Märk. Hafer	138.0—143.0	138.0—143.0	ruhig
Mai	—	—	
Juli	144.0—000.0	141.5—000.0	
Weizenmehl	23.25—27.50	23.25—27.50	ruhig
Roggenmehl	21.50—23.75	21.50—23.75	matt
Weizenkleie	9.60—9.75	9.60—9.75	stetig
Roggenkleie	9.50—9.70	9.50—9.70	stetig
Erbsen, Vikt.	24.00—29.50	24.00—29.50	
Kleine Speiseerbsen	20.00—22.00	20.00—22.00	
Futtererbsen	13.50—15.00	13.50—15.00	
Peluschken	13.00—14.50	13.50—15.00	
Ackerbohnen	13.00—14.50	13.00—14.50	
Wicken	13.50—14.50	13.75—14.75	
Lupinen, blaue	12.00—13.25	12.25—13.50	
Lupinen, gelbe	15.25—16.25	15.50—16.75	
Leinkuch., Bas. 37%	15.00	15.00	
Extrah. Soyabohn.-Schrot 46% ab Hamb.		12.70—00.00	
ab Stettin		12.80—00.00	
Trockenschnitzel		8.60—8.70	
Kartoffelflocken	13.20—13.40	13.20—13.40	

Berliner Metalle vom 7. Juli 1933

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	62.00
Raffinadekupfer, loco	58.00—59.00
Standardkupfer, loco	54.50—55.00
Standard-Blei	19.00—19.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	330.00
Antimon. Regulus	39.00—41.00
Silber in Barren, ca. 900. fein, per Kilo	38.50—41.50

Londoner Metallbörse vom 7. Juli 1933

Kupfer p. Kasse	38.68—38.75	Zinn Straits	227.50
„ p. 3 Mon.	38.81—38.87	Blei prompt offiziell	13.83
„ Settlementspreis	38.75	„ inoffiziell	13.75—13.87
„ Elektrolyt	42.00—43.00	„ entfernte Sicht. offiziell	14.06
„ best select	41.00—42.25	„ inoffiziell	14.06—14.12
„ strong sheets	68.00	„ Settlementspreis	13.87
„ Elektrowirebares	43.00	Zink prompt offiziell	18.50
Zinn per Kasse	221.50—221.75	„ inoffiziell	18.43—18.56
„ per 3 Mon.	221.25—221.50	„ entfernte Sicht. offiziell	18.25
„ Settlementspreis	221.50	„ inoffiziell	18.18—18.31
„ Banka	227.50	„ Settlementspreis	18.50

Reichsbankdiskont 4 Prozent

Berliner Börse vom 7. Juli 1933.

Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs.	7. 7.	6. 7.
D.Werth.23,f.35,10-1000D.	6	69.00	69.50
Reichsanl. 29	6	90.50	90.00
DReichsanl.27	6	83.75	83.75
Pr. St. Anl. 28	6	99.25	98.75
ohne Zinsberechnung			
D.Anl.Ausl Sch	[illegible]	75.70	75.60
D. Anl. Abl. ohne AuslSch.	[illegible]	10.35	10.30
Schutzgb.-Anl.	4	6.70	6.90

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	7. 7.	6. 7.
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	6	—	—
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom.A. 4	6	—	61.00
dito Kom.A. 3	6	64.00	61.50
dito Kom.A. 2	6	64.00	61.00
Westf.Landbk. Doll. G. R.2 N	6	—	79.00
Westf.Landbk			
Pr. Feing. 25	6	—	80.00
Pr. Feing. 26	6	—	79.00
Pr.Feing 27.1	6	79.00	79.00
Gold Kom.2.3	6	65.25	—
Elberfelder 28	6	—	—
dito 26	6	63.50	63.00
P. Ztr. G.Pf. 22	6	—	—
dito 23	6	92.50	—
dito 24	6	82.00	82.00
dito 25 u. 27	6	—	—

	Zs	7. 7.	6. 7.
P. Ztr. G. Pf.28	6	77.00	77.00
Hamb.H.G.E.K	6	84.75	83.75
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	80.00	78.00
dito 10	8	80.00	77.50
dito 1-3	7	80.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	78.00	77.75
dito 22-24	6	77.75	77.50
Prß.C.Bd.G.28	6	79.50	78.00
dito 26 u. 27	6	79.50	78.00
do.KomObl28	6	65.50	65.50
Pr.Ctr. Bod. u.		78.00	77.00
Pfbr. Bk. E 1	6		
dito K Em. 1	6	65.50	65.75
PrLPfdb 17/18	6	80.00	80.00
Pr. L.Pfdbr. 19	6	80.50	—
Pr. L.Pfdbr. 21	6	80.25	80.25
Komm.-Obl. 20	6	70.00	—
Komm.-Obl. 6	6	70.00	71.00
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	6	79.75	78.00
dito 45 u. 46	6	79.50	78.00
dito 43	5s	83.00	82.50
Pr.Pfb.G.Kom. 17, 18, 19	6	65.50	66.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	6	82.00	82.00
dito 37	6	82.00	82.00
dito Kom. 5-7	6	74.00	74.50
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	6	82.00	80.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	6	—	68.00
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	70.00	68.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	77.50	76.00

Industr.-Obligationen

	Div.	7. 7.	6. 7.
I.G.Farb.-Obl.	6	117.5	115.0
Hoesch-Obl.	6	83.00	—
Klöckner-Obl.	6	74.50	74.50
Krupp-Obl. 27	6	78.90	78.00
Mitteld. Stahl	6	71.50	71.75
Siemens-Obl.	6½	135.8	135.3
Ver. Stahlwk.	6	53.50	54.75

Verkehrs-Aktien

	Div.	7. 7.	6. 7.
A.G.f.Verkehr	0	43.12	43.75
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn Vz	7	99.50	—
Hamb. Paket	0	14.50	14.12
Hamb.Hochb.A	5	56.87	55.78
Hamb.-Südam.	0	20.50	23.00
Hansa Dampf	0	17.00	17.75
Nordd. Lloyd	0	15.25	15.50

Bank-Aktien

	Div.	7. 7.	6. 7.
Allg. Dt. Cred.	0	44.87	44.75
Bk.elek.Werte	0	55.00	55.50
Bank f. B.Ind.	6	86.25	88.25
Berg.Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	5	91.00	91.00
Berl. Hyp.-Bk.	8	—	122.7
Comm. u.Pr.-b.	0	50.75	50.75
Deutsche Bk. und Disconto	0	54.00	54.00
D.Zentr.Bd.Kr.	7	60.12	60.00
Dresdn.Bk.neu	0	45.50	45.50
Reichsbank	12	145.2	145.7
Rh.-W. Bodkr.	8	—	—
Westd. Bodkr.	7	—	64.00

Versicherungs-Aktien

	Div.	7. 7.	6. 7.
Aach.Münch.F.	70	1001	—
Allianz	12	195.0	145.0
Berliner Feuer	25	—	140.0
Gladbach. Feu.	40	—	—
Magdebg. Feu.	18	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	7. 7.	6. 7.
Accuml. Hagen	12	165.0	164.0
AdlerPortland	0	25.50	24.00
Adl.-Hütt.-Gl.	0	—	34.50
Aku	0	40.87	40.75
Allg.Elek.-Ges	0	22.62	22.50
Alsen Zement	0	109.2	—
Ammend. Pap.	0	—	63.25
Aschaffenburg Zellstoff	0	21.00	21.75
Augsb. Nürnb.	0	56.00	53.50
Balcke Masch.	0	—	230.0
Barop.Walzw.	0	—	9.00
Basalt A.-G.	0	22.00	22.87
Bayr. Motoren	0	123.2	122.0
Bemberg J.P.	0	52.00	51.50
Berger, Julius	12	161.5	162.0
Bergm. Elekt.	0	—	—
Berl.Gub.Hutf.	8	—	—
Berl. Karlsr.-I.	0	73.00	72.75
Berl.Kraft u.L.	10	103.2	103.7
Berl. M. Schw.	0	67.50	66.37
Bet. u. Monierb	4	79.00	78.50
BielefeldMech.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	176.0	176.0
Breitb. Portl.	0	61.50	60.00
Bremen B. Oel	6	—	—
Bremer Vulkan	6	—	—
Bremer Wolle	10	—	—
Buderus Eisen	0	70.25	71.50
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	21.50
Byk Guldenw.	0	54.00	54.50

	Div.	7. 7.	6. 7.
Charlott. Wass	0	70.75	72.50
IG.Chemie voll	7	145.5	146.5
„ 50%	7	130.0	131.2
Chem. Buckau	0	—	—
Chm. v.Heyden	0	57.50	58.00
Chem. ind.Gels	5	67.50	65.50
Chem.Wk. Alb.	0	40.50	—
Chillingworth	0	39.00	40.50
Comp. Hispano	12	195.0	197.0
Concord. Spinn	0	—	12.50
Conti Coutsch.	8	154.5	154.2
Daiml. Motor	0	28.75	29.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	104.7	107.0
DtschCon.-Gas	7	108.1	108.5
Dtsch ErdölAG	4	114.1	112.8
Dtsch.Kabelw.	0	—	61.62
Dtsch. Linol.	0	43.00	43.00
Dtsch T. Stein	0	38.50	40.00
Dtsch. Eisenh.	0	40.25	43.37
Dortm. Aktbr.	12	162.5	163.0
Dortmd.Ritter	4	89.00	91.00
Dortm. Union	12	194.0	197.0
Dresdner Ban	—	—	—
Dresd. Gardin.	0	—	21.00
Dürener Metall	0	64.00	63.00
Düss. Dietrich	6	—	—
DüssEisenhütt	0	—	61.00
Düss. Höfelbr.	0	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	3s	62.00	61.75
Eintracht Brk.	10	152.5	156.5
Eisenb. Verk	0	81.00	83.50
Elektro Liefg.	5	84.00	85.75
Elektr. Schles.	5	72.00	73.00
El. Licht u. Kr.	6	103.8	102.0
Engelh. Berlin	5	106.0	105.1
Erdmannsd. Sp	0	—	—
EschweilerBg.	14	197.0	203.0

	Div.	7. 7.	6. 7.
Falkenst.Gard.	5	62.00	63.00
Farbenindustr	7	129.0	129.0
Fein-Jute	0	62.00	63.00
Feldmühle	0	56.00	56.00
Felten-Guill.	0	48.62	48.00
Fraust. Zucker	5	97.25	—
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg.	0	57.00	56.50
German. Zem.	0	55.00	54.00
Gerresh.Glash.	0	42.00	41.50
Ges. f. El. Unt.	4	81.75	83.12
Gildemeister	0	—	51.00
Girmes & Co.	0	—	—
Gladb. Wolle	9	144.5	—
Glanz. Zucker	5s	99.00	98.00
Goedh. Gebr.	8	—	63.00
Goldschmidt	0	43.37	42.50
Gritzner Msch	0	22.50	23.50
Gruschw. Text	5	80.50	83.00
Hackethal, Dr.	0	34.00	35.00
Halle Maschin.	0	—	—
Hamb.Elek-W.	8s	95.75	96.50
Harb.Eis.u.Br	0	64.00	68.00
Harb. Gummi	0	23.00	—
Harpener Berg	0	92.00	92.75
Hein, Lehmann	0	23.00	25.50
Hemmoor Port	4	118.5	120.0
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr.Aufferm.	4	—	—
Hirsch Kupfer	0	8.50	8.00
Hösch Eisen	0	60.13	61.00
Hoffm. Stärke	4	80.00	80.00
Hohenl. Werk	0	13.00	13.00
Ph. Holzmann	0	56.00	55.50
Hotelbetrieb	0	42.00	43.00
Hubertus Br'k	8	—	—
Ilse, Bergbau	6	159.0	159.0
Ilse, Genußsc.	6	114.5	112.8
Isenb. Brauerei	0	—	—

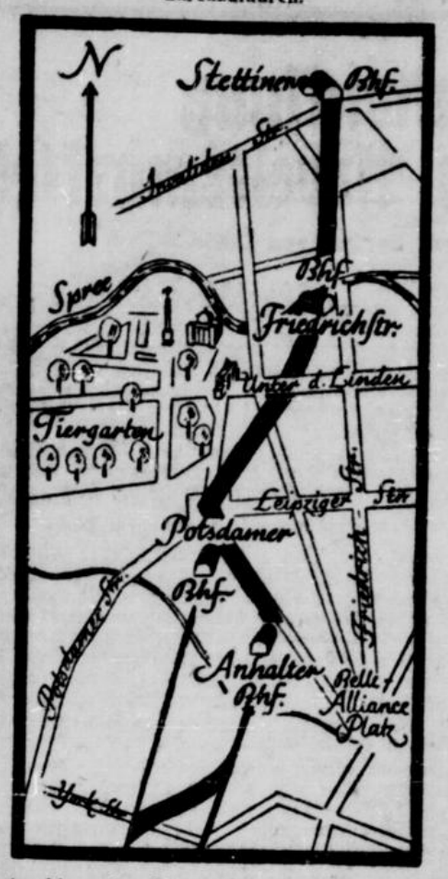
	Div.	7. 7.	6. 7.
John J. A.	0	32.50	33.00
Junghans	0	38.25	38.50
Kahla Porzell.	0	11.00	10.00
Kali Chemie	0	85.00	85.75
Kali Aschersl.	8	122.7	122.5
Kirchner Msch.	0	—	—
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	52.00	52.00
Koks, chem. F.	0	77.50	77.50
Köln Gas.Elek.	3	62.87	61.50
Kölsch Walz.	0	—	—
Köttitzer Led.	3	60.00	60.50
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	0	—	—
KronprinzMet.	0	60.00	58.00
Küppersbusch	4	—	—
Lahmeyer	10	119.8	120.2
Laura-Hütte	0	14.50	14.25
Leipz. Riebeck	0	38.00	39.00
Leopoldgrube	0	38.25	38.50
Lind's Eismsch	5	74.00	74.00
C. Lindström	0	—	—
Lingner Werk	7	76.50	75.25
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	3	92.50	90.00
Magdeb. Berg	0	—	33.00
Mannesmröhr.	0	61.25	62.25
Mansf. Bergw.	0	21.12	21.50
Maschb Untern	0	43.75	44.50
Masch. Buckau	4	60.00	—
Maximilianh.	8	116.5	—
Mch.W.Zittau	0	—	—
Metallbank	0	57.00	57.50
Miag	0	—	52.25
Mimosa A.-G.	15	199.0	198.0
Mülheim. Berg.	4	—	—
Müller Gummi	0	—	—
Niederl. Kohle	10	150.0	152.5
Nordd. Eiswk.	0	69.75	69.50

	Div.	7. 7.	6. 7.
Nordd. Steing.	0	—	—
Obschl.Eis.Bd	0	7.50	7.00
Orenst & Kopp	0	42.00	41.25
Peipers & Co.	—	—	—
Phönix Bergb.	0	33.25	33.62
PhönixBraunk	4	—	76.00
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	28.00	27.50
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	26.00	26.50
Pongs & Zahn	0	—	—
Radeberg. Exp	13	151.0	152.0
Rasquin Farb.	0	44.00	—
Rathgeb.Wag.	0	41.00	42.50
Reichelbräu	12	133.5	133.5
Rhein. Braunk.	10	204.0	205.0
Rhein Chamott	0	—	—
Rhein. Elektr.	5	—	98.75
Rheinmetall	7	—	—
Rh. Spiegelgl	0	58.00	61.62
Rh. Stahlwk.	0	86.37	86.25
Rh. W. Elekt.	5	83.62	85.25
Rh.-W.Kalkw.	0	56.00	—
Riebeck Mont.	4s	85.00	—
Rosenthal Prz.	0	39.25	—
Rositz. Zucker	3	63.25	—
Rütgerswerk	0	59.00	60.37
Sachsenwerk	7	86.25	86.25
Salzdetfurt	7s	163.2	167.0
Sarotti Schok.	4	69.00	70.25
ScheringKahlb	8	—	—
Schieß Defries	5	60.00	62.50
Schlegelbräu	5	89.50	89.50
Schles.Elek. B.	8	91.12	93.00
Schneider Hg	0	42.50	42.00
Herm. Schött	0	—	17.25
Schub. & Salz.	15	174.2	175.0
Schuckert&Co.	5	102.2	102.1
SchultPatzenh	4	117.5	117.5

	Div.	7. 7.	6. 7.
Schulz Fr.	2	40.00	—
Schwabenbräu	6	—	—
Schwelm Eis.	0	—	—
Siemens Glas	0	43.25	—
Siem. & Halske	7	154.8	164.1
Stett.Portland	0	—	—
Stock & Co.	0	—	—
Stöhr & Co.	8	106.2	107.0
Stolberg Zink	0	—	38.62
Gebr. Stollwrk	0	70.00	69.00
ThörlsOelfabr.	6	—	81.50
Thüring.Elekt.	7s	—	—
Thürg. Gasges.	7	109.0	107.7
Tietz Leonh.	6	15.62	15.62
Transradio	—	87.50	87.50
v. Tuch Brau	0	—	—
Tuchfb. Aach.	5	—	—
Union chem.	5	75.00	77.00
Ver.Spielkart.	0	102.0	—
Ver.chem.Charl	2s	—	44.00
Ver. Dt. Nickel	0	70.00	71.00
Ver.Glanzstoff	0	50.00	50.50
Ver. Smyrna	0	—	—
Ver. Stahlwk.	0	33.62	33.87
Ver. Stahlw. Z.	0	—	—
Ver. Ultramar.	6	103.5	103.5
Victoriawerk	0	38.50	37.00
Vogel, Tel.	0	57.00	57.50
Vorw. Portld.	0	—	—
Wanderer W.	4	86.50	85.87
Wass.Gelsenk.	7	98.75	97.75
Wenderoth	0	33.00	32.50
Westeregeln	8	123.0	121.5
Wstf.DrHamm	5	—	—
Wick.-Küpper	6	—	—
Wissner Met.	0	72.00	75.00
Wittener Guß	0	—	—
Zellst. Waldh.	0	42.25	42.50
Otavi	0	15.50	15.50

Berliner Riesenprojekt zur Arbeitsbeschaffung

Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft hat das große Projekt, die Verbindungs-Tunnelbahn zwischen Anhalter Bahnhof und Stettiner Bahnhof in Berlin, genehmigt. Vier Jahre Bauzeit sind erforderlich, um diese Verbesserung des Verkehrs durchzuführen.



Kartenskizze der Linienführung des neuen Eisenbahntunnels zwischen Anhalter Bahnhof und Stettiner Bahnhof. Im Süden Verbindungstunnel zwischen den Strecken nach dem Anhalter und Potsdamer Bahnhof.

*

Berlin, 6. Juli. (Drahtb.) Gelegentlich einer Pressebesprechung gab Oberbaurat Remy interessante Einzelheiten über das jetzt zur Ausführung gelangende Projekt einer unterirdischen Verbindungsbahn Anhalter Bahnhof-Stettiner Bahnhof bekannt. Der Gedanke, den Stettiner Bahnhof und die südlichen Kopfbahnhöfe Berlins durch eine Bahn zu verbinden, ist bereits etwa 50 Jahre alt. Die Verwirklichung wurde aber erst in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn am 4. Juli d. J. beschlossen. Der Plan einer unmittelbaren Verbindung der Fernbahnhöfe untereinander und der Durchführung von Fernzügen durch Berlin ohne Umsteigen, der etwa ½ Milliarde RM. erfordert haben würde, ist fallen gelassen worden. Das gegenwärtige Projekt, das auf 150 Millionen RM. veranschlagt ist, soll drei Ziele erreichen.

1. soll den Fernreisenden, die am Anhalter und Potsdamer Bahnhof ankommen, Gelegenheit gegeben werden, auf schnellstem Wege nach den Fernbahnhöfen der Stadtbahn, dem Lehrter Bahnhof und dem Stettiner Bahnhof zu kommen; 2. soll eine unmittelbare Verbindung der westlichen und der östlichen Vororte über den Umsteigebahnhof Friedrichstraße mit dem Anhalter und dem Stettiner Bahnhof geschaffen werden, und 3. eine unmittelbare Verbindung dieser Vororte mit der Innenstadt und den Geschäftszentren erreicht werden.

Es werde mit einer Steigerung des Verkehrs um 60—70 Millionen Fahrgäste im Jahr gerechnet. Diese Erwartung rechtfertigt sich aus der bedeutenden Verkürzung der Reisezeiten. Die Bauzeit wird etwa vier Jahre betragen. Durch die Bauarbeiten wird für etwa 11 000 Arbeiter Beschäftigung geschaffen werden.

350 Kilometer durch Nebel

Der Flug des Balbo-Geschwaders von Irland nach Island
200 Kilometer nur nach dem Kompaß geflogen
Fortsetzung des Fluges um einige Tage verschoben

Rom, 6. Juli. (Drahtb.) Wie aus Reykjavik gemeldet wird, hat das Atlantik-Geschwader unter Führung des Generals Balbo auf der Etappe Irland-Island eine Höchstgeschwindigkeit von 245 Stundenkilometer erreicht. Während der ersten zwei Stunden des Fluges war das Wetter durchaus sichtig. Dann geriet das Geschwader in eine Nebelwand, die eine Ausdehnung von 350 Kilometer hatte. 200 Kilometer konnten nur nach dem Kompaß geflogen werden. Während des letzten Teiles des Fluges war das Meer sehr bewegt; ein starker Wind wehte und ein dichter Regen ging hernieder. Unter diesen Witterungsverhältnissen stellten sich der Wasserung der Flugzeuge große Schwierigkeiten entgegen. Trotzdem gelang sie innerhalb 15 Minuten. Die Flugleitung hat wegen der ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse beschlossen, den Flug für einige Tage in Reykjavik zu unterbrechen.

Balbo und die Briefmarkensammler
135 Postsäcke
an Bord des Ozeangeschwaders

Wie die ersten großen Zeppelinflüge, so ist auch Balbos Geschwaderflug von Orbetello nach Chikago ein Ereignis für die Briefmarkensammler der ganzen Welt. Um so mehr, als die italienische Post eine Sondermarke anläßlich des Fluges herausgebracht hat und die auf den Flugetappen berührten Länder Sonderstempel für die von Balbo mitgebrachten Briefe benutzen werden.

Der unerwartete Ansturm an Briefsachen bedeutet jedoch für das Geschwader ein nicht ganz leicht zu lösendes Problem. Denn Balbos Wasserflugzeuge waren bereits bis auf das letzte Kilogramm ausbalanciert, als der Postinspektor von Orbetello noch mit der Kleinigkeit von rund 20000 Briefen kam. Die Briefe wurden schnell in 135 Einzelsäcke gepackt und auf die 24 Maschinen verteilt. Von diesen Bergen von Briefen wird übrigens nur der kleinste Teil bis nach Chikago gehen. Die meisten sind an die einzelnen Etappenstationen des Geschwaderflugs adressiert bzw. werden dort herausgegeben und an die eigentlichen Empfänger geleitet. Auch auf seinem Rückflug wird Balbos Geschwader wieder in erheblichem Maße von der Post — und von den Briefmarkensammlern in Anspruch genommen werden. In Chikago warten schon jetzt Berge von Briefen, die Balbo anvertraut werden sollen. Vielleicht wird es gar nicht möglich sein, auf der Rückreise alle diese Ansprüche zu erfüllen, denn wenn nach der glücklichen Ankunft in Chikago erst einmal die Begeisterung der Amerikaner geweckt ist, so müssen die Postberge zu ganzen Halden anschwellen.

Der „indische Weise" vor Gericht

„Astrologe" Assermacher wegen Betruges angeklagt
Liebestränke für 100 Mark – Die Medizin in Käseschachteln

Berlin, 7. Juli. Am kommenden Montag wird sich der „Astrologe" Johann Assermacher vor der Strafkammer in Moabit wegen Betruges zu verantworten haben.

Assermacher mutet wie eine Gestalt aus einem Gruselfilm an. Er ist schwer morphiumsüchtig und fast gelähmt. Um seinen Patienten besonders zu imponieren, trug er einen Turban auf dem Kopf, er betätigte sich nämlich nicht nur als Sterndeuter, sondern auch als „indischer Heilkundiger". Trotzdem er in einem kleinen Ort bei Köln geboren ist, gab er sich für einen echten Inder aus. In seinem Sprechzimmer hing ein großes Bild, das ihn in mystischer Aufmachung, mit einem malerisch drapierten roten Sammetmantel über dem orientalischen Gewand zeigte.

Spezialität: Liebessalben

Seine Medizin und Salben fabrizierte Assermacher selbst, der Einfachheit halber wurden sie in — Käseschachteln — verpackt. Als besondere Spezialität verkaufte er den Patienten seine Liebessalben. Die Salbe mußte auf den Händen verrieben werden, bevor die Dame (denn meistens waren es Frauen, die ihn aufsuchten) dem spröden Objekt ihrer Liebessehnsucht die Hand reichte. Der Erfolg sollte sich angeblich sofort einstellen: entweder wurde die bereits im Erlöschen begriffene Liebe zu hellen Flammen entfacht oder das kalte Herz des Mannes schmolz dahin wie weiche Butter.

Dieser wunderbare Erfolg mußte natürlich entsprechend bezahlt werden. Beträge von 80 und 100 Mark waren hierfür nicht zu hoch, wenigstens nicht in den Augen der törichten Frauen, die an diesen Unsinn glaubten.

„Himmelskreise" gegen Untreue

Aber der „indische Weise" konnte noch ganz andere Wunder vollbringen. War einer Klientin etwa ihr Freund oder Ehemann abtrünnig geworden, so brauchte sie dem Magier nur eine Photographie des Durchgängers zu bringen. Der Zauberer machte seinen Hokuspokus, ließ die Verlassene eine Zeitlang das Bild auf dem nackten Körper tragen und es ihm dann wieder übergeben. Als Krönung der ganzen Prozedur zog er um das Bild eine Anzahl von „Himmelskreisen" und steckte dafür die Kleinigkeit von 140 Mark ein.

Dieser Unfug kostete aber nicht nur den Frauen und Mädchen, die den Astrologen aufsuchten, ihr mitunter sauer erspartes Geld, sondern hatte auch ein tragisches Vorkommnis zur Folge.

„Hilfe", die zum Selbstmord treibt

Die Gattin eines Maklers, eine nervenleidende Frau, wurde auf den „Astrologen" aufmerksam gemacht und begab sich in seine Behandlung. Der Weise behandelte sie mit „Sympathiemitteln" und „magnetischen Strahlen". Die einzige Folge dieser Behandlung war eine weitere Verschlimmerung ihres Zustandes. Es kam bei ihr soweit, daß die Kranke schließlich in ständiger Furcht vor dem Astrologen lebte und sich einbildete, von ihm verfolgt und mit dem Tode bedroht zu werden. Schließlich beging sie in ihrer Aufregung zwei Selbstmordversuche und mußte in eine Heilanstalt übergeführt werden.

Assermacher wird sich wegen unbefugter Behandlung von Patienten und wegen des Vertriebs von wertlosen Salben, Pillen und Pulvern, für die er Preise bis zu 250 Mark (!) gefordert hat, zu verantworten haben.

Modernisierung der USA.-Flotte

WTB. Washington, 7. Juli. (Reuter.) Die Marine wird die Summe von 77 Millionen Dollar für die Modernisierung von Schlachtschiffen anfordern und damit, wie der Staatssekretär für das Marinewesen Swanson erklärte, die Flotte der Vereinigten Staaten jeder anderen Flotte gleichwertig machen. Die hierfür erforderlichen Geldmittel werden dem bereits gestellten Fonds für öffentliche Arbeiten entnommen werden.



Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Massentrauung von Nationalsozialisten in Berlin.
Bildartikel vom Freiwilligen Arbeitsdienst für Frauen.
Deutsche kirchliche Kunst auf der Chikagoer Weltausstellung.
Schmetterlinge.
Bilder aus der Zeit unserer Väter.
Bildartikel Kaffee aus Santos.
Uraufführung der Oper „Arabella".
Eine nordische Georgsfahne für Hitler.
25. Hügelregatta.
Der deutsche Kavallerietag in Düsseldorf.
Eröffnung der Elektrowärme-Ausstellung in Essen.
Kundgebung gegen Versailles.
Neue Köpfe im Kabinett.
In der Reihe: Werke deutscher Kunst „Ritter, Tod und Teufel" von Dürer.
Fortsetzung des Romans: „Lauritz Munk diktiert einen Roman".
Ein Taucher-Abenteuer.
Rätsel und Humor.

Signale warnen an Bahnübergängen
Eine neue Einrichtung der Reichsbahn

Neuerdings macht die Deutsche Reichsbahngesellschaft in größerem Maße Versuche, die Schranken an dafür geeigneten Wegübergängen durch Warnlichtanlagen zu ersetzen. In der Fahrtrichtung sind zu beiden Seiten der Bahn Lichtsignalmaste aufgestellt, die Warnkreuze tragen mit darunter befindlichen Lampen, die weiß und rot blinken. Das weiße Blinklicht bedeutet: Der Wegübergang ist durch ein bei der Annäherung eines Zuges erscheinendes Warnsignal gesichert. Das rote Licht bedeutet die eigentliche Warnung und besagt: Es nähert sich ein Zug dem Wegübergang. Beim Erscheinen des roten Blinklichtes haben alle Fahrzeuge und Fußgänger die Bahn schnellstens zu räumen oder die Durchfahrt des Zuges am Warnkreuz abzuwarten. Der Wechsel des Blinklichtes von weiß in rot und von rot in weiß wird durch den fahrenden Zug herbeigeführt. Das rote Licht wird so rechtzeitig eingeschaltet, daß auch ein langes Fuhrwerk noch den Gefahrenbereich rechtzeitig geräumt hat, bevor die Spitze des Zuges den Wegübergang erreicht. Das richtige Arbeiten der Anlage wird an einer Ueberwachungseinrichtung überwacht.

Die Liverpooler Philharmonie niedergebrannt

WTB. Liverpool, 7. Juli. Die hiesige Philharmonie ist durch ein großes Feuer völlig zerstört worden. Sie war im Jahre 1849 erbaut worden und hat während ihres mehr als achtzigjährigen Bestehens nahezu alle Musiker, Kapellmeister, Sänger und Sängerinnen von internationalem Ruf als Gäste in ihren jetzt völlig ausgebrannten Mauern beherbergt.

Wetterbericht.

Freitag den 7. Juli 1933, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	765.1	OSO frisch	wolkenlos	17
Hamburg	766.5	NNO leicht	wolkenlos	18
Swinemünde	765.8	NO schwach	fast bedeckt	17
Königsberg	763.9	NO schwach	fast bedeckt	19
Aachen	761.6	NO stille	heiter	17
Frankfurt-M.	764.0	ONO schwach	heiter	17
Hannover	765.5	OSO mäßig	klar	17
Berlin	766.2	NNO stille	fast bedeckt	17
Breslau	764.2	WNW leicht	fast bedeckt	13
München	763.8	still	fast bedeckt	14
Zugspitze *)	531.0	NNW mäßig	Nebel	2
Brocken *)	679.0	SO steif	heiter	8
Kahler Asten	678.1	OSO mäßig	fast bedeckt	11
Vlissingen	765.5	O schwach	heiter	19
Brüssel	765.5	OSO schwach	heiter	22
London	758.3	still	fast bedeckt	18
Yarmouth	760.4	OSO frisch	heiter	18
Plymouth	757.9	S frisch	fast bedeckt	16
Paris	759.9	still	wolkig	21
Toulouse	762.8	still	heiter	19
Madrid	763.5	still	wolkenlos	18
Zürich	761.7	NO schwach	fast bedeckt	18
Genf	761.7	NW leicht	fast bedeckt	21
Lugano	761.6	ONO leicht	heiter	20
Genua	763.4	still	Nebel	18
Rom	762.9	still	fast bedeckt	20
Messina	764.0	still	wolkenlos	24
Wien	763.4	N leicht	heiter	15
Budapest	760.7	N leicht	heiter	16
Warschau	761.7	N leicht	bedeckt	17
Kopenhagen	768.2	ONO schwach	wolkenlos	17
Stockholm	770.5	NO schwach	wolkenlos	23
Haparanda	771.8	S leicht	fast bedeckt	17

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2¼ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.3	762.1	762.1
Temperatur	25.4	20.6	16.8
Wind	O leicht	O leicht	S leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 28.8
Niedrigste Temperatur heute früh 13.0

Ueber Skandinavien, den Ostseeländern und dem nördlichen Mitteleuropa herrscht das heitere bis wolkenlose Wetter vor. Infolge kräftiger Sonneneinstrahlung können hier die Temperaturen am Tage rasch ansteigen und sommerliche Höchstwerte über 25 Grad erreichen. Das östliche Deutschland dagegen meldet im Bereiche des über Südrußland liegenden Wirbels nach wie vor das stark wolkige, unbeständige Wetter mit zeitweisen Niederschlägen, die in Polen an Stärke zunehmen. Ebenso meldet das westliche Europa unter dem Einfluß neuer Ozeanluft wieder Bewölkungszunahme und vereinzelt Regen. Die beiden Schlechtwettergebiete werden sich über dem Kontinent zusammenschließen und dabei auch Westdeutschland wieder stärkere Bewölkung bringen. Im allgemeinen bleibt es warm und die Aufheiterung wird sich immer wieder durchzusetzen versuchen.

Wetteraussichten für Samstag:

Noch überwiegend östliche Winde, wieder stärker bewölkt, aber zwischendurch immer wieder aufgeheitert, warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Zunehmende Unbeständigkeit und bei Bewölkungszunahme auch aufkommende Niederschlagsneigung.

Kaffeeschalen verhindern den Durchbruch

Wenn in Brasilien, dem südamerikanischen Haupterzeugungsland für Kaffee, diese Frucht zuweilen als ein so überflüssiges Erzeugnis betrachtet wird, daß man sie schiffsladungsweise ins Meer versenkt, so ist es begreiflich, daß die Schalen, also jene Teile, welche die grünlichgrauen Bohnen umschließen, als höchst lästige Zugabe betrachtet werden. Man hat sich daher schon lange darum bemüht, für die Kaffeeschalen eine praktische Verwendung zu finden. Vielfach dienen sie in getrocknetem Zustande als Heizmaterial, doch wurde hierbei nicht die ganze anfallende Menge verbraucht. Neuerdings stellt man nun Preßkörper aus ihnen her, die sich vorzüglich als elektrische Isoliermasse bewähren. So haben die Kaffeeschalen die Aufgabe erhalten, den Durchbruch elektrischer Energie zu verhindern.

Wuppertaler Wochenschach

Ein gemischtes Meisterturnier ging vorigen Monat in Kopenhagen zu Ende. Großmeister Nimzowitsch sicherte sich mit 5½ P. vor dem Schweden Stoltz (5) und Stahlberg (4) den ersten Preis.

In Wuppertal werden augenblicklich 2 Turniere ausgetragen. Die erste Gruppe „das Kreisbaumturnier" des Bergischen Landes besteht aus 9 Teilnehmern. Nach 5 gespielten Runden besteht die Spitzengruppe aus Bergfeld (Barmen) 4 Punkte, Beel 3½, Jacobs 2.

Im Kreismeisterturnier (11 Teilnehmer) ist schon eine bessere Uebersicht, da mehr Partien erledigt sind. Der Stand ist: Nordmann 7, Dr. Bauriedel 5, Brattig-Solingen 4½, Siedendorf-Elberfeld 4, Stahldocke-Radevormwald 3½, Welding-Remscheid 3, Harder-Elberfeld 3, Broke-Vohwinkel 2½, R. Engels-Cronenberg 1, Krebs-Solingen 1 (zurückgetreten).

Der Sieger qualifiziert sich für die Teilnahme am Verbandsturnier.

Im Barmer Schachverein finden zwischen den Spitzenspielern Wettkämpfe statt. Der Kampf Schlender-Bremme steht 2:0 für Schl., der Kampf Schlender—Dr. Bauriedel 1½ : 1½.

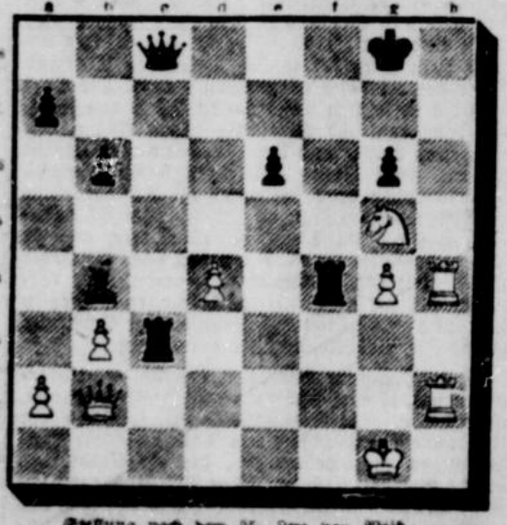
*

Anschließend bringen wir eine interessante Kampfpartie aus dem Kreismeisterturnier:

Einzelmeisterschaft Kreis Berg. Land 1933

Weiß: Brattig; **Schwarz:** Dr. Bauriedel.

1) e4 Se6 2) d4 d5 3) e5 Lf5 4) e3 (wegen Sb4) e6 5) f4 h5 . . . da Lg5 nicht mehr geschehen kann und anderenteils das Feld f5 geschützt werden soll. 6) Sf3 Sh6 7) Ld3 Dd7 8) Le3 Sa5 9) b3 b6 10) 00 Le7 11) De2 Ld3: 12) Dd3! Sf6 unmöglich, denn Weiß zieht den Läufer zurück und öffnet sich nur Angriffsweg 13) Lf2 00 14) Sd2 Tac8 15) Tae1 c5 16) Sg5! g6 17) Dh3 Sh6 (es drohte g4) 18) Te2! Kg7 19) Df3 um h3 und g4 spielen zu können. Schwarz könnte diesen Angriff mit Ruhe erwarten wegen der starken Deckung des Felds f5, versucht aber Gegenspiel im Zentrum, gegen Flügelangriffe das Richtige! 19) . . . Sg4! 20) h3 Sf2! 21) Df2 cd 22) ed Se6 droht Sd4! nebst Le5 23) Sdf3 Sd8 24) Df6? Te6 25) Tf1 f2 Des 26) g4 Te3! 27) Dd2 Lb4! 28) Db2 hg 29) hg f6 30) ef Te6! 31) Th2 Sf7 32) Sf7! Kf7! 33) Sg6† Kg8 34) Th4 Tf4! 35) Th2 Te1†!



Stellung nach dem 35. Zug von Weiß.

Beide Spieler in größter Zeitnot!

36) Kg2 Te3† 37) Kg3 Th3! noch das beste, 38) Th8† Kg7 39) Te8! Th2! 40) Se4† Kf7 41) Lf4! Th2 a2! 42) Se6 Ta8 43) Te7† Ke6 44) Sb4! Tb8!† 45) Kb4 Tb4! 46) Ta7! Kf6! Te7 Remis.

Bergisch Land

Nr. 156 — 1933 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 7. Juli

Remscheids neues Wander-Theater

Das Bergische Land als Spielgebiet

WG. **Remscheid**, 7. Juli. Die Bemühungen um den Wiederaufbau einer eigenen Remscheider Bühne als Wandertheater nehmen einen günstigen Fortgang. Wegen der Uebernahme der künstlerischen Leitung sind Verhandlungen mit dem Intendanten Burmeester aus Berlin im Gange. Als Spielgebiet wurde der zukünftigen Remscheider Bühne auf Grund der schon in einer früheren Meldung erwähnten Besprechung in Düsseldorf das ganze Bergische Land von Wipperfürth bis Velbert und von Leichlingen bis Radevormwald zugeteilt. Dem Rheinischen Städtebundtheater ist der linke Niederrhein zugewiesen worden. Mit der Nachbarstadt Solingen sind erneut Verhandlungen eingeleitet, die nach dem bisherigen Verlauf einen guten Ausgang versprechen.

Vom Dach abgestürzt

Ein lange erwerbslos gewesener Gehilfe verunglückt am 1. Arbeitstag

WG. **Remscheid**, 7. Juli. Als gestern nachmittag der Dachdeckergehilfe Emil Schneider, der auf dem Dach des Hauses Brückenstraße 15 arbeitete, von der Dachrinne aus die Leiter herunterstelgen wollte, stürzte er infolge eines Fehltritts aus 11 Meter Höhe ab. Er wurde in die Fabriciusklinik gebracht. Soweit festgestellt werden konnte, ist er mit einem Armbruch und einem Bluterguß in der Seite davongekommen. Ob auch innere Verletzungen vorliegen, muß erst die weitere ärztliche Beobachtung ergeben. Der Verunglückte hatte nach langer Erwerbslosigkeit gestern zum ersten Male wieder gearbeitet.

Geheimversammlung im Gezelinwald

Ein „harmloses Kinderspiel"

WG. **Leverkusen**, 7. Juli. Ein guter Fang gelang am Donnerstagabend der hiesigen Polizei in Verbindung mit der SS. Ihnen war zu Ohren gekommen, daß im Gezelinwald in Leverkusen-Schlebusch eine geheime Versammlung der Kommunisten geplant war. Durch plötzliches Eingreifen war es möglich, sämtliche Teilnehmer der verbotenen Versammlung auf einen Schlag zu fassen. Ueber das plötzliche Erscheinen der Polizei und SS. waren die Kommunisten vollkommen überrascht. Fluchtversuch war unmöglich. Die festgenommenen Versammlungsteilnehmer stammen aus Schlebusch. Es handelt sich um etwa 24 Kommunisten. Die Verhafteten, von denen der größte Teil Fahrräder mit sich führte, wurden dem Leverkusener Polizeigefängnis zugeführt, wo die meisten von ihnen nach Feststellung der Personalien und des Tatbestandes im Laufe des Abends wieder entlassen wurden. Die Festgenommenen suchten den Anschein zu erwecken, als wenn sie sich zu einem harmlosen „Spiel mit Murmeln" (Heuern) zusammengefunden hätten.

Leverkusen klagt gegen den früheren Vorsitzenden der Baugenossenschaft

WG. **Leverkusen**, 6. Juli. Zu den schon gemeldeten Ersatzforderungen gesellt sich neuerdings noch eine solche gegen den früheren Vorsitzenden der inzwischen liquidierten Leverkusener Baugenossenschaft, den seinerzeitigen Beigeordneten Christian Lützenkirchen. Die Höhe der von Lützenkirchen zurückgeforderten Summe beläuft sich auf rund 10 000 RM. Zur Klage hat sich die Stadt verstehen müssen, weil der Genannte auf eine vorhergegangene befristete Aufforderung zur Gegenäußerung überhaupt nicht antwortete. Lützenkirchen wird u. a. vorgeworfen, daß er sich habe Vermittlungsprovisionen für nicht zur Auszahlung gekommene Darlehen zahlen lassen, und zum anderen, daß er sich selbst in weitem Umfange Lieferungsaufträge für die Baugenossenschaft zuschrieb.

Zu spät!

WG. **Dabringhausen**, 7. Juli. Ein Landwirt aus Kreuz hatte ein Rind auf einer Weide am neuen Friedhof. Am Sonntagabend fand sich ein Liebhaber ein und holte das Rind weg. Der Landwirt merkte den Schaden erst nach einigen Tagen, so daß die Nachforschungen nach dem Verbleib des Tieres sehr erschwert sind.

Noch sechzehn Verletzte im Mettmanner Krankenhaus

Der Führer des Unglückswagens verhaftet

WG. **Mettmann**, 6. Juli. Wie wir bereits gestern andeuteten, ist der Zustand der in das Mettmanner evangelische Krankenhaus eingelieferten Insassinnen des Unglückswagens derart schwerwiegend, daß sämtliche eingelieferten Verletzten sich noch im Krankenhaus befinden. Die erforderlichen Operationen wurden im Laufe des gestrigen und heutigen Tages durchgeführt. Der Erfolg ist, soweit man bis jetzt beurteilen kann, zufriedenstellend. Es steht zu erwarten, daß die 16 Patienten noch einige Zeit im Mettmanner Krankenhaus bleiben werden. Übrigens wurde der Führer des Unglückswagens, bei dem der Verdacht strafbarer Handlung besteht, von der Gruitener Ortspolizeibehörde verhaftet.

Günstige Entwicklung des niederbergischen Arbeitsmarktes

Belebungserscheinungen auf der ganzen Linie

WG. **Velbert**, 7. Juli. Die Entlastung des niederbergischen Arbeitsmarktes hat auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen sank um weitere 300 auf stark 8000. Seit dem Höchststand im Winter ist die

Erwerbslosenziffer um rund 1900 zurückgegangen

und um rund 1400 gegenüber dem Tiefstand im Sommer vorigen Jahres. Die Belebung der Wirtschaft kommt außerdem noch durch die vielfach eingetretene Verlängerung der Arbeitszeit zum Ausdruck, so daß die Zahl der Kurzarbeiter, die Unterstützung beziehen, nur noch verhältnismäßig gering ist. Ferner ist auch ein merklicher Rückgang der „unsichtbaren" Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Die Belebungserscheinungen der letzten Wochen beziehen sich ebenso auf die Konjunktur- wie auf die Saisonbetriebe. So hat die Velberter Schloß- und Baubeschlag-Industrie allgemein ehemalige Betriebsangehörige in erheblicher Zahl wieder eingestellt und darüber hinaus Neueinstellungen vorgenommen. In einigen Zweigen des Gießereigewerbes hat sich der Beschäftigungsgrad ebenfalls gebessert und zur Erhöhung der Belegschaften geführt. Dagegen hatte der plötzliche Stillstand der Karabinerhakenfabrikation einige Entlassungen zur Folge.

Im Spinnstoffgewerbe konnten einige Breitwebereien Einstellungen vornehmen. Auch die Kalksteinindustrie war in der Lage,

Neueinstellungen in erheblichem Maße

vornehmen zu können als unmittelbare Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Während das Baugewerbe nur eine geringe Aufnahmefähigkeit zeigte, haben sich die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen innerhalb der Landwirtschaft in äußerst günstiger Weise ausgewirkt. In der Berichtszeit wurden von der Landwirtschaft im Bereiche des Arbeitsamtes Velbert rund 70 Arbeitskräfte für die Dauer von mindestens sechs Monaten aufgenommen.

Für die weitere Entlastung des Arbeitsmarktes spielt vor allem auch die Ausschaltung des Doppelverdienertums eine wichtige Rolle. Bei der großen Zahl der Erwerbslosen und den allseitigen Anstrengungen zur Arbeitsbeschaffung kann die Beschäftigung von Doppelverdienern nicht mehr verantwortet werden. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte die Zahl der Doppelverdiener im Bezirk des Arbeitsamtes Velbert etwa 300—400 betragen. Die Not der Zeit drängt zur Abschaffung dieses Unwesens. Zum Nachweis geeigneter Arbeitskräfte steht die Vermittlung des Arbeitsamtes jederzeit zur Verfügung.

Riesenkundgebung der Deutschen Christen

Für Einigung der Evangelischen Kirche

Evangelische Akademien an den Hochschulen Vorlesungen u. a. auch in Wuppertal

WG. **Köln**, 6. Juli 1933.

Unter dem Stichwort „Luther steht auf" hatte der bevollmächtigte Staatskommissar für die rheinische Kirchenprovinz, Landrat Dr. Krummacher, die Deutschen Christen gestern abend zu einer Kundgebung aufgerufen. Die große Messehalle war überfüllt. Auf dem Podium hatte ein Bildnis Luthers, umrahmt von frischem Grün, Aufstellung gefunden.

Nach einem Orgelvortrag und kurzen Ansprachen von Pfarrer Dr. Oberheid, stellvertretendem Kommissar Pfarrer Röttgen, Generalsuperintendent D. Stoltenhoff und Dr. D. Schäfer verbreitete sich Landrat Dr. Krummacher über die Neue Kirche. Er schilderte eingehend die grundsätzlichen Erwägungen, die zum Einschreiten gezwungen hätten. Die Entwicklung der letzten Wochen habe gezeigt, daß man immer weiter vom Wege der Einigung abgewichen sei, und deshalb habe man Kommissare eingesetzt, die das Werk des Zusammenschlusses der 28 Kirchen zu einer einzigen vorbereiten sollten unter Wahrung der besonderen Eigenarten. Wir Deutsche Christen, erklärte der Redner, fordern um unseres Gewissens willen eine klare evangelische Wortverkündung, und deshalb verlangen wir, daß Formen, die diese wahre Wortverkündung nicht gewährleisten, fallen und durch andere ersetzt werden. Der Redner wandte sich dann den Theologen zu, die die Stimme des Volkes nicht gehört hätten. Man müsse fordern, daß die theologischen Lehrstühle nur mit Männern besetzt würden, die sich zum deutschen Volkstum und zum deutschen Staate bekennen. Das gelte insonderheit für die benachbarte Universität Bonn. Es gehe nicht darum, die Kirche zu beherrschen, sondern ihr zu dienen. Es gehe nicht an, daß die Kirche glaube, sie könne eine Abseitsstellung einnehmen. Wir seien im nationalsozialistischen Staate im Begriff, weil es sein müsse, eine Einigung der Kirchen mit Gewalt herbeizuführen. Deshalb habe man auch die Gemeindevertretungen aufgelöst und durch andere ersetzt. Der Oberpräsident habe für das ganze Rheinland die Schulung im neuen staatspolitischen Denken eingeführt. Diesen Schulungskursen werden unsere Pfarrer geschlossen beitreten. Aus dieser Entscheidung des Oberpräsidenten habe man schon die Folgerungen gezogen und werde am 1. Oktober an den Universitäten Köln, Bonn, Münster und an der Technischen Hochschule Aachen je eine evangelische Akademie einrichten. Man werde verhindern, daß in Zukunft ein Student sein Examen ablege, gleich bei welcher Fakultät, der nicht nachweise, daß er an diesen Kursen teilgenommen habe. Weil aber nicht nur die Universitäten geistige Mittler seien, würden Vorlesungen auch in Wuppertal, Düsseldorf, Essen, Koblenz und in Saarbrücken eingeführt werden. Die Vorbereitungen seien soweit gediehen, daß am 1. Oktober die Lehrtätigkeit aufgenommen werde. Der Redner erklärte zum Schluß, daß in absehbarer Zeit Tausende und aber Tausende Deutsche Christen den Weg in die deutsche Kirche zurückfinden würden. Er gebe dem Wunsche Ausdruck, daß das hoffnungsvoll begonnene Werk vollendet werde, um das deutsche Volk und die evangelische Kirche einander näherzubringen.

Am Schlusse der Veranstaltung wurden Huldigungstelegramme verlesen an Reichspräsident von Hindenburg und an Staatskommissar Jäger. Mit dem gemeinsamen Gesang „Ein' feste Burg ist unser Gott" und einem dreifachen Sieg-Heil für den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den evangelischen Glauben schloß die Versammlung, die vor dem Auseinandergehen noch das Horst-Wessel-Lied sang.

Eröffnung der Sturmbannführerschule Gräfrath

Neues Leben im Gräfrather Stadtbezirk

WG. **Solingen**, 7. Juli. Im alten Gräfrather Kloster ist neues Leben erwacht.

Nunmehr ist der Sturmbann I/53 in den südlichen Flügel des Klosters eingezogen. Am Donnerstagabend fand

die feierliche Weihe der Sturmbannführerschule

des Sturmbanns I/53 im Klostergebäude statt. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden Standartenführer Schönhoff, Oberbürgermeister Dr. Otto, Polizeimajor Kiel, Sturmbannführer Müller sowie viele andere Ehrengäste. Auch die Gräfrather Bevölkerung nahm an der Feier regen Anteil, denn sie verspricht sich mit Recht von dem Einzug der SA. in das alte Klostergebäude einen Wiederbeginn des wirtschaftlichen Aufstiegs. Die Führerschule des Sturmbanns I/53 ist eine der ersten Schulen Deutschlands. Deshalb ist es verständlich, wenn in den zahlreichen Ansprachen immer wieder der Freude über das gelungene Werk Ausdruck verliehen wurde. Mit Recht betonte Standartenführer Schönhoff, daß nicht allein die Wehrhaftigkeit der Kämpfer Adolf Hitlers ausschlaggebend sei, sondern daß im gleichen Maße auch ihre geistige Schulung gefördert werden müsse. Auch jetzt wieder diene das alte Kloster dem gleichen Zweck, dem es jahrzehntelang zur Verfügung gestanden habe, der Erhaltung deutschen Kulturgutes und der Erziehung zur Wehrhaftigkeit.

Ein größenwahnsinniger Maharadscha

Er hält sich für einen Gott

Ein interessanter Besucher trifft demnächst in England ein. Es ist Seine Hoheit der Maharadscha von Alar, ein indischer Fürst, der aber nicht — wie andere Potentaten des Landes — als Ehrengast erscheint, sondern sein Aufenthalt in England ist kein ganz freiwilliger; es ist eine Art Verbannung, zu der er, wie bereits kurz gemeldet wurde, durch den Aufstand seiner Bevölkerung gezwungen wurde. Die Verhältnisse in seinem Land hatten sich so zugespitzt, daß der englische Vizekönig Lord Willingdon eingreifen mußte und dem Fürsten nur die Wahl freiließ, zwei Jahre außerhalb seines Reiches zu verbringen oder sich unter die Aufsicht einer englischen Kommission zu stellen. Der Maharadscha zog die Reise nach England vor, und in seiner Abwesenheit wird ein britischer Beamter Wylie mit großen Machtvollkommenheiten versuchen, die völlig zerrütteten Finanzen wieder in Ordnung zu bringen und die in großer Erregung befindliche Bevölkerung zu beruhigen.

Der verbannte Herrscher, der 750 000 Untertanen hat, ist eine höchst eigenartige Erscheinung, über deren sonderbares Wesen erst jetzt in einer Londoner Wochenschrift von Thomas Blair Enthüllungen gemacht werden, die die Empörung seines Volkes erklären. Eine Art Größenwahnsinn, wie man sie an Herrschern aus der Zeit der römischen Cäsaren kennt, hat ihn zu höchst ungewöhnlichen Taten gedrängt. Der Maharadscha hält sich für einen Gott, und zwar erstreckt sich dieses göttliche Wesen, das er sich beilegt, auf die beiden Glaubensbekenntnisse, die in seinem Reich hauptsächlich vertreten sind, auf den Hinduismus und den Islam. Er ist fest davon überzeugt, daß in ihm der Hindu-Gott Rama sich wiederverkörpert hat und daß zugleich der Prophet Mohammed in ihm weiterlebt. Aus diesem Grunde hielt er sich für berufen, die Hindus und die Mohammedaner zu versöhnen; er stieß aber dabei auf den heftigen Widerstand der Gläubigen beider Religionen, die sich blutig bekämpften, statt seinem Evangelium zu folgen. Der Maharadscha hat sich mit Hinduheiligen und Fakiren und zugleich mit Kennern des Korans und Mullahs umgeben, mit denen er lange religiöse Gespräche führte. Er ist ein großer, athletisch gebauter Mann von bedeutendem, aber irregeleitetem Verstand. Selbst wenn er in tadelloser europäischer Kleidung auftritt, trägt er stets eine Kopfbedeckung, die seine göttliche Eigenschaft anzeigen soll. Es ist ein Mittelding zwischen Krone und Barett aus blauem Samt, dessen Vorderseite mit einem riesigen Diamantstern geschmückt ist.

Der Staat Alwar liegt etwa 150 Kilometer von Delhi entfernt. Das Tagewerk des Maharadschas begann zwischen vier und fünf Uhr morgens; zu dieser Zeit erschien ein Diener vor seinem Schlafgemach und weckte ihn mit einer Hymne, in der seine Göttlichkeit gepriesen wurde. Er badete und begab sich, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, in den Tempel, wo er einen kurzen Gottesdienst nach dem Hindubrauch abhielt. Dann begann er sofort seine Regierungsgeschäfte in einem Büro, das mehr der Arbeitsstätte eines modernen Bankiers als der eines indischen Fürsten glich. Hier telephonierte er, schickte Kabeltelegramme an seine Agenten, die für ihn an den Börsen der Welt spekulierten, und beriet sich mit seinen verschiedenen Sekretären, die meist Europäer waren. Lange Stunden widmete er der Unterhaltung mit Wundertätern, denen er ihre Geheimnisse ablauschen wollte. Sein Unglück war, daß er — nach den Maßstäben indischer Fürsten gemessen — verhältnismäßig arm ist. Seine Einnahmen betrugen nur sechs Millionen im Jahr, und das ist nicht viel, wenn man an den phantastischen Reichtum anderer Nabobs denkt. Gibt es doch in Indien mehr Millionäre als in jedem anderen Lande, und das Vermögen des reichsten Fürsten, des Nizams von Heidarabad, wird auf sechs Milliarden geschätzt.

Der Reichtum und die Verschwendungssucht dieser Fürsten erregt immer größeren Unwillen unter der indischen Bevölkerung, und der Aufstand gegen den Beherrscher von Alwar ist nur ein Zeichen der allgemeinen Empörung, die sich gegen einen Mann richtete, der in besonders aufreizender Weise über seine Verhältnisse lebte. Er hatte die Steuerschraube so scharf angezogen, daß seine Untertanen die Lasten nicht mehr tragen konnten. Ein Luxus, der ihn sehr viel Geld kostete, war sein großer Park von Kraftwagen, die meist erdbeerfarben angestrichen waren. Mit Vorliebe fuhr er in einem Wagen, der ganz aus Aluminium besteht. Selbst die kleinsten Strecken von 100 Meter legte er im Auto zurück. Besucher seines Hofes konnten die seltsamsten Schauspiele mit ansehen, so z. B. einen Kampf zwischen einem Tiger und einem Wildschwein. Alle Aussichten waren gegen das Schwein, aber es siegte doch, indem es mit seinen scharfen Hauern den Tiger angriff und diese in seinen Kopf bohrte. Alle diese Freuden des Herrschers haben nun für einige Zeit ein Ende. Er muß sein Reich verlassen und sich mit sehr bescheidenen Mitteln begnügen, die ihm nur ein stilles und zurückgezogenes Leben gestatten.

Westfälische Malerei der Gegenwart

Einen interessanten Querschnitt durch die Malerei der jungen westfälischen Malergeneration gibt die Wettbewerbsausstellung, die der Westfälische Kunstverein zurzeit im Landesmuseum zu Münster veranstaltet. Den ersten Preis erhielt der junge münstersche Maler Karl Busch.

Einen breiten Raum nehmen Industriebilder ein, denen allerdings die malerische Entwicklung zum Teil noch mangelt. Unter den Landschaften fallen vor allem solche von Joh. Kurzjahn (Bochum), Herbert Deutsch (Münster) und Gustav Deppe (Hagen) auf. Ein Vorstadtstraßenbild von Joseph Horn (Barmen) ist bemerkenswert durch die feine Verwendung des Rot und durchgearbeitete Detailzeichnung. Ausländische Einflüsse lassen Joseph Pieper (Düsseldorf) mit einer leicht exotisierenden Häusergruppe und Paul Wieghardt (Paris) erkennen. Von dem Hoferschüler Klemens Wieschebrink (Berlin) interessiert ein farblich eintönig gehaltenes, scharf abgesetztes Doppelporträt. Eine hoffnungsvolle Begabung scheint der junge Walter Prein (Waltrop) zu sein, dessen aquarellierte Bleistiftzeichnungen bei aller farblichen Differenzierungslosigkeit eindeutig gestaltet sind.

Bedauerlich muß bleiben, daß mit Ausnahme des letzteren eigentlich kein neuer Kopf unter den jungen westfälischen Malern sich findet und vorläufig auch kaum eine Entwicklungslinie zum Positiven sichtbar ist. Man hat wohl gesagt, daß es in unserer Zeit keine wesenhaft westfälische Malerei gibt. Die Ausstellung des Kunstvereins hat gezeigt, daß teilweise gründlich umgelernt werden muß und daß erst nach Beseitigung alles Artistentums vielleicht auch eine volksverbundene westfälische Malerei wieder möglich ist. G. L.